



Stadtwerke München

Nachhaltigkeitsbericht 2022



Der Puls unserer Stadt



muenchen.de

SWM Infrastruktur

bayerngas



Ein Unternehmen
der Stadtwerke München / SWM

Unser Engagement für das Klima

Ab 2025 wollen wir so viel Ökostrom in eigenen Anlagen produzieren, wie München verbraucht.

Wir decken den Münchner Bedarf an Fernwärme bis spätestens 2040 CO₂-neutral, überwiegend aus Tiefengeothermie.

Wir betreiben bis 2040 alle Münchner Bäder CO₂-neutral.

Wir stellen die MVG-Busflotte bis 2035 auf batterieelektrische Antriebe um.

Wir stellen bis 2030 75 Prozent unserer Fahrzeugflotte (Pkw und leichte Nutzfahrzeuge) auf Elektromobilität um.



Wir unterstützen die Landeshauptstadt München bei der Erreichung ihrer Klimaziele in Mobilität und Energie.

Wir gestalten eine wirtschaftliche, langfristige Transformation hin zu dekarbonisierten Gasen wie Wasserstoff entlang der Wertschöpfungskette.





Inhalt

02–03	Vorwort
04–07	Stadtwerke München im Portrait
08–13	Nachhaltigkeitsmanagement
14–29	Grundversorgung und Produktverantwortung
30–45	Betrieblicher Umweltschutz
46–59	Beschäftigte
60–67	Corporate Governance
68–70	Über diesen Bericht
71–76	GRI-Inhaltsindex

Sehr geehrte Leser*innen,

die Stadtwerke München stehen für Regionalität, Versorgungssicherheit und eine immer nachhaltigere Energieversorgung. Unser frühzeitig begonnener Ausbau der erneuerbaren Energien ist in ökologischer Hinsicht genauso wie aus politischer und wirtschaftlicher Perspektive richtig und wichtig. Gleichzeitig kommen weitreichende Berichtspflichten auf uns zu – gerade beim Klimaschutz. Im letzten Jahr haben wir einige Fortschritte gemacht.

Zum einen können wir die Erweiterung unserer Treibhausgasbilanz für das Jahr 2022 nennen: Zusätzlich zum SWM Kernkonzern betrachten wir fortan auch unsere wesentlichen Beteiligungen. Damit erhöhen wir die Transparenz deutlich. Vor allem treiben wir natürlich die Energie- und Wärmewende weiter konsequent voran. 2022 haben wir beispielsweise den Bau unserer siebten Geothermieanlage vorbereitet, die Wärme für über 75.000 Münchner Bürger*innen liefern wird. Denn unser Ziel ist es, bis spätestens 2040 den Fernwärmebedarf Münchens CO₂-neutral decken zu können. Auch in der Mobilität setzen wir alles in Bewegung: Bis 2035 werden wir zu Tram- und U-Bahnen auch die Busse vollständig elektrifizieren. 2022 haben wir eine wichtige Grundlage dafür gelegt und unseren neuen E-Bus-Betriebshof Moosach eröffnet. Im Berichtsjahr haben wir zudem mit dem Umbau des Bads Georgenschwaige zu Münchens erstem CO₂-neutralen Bad begonnen. Bis 2040 sollen unsere Bäder CO₂-neutral sein.

Diese Maßnahmen fielen in ein sehr herausforderndes Jahr. Zwar normalisierte sich die Situation in der Mobilität und bei den Bädern wieder, weil Corona zunehmend endemisch wurde. Dafür erschütterten der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und die vielfältigen Folgen die Energiewelt. Um Erdgas zu sparen und vor allem die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, mussten wir bedauerlicherweise den geplanten Ausstieg aus der Kohle verschieben. Gleichzeitig stiegen die Energiekosten und damit auch unsere Preise sehr stark an. Um unsere Kund*innen bei der Bewältigung der Energiepreise und beim Energiesparen zu unterstützen, haben wir zahlreiche Maßnahmen ergriffen: Wir haben unser Energieberatungsangebot ausgebaut, Prämien für sparsame Energienutzung vergeben und einen Wärmefonds von 20 Millionen Euro für Münchner*innen mit geringem Einkommen bereitgestellt. Zudem haben wir Spielräume genutzt, um die Preise schnellstmöglich wieder zu senken. Noch 2023 sind weitere Reduzierungen geplant, damit unsere Preise wieder auf ein verträgliches Niveau kommen.



Von links nach rechts:
Dr. Florian Bieberbach, Werner Albrecht, Ingo Wortmann, Helge-Uve Braun, Dr. Karin Thelen (seit 1. Juli 2023 in der Geschäftsführung)

Zwar lag 2022 der Fokus auf der Versorgungssicherheit, aber auch unsere Nachhaltigkeitsziele verfolgen wir konsequent weiter. Und der Ausbau der erneuerbaren Energien, vor allem das Erschließen lokaler erneuerbarer Energiequellen, ist letztlich zielkonform mit Versorgungssicherheit. Auch auf der Nachfrageseite ermöglichen wir es unseren Kund*innen, ihre Autarkie zu erhöhen und gleichzeitig einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten: mit verschiedenen Angeboten wie Photovoltaikanlagen, Mieterstrom und Wärmepumpen.

Bei unseren lokalen Maßnahmen arbeiten wir mit der Landeshauptstadt München (LHM) zusammen. Beispielsweise sind unsere Planungen zur Wärmewende auch Teil der kommunalen Wärmeplanung der LHM. Diese wird den Münchner*innen Orientierung bei der Frage bieten, wo sich welche nachhaltige Wärmeversorgung am besten eignet. Zudem unterstützen wir die LHM bei ihrem PV-Ausbaziel. Darüber hinaus gibt es seit Juli 2023 ein fünftes Geschäftsführungs-Ressort, um die regionale Energiewende zu forcieren. Handlungsleitend bleibt für uns, dass wir eine verlässliche Energieversorgung bieten, die für unsere Kund*innen bezahlbar ist und immer nachhaltiger wird. Wir freuen uns, wenn Sie sich anhand dieses Berichts über unsere Fortschritte informieren.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Florian Bieberbach	Werner Albrecht	Ingo Wortmann	Helge-Uve Braun	Dr. Karin Thelen
Vorsitzender der Geschäftsführung	Geschäftsführer Immobilien und Bäder	Geschäftsführer Mobilität	Technischer Geschäftsführer	Geschäftsführerin Regionale Energiewende



Stadtwerke München im Portrait

Als eines der größten kommunalen Unternehmen Deutschlands (Umsatzerlöse 2022: rund 10,6 Milliarden Euro) leisten wir einen wesentlichen Beitrag für die Lebensqualität der Menschen in München und der Region. Von der zuverlässigen Energie- und Wasserversorgung über zeitgemäße urbane Mobilität und schnelles Internet bis hin zur Münchner Bäderlandschaft bieten wir ausgezeichnete Leistungen zu fairen Preisen.

Mit qualitativ hochwertigen Leistungen und aktiver Beziehungspflege engagieren wir uns für die Zufriedenheit unserer Kund*innen. Wir bekennen uns zum wirtschaftlichen Erfolg bei Schonung der natürlichen Ressourcen und der Umwelt. Investitionen in Versorgungs- und

Infrastrukturanlagen erfolgen ambitioniert, gleichzeitig achten wir auf Nachhaltigkeit. In den Beziehungen zu unseren Kund*innen, Lieferanten und sonstigen Geschäftspartnern sind wir fair und streben einen gegenseitigen Nutzen an. Wir achten auf unsere Unabhängigkeit und sind in unseren Kooperationen sorgsam.

Unsere Geschäftsfelder

Wir steuern unser Geschäft über die Wertschöpfungsstufen Energie – untergliedert in Erzeugung, Netze, Vertrieb und Handel –, Wasser, Mobilität, Telekommunikation und Bäder.

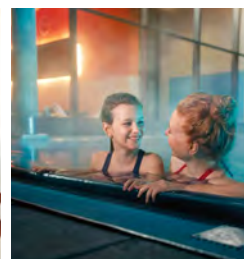
Energie

Wasser

Mobilität

Telekommunikation

Bäder



Energie

Erzeugung

In München und der Region produzieren wir mit mehr als 70 Anlagen Strom und Wärme, darunter Wind-, Wasserkraft- und Solaranlagen, energieeffiziente Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK) und Geothermieanlagen.

Deutschland- und europaweit betreiben wir zudem Windparks und Solarparks an wind- und sonnenreichen Orten. Seit 2004 bieten wir auch Fernkälte an. Hier nutzen wir die natürliche Kälte des Grundwassers und unterirdisch verlaufender Stadtbäche.

Über unsere Beteiligung an der Spirit Energy Limited (Spirit Energy) engagieren wir uns auch in der Produktion von Gas im Nordwesten Europas. Unserer Dekarbonisierungsstrategie folgend haben wir unsere Gasförderung bereits spürbar reduziert ([↗ siehe Kapitel „Grundversorgung“, S. 17 f.](#)). Auf dem Weg zu einem klimaneutralen München wollen wir Erdgas nach und nach durch dekarbonisierte Gase, wie beispielsweise Wasserstoff, ersetzen. Auch Spirit Energy wird auf die Anforderungen der Energiewende ausgerichtet: Die Erdgasproduktion soll sukzessive auslaufen und die vorhandene Infrastruktur für nachhaltige Aktivitäten genutzt werden – wie etwa die Einspeicherung von CO₂ oder die Erzeugung von Wasserstoff.

Netze

Als Teil unserer Daseinsvorsorge für die Region München betreiben wir die Verteilnetze für Strom, Erdgas, Fernwärme, Fernkälte und Wasser. Insgesamt betreiben wir Energie- und Wassernetze mit einer Gesamtlänge von über 22.000 Kilometern. Unser Ziel hierbei ist es, die überdurchschnittlich hohe Versorgungsqualität und -sicherheit auch angesichts steigenden Kostendrucks zu gewährleisten.

Vertrieb

In einem intensiven Wettbewerb sind wir in München klarer Marktführer auf dem Energiemarkt. Um diese Position zu behaupten, setzen wir auf eine partnerschaftliche Kundenbeziehung: ein positives Image, hohe Kundenorientierung, Nachhaltigkeit und Verlässlichkeit. Unsere nachweislich hohe Servicequalität ist eine Voraussetzung für die Loyalität unserer Kund*innen.

Handel

Der Handel ist zentraler Bestandteil unseres energie-wirtschaftlichen Steuerungs- und Geschäftsmodells. Mit ihm optimieren wir unser Energiegeschäft und sichern es gegen Risiken ab. Im Handel beschaffen und vermarkten wir Energie zu marktgerechten Preisen und steuern unsere aggregierten Marktpreisrisiken, insbesondere mit Blick auf Strom, Erdgas, Kohle und energiespezifische

Zertifikate. Darüber hinaus plant der Handel den Einsatz unserer Erzeugungsanlagen sowie den Ausbau und Betrieb unseres virtuellen Kraftwerks. Zudem bildet der Handel den Zugang für Energieerzeugung, Vertrieb und einzelne SWM Mehrheitsbeteiligungen zu den Energiemärkten.

Wasser

Unser M-Wasser wird natürlich gewonnen und ohne Zusätze aus dem bayerischen Voralpenland in die Landeshauptstadt geliefert. Es weist sehr gute Analysewerte auf, deutlich besser als die gesetzlichen Grenzwerte. Tatsächlich handelt es sich bei M-Wasser um eines der besten Trinkwässer in Europa. Damit decken wir den Wasserbedarf von rund 1,6 Millionen Menschen.

Mobilität

Mit unserer Tochter, der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG), sorgen wir für moderne und umweltgerechte Mobilität in München. Vor dem Corona-bedingten Einbruch der Fahrgastzahlen nutzten täglich bis zu 2 Millionen Fahrgäste unsere U-Bahnen, Busse und Trambahnen auf einem Verkehrsnetz von über 700 Kilometern. Diese Angebote des klassischen ÖPNVs sind vernetzt mit individuellen Lösungen wie dem MVG Rad und E-Scootern unserer Partner. Zusätzlich treiben wir die Elektromobilität voran und bauen unsere Flotte weiter aus.

Telekommunikation

In großen Teilen Bayerns, im Großraum Ulm und im hessischen Landkreis Main-Kinzig bieten wir auf Basis von Festnetz und Mobilfunk ein breites Spektrum an Internet-, Sprach- und Übertragungsdiensten für Privat- und Geschäftskund*innen. Unser Produktportfolio entwickeln wir stetig weiter und sichern so unsere Wettbewerbsfähigkeit. Die Leistungen werden gemeinsam von der M-net Telekommunikations GmbH (M-net), der SWM Services GmbH (SWM Services) und der Stadtwerke München GmbH erbracht.

Bäder

Die SWM bieten mit 18 Hallen- und Freibädern sowie zehn Saunen eine der modernsten Bäderlandschaften Deutschlands und betreiben zwei Fitnesscenter sowie ein Eislaufstadion. Vor der Corona-Pandemie und den dadurch erforderlichen temporären Schließungen besuchten jährlich gut 3,7 Millionen Menschen unsere M-Bäder. Im vergangenen Jahr hatten wir trotz der Corona-Einschränkungen im Frühjahr und der Energiesparmaßnahmen zum Jahresende rund 3 Millionen Gäste in unseren M-Bädern.

[↗ Eine Übersicht über die verbundenen Unternehmen sowie die wesentlichen Beteiligungen finden Sie in unserem Geschäftsbericht 2022 ab S. 76.](#)

Dem Bürgernutzen verpflichtet

Als 100%ige Tochter der Stadt München gehören wir letztlich den Münchner Bürger*innen. Wir sind dem langfristigen, nachhaltigen Bürgernutzen verpflichtet und handeln wirtschaftlich. So ist es unser Ziel, unserer Eigentümerin, der Landeshauptstadt München, jedes Jahr 100 Millionen Euro Gewinn auszuschütten.

Die Stadtwerke München handeln dabei nicht ausschließlich gewinnmaximierend, sondern im Sinne eines Gesamtoptimums für die Menschen in der Region München. Wir wollen die Lebensqualität erhalten und verbessern, den Wirtschaftsstandort München attraktiv halten und die Region fördern. Dabei übernehmen wir Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft, und es ist wesentlicher Teil unserer Haltung, kooperativ und partnerschaftlich zu handeln. Zudem verstehen wir uns als sozial verantwortliches Unternehmen. Das drückt sich an vielen Stellen aus: Wir sind einer der größten Ausbildungsbetriebe der Region, fördern Bildung, Sport, Kultur und Soziales, bauen Werkwohnungen, entwickeln digitale Serviceangebote und engagieren uns für eine lebendige und vielfältige Stadtgesellschaft.

Mehrwert schaffen wir nicht nur für unsere Kund*innen und unsere Eigentümerin, sondern auch für die Gesellschaft: Wir bieten im gesamten SWM Konzern rund 11.000 Mitarbeiter*innen – die allermeisten leben in der Region München – attraktive Arbeitsplätze.



Für den Zeitraum 2023–2027 planen wir derzeit Investitionen von ca. 6 Milliarden Euro – zum allergrößten Teil in der Region München. Davon entfallen

- ▶ **rund 2.350 Millionen Euro** auf den öffentlichen Nahverkehr
- ▶ **rund 850 Millionen Euro** auf den Ausbau und die Modernisierung der Netzinfrastruktur (Strom, Gas, Fernwärme, Wasser)
- ▶ **rund 1.150 Millionen Euro** auf die Ausbauoffensive Erneuerbare Energien
- ▶ **rund 100 Millionen Euro** auf den Ausbau und die Instandhaltung konventioneller Erzeugungsanlagen
- ▶ **rund 350 Millionen Euro** auf Geothermie für unsere Fernwärme-Vision
- ▶ **rund 350 Millionen Euro** auf die Ausbauoffensive Werkwohnungen
- ▶ **rund 100 Millionen Euro** auf den Glasfaserausbau für zukunftsfähiges Internet
- ▶ **rund 50 Millionen Euro** auf die Instandhaltung und Modernisierung der Bäder

Auch für die Bildung leisten wir einen Beitrag zur Attraktivität des Standorts München. Im Berichtsjahr 2022 gehörte die LHM Services GmbH (LHM Services) noch zum SWM Kernkonzern (seit dem 1. Januar 2023 befindet sie sich im Eigentum der Landeshauptstadt München). Sie erbringt wichtige Informations- und Kommunikationstechnikleistungen für die Münchner Bildungseinrichtungen und investiert in den Ausbau und die digitale Transformation der IT-Infrastruktur in Schulen, Kitas und Sportstätten. 2022 hat die LHM Services weiter daran gearbeitet, Schulen und Bildungseinrichtungen mit neuester Technik auszustatten. Die Zahl der Schulen mit vollständiger WLAN-Abdeckung konnte von 145 auf 240 erhöht werden. Pro Schule wurden dazu 70 bis 100 sogenannte Access Points installiert, um alle Räume erreichbar zu machen. An Schulen ohne flächendeckende WLAN-Abdeckung sind 2.000 LTE-Router im Einsatz. Alle städtischen Realschulen erhielten im vergangenen Jahr ein Tool, um die Schulanmeldung online durchzuführen. Außerdem erhielten mehr als 150 Mittel-, Grund- und Förderschulen eine neue Schulorganisationssoftware. Darüber hinaus hat die LHM Services zehn Projekte zur IT-Erstausrüstung an Schulen erfolgreich abgeschlossen. Mehr als 70 Techniker*innen sind im Einsatz, um vor Ort individuellen IT-Support zu leisten. Dank dieser Infrastruktur lassen sich unterschiedliche Szenarien des mobilen Arbeitens sowie des virtuellen Unterrichts realisieren.

Mit muenchen.de betreiben wir das offizielle Online-Portal für die Landeshauptstadt. Mit einer hohen Reichweite und vielen Kontakten ist muenchen.de eine der meistbesuchten Münchner Service-Websites. Die zentrale Adresse muenchen.de ist Ausgangspunkt für Informationen und Services rund um das Münchner Stadtleben.



Unser Engagement für die Gemeinschaft

In unserem Auftrag zur Daseinsvorsorge engagieren wir uns für eine lebenswerte und zukunftsfähige Stadtgesellschaft.

Unsere SWM Bildungsstiftung fördert seit 2007 zahlreiche Projekte, um die Bildungschancen von benachteiligten Kindern und Jugendlichen zu verbessern. Mit ihrem Grundstockvermögen von 20 Millionen Euro zählt die Stiftung im Bildungssektor zu den größten in Deutschland. Jedes Jahr wendet sie rund 500.000 Euro zur Förderung vielfältiger Projekte auf. Seit 2013 verleiht die Stiftung zudem einen Förderpreis für herausragendes Engagement in der Bildung. Im Jahr 2022 hat die Stiftung rund 423.000 Euro ausgeschüttet – unter anderem für eine ukrainische Willkommensklasse im Rahmen eines Projekts der Ludwig-Maximilians-Universität München, für das Projekt „Ausbildungsbegleitung für Jugendliche mit Fluchthintergrund“ von Condrops e.V. und an HORIZONT e.V. für das Projekt „Bildung ist der Schlüssel – Förderung für benachteiligte Schulkinder“. Insgesamt profitierten im Berichtsjahr rund 2.000 Kinder und Jugendliche von dem Engagement der SWM Bildungsstiftung.

Mit unserer Initiative „Stadtwerkeprojekt“ helfen wir ebenfalls sozial benachteiligten oder individuell beeinträchtigten Jugendlichen. Ziel des Projekts ist es, ihnen durch hochwertige Qualifizierungsmaßnahmen einen Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen.

Schulen unterstützen wir in Form von Lehrplannahen Materialien rund um die Themen Energie, Wasser und Kommunikation. Zudem bieten wir Schulen kostenlose Angebote zur Berufsorientierung, Besichtigungen und Veranstaltungen an.

Haushalte mit geringem Einkommen erhalten von uns kostenfreie Energieberatung. Dabei analysieren unsere Kundenservice-Mitarbeiter*innen das Verbraucherverhalten von Privatkund*innen und beraten diese mit Blick auf Tarife und alle persönlichen Anliegen. Im Berichtsjahr konnten wir die Beratung aufgrund der Lockerungen der Corona-Maßnahmen wieder persönlich anbieten. Nach einer pandemiebedingten Pause findet auch wieder die monatliche Energie-Sprechstunde in den Räumen des Seniorenbeirats statt.

Individuelle Beratung in seelischer Not finden Menschen beim Krisendienst Psychiatrie Oberbayern, den wir seit seiner Gründung im Jahr 2017 unterstützen, beispielsweise mit Plakatkampagnen im öffentlichen Nahverkehr.



SWM Bildungsstiftung fördert ukrainische Willkommensklasse mit 100.000 Euro.

Die Münchner Kultur fördern wir u. a. über eine Kooperation mit den Betreibern des Muffatwerks, eine Werbekooperation mit dem „Tollwood“-Festival und über die Förderung des ersten Geo-Zoos Tierpark Hellabrunn.

Darüber hinaus unterstützen wir den Breiten- und Spitzensport in München. So sind wir Namensgeber der Leichtathletikgemeinschaft Stadtwerke München und der Schwimmstartgemeinschaft Stadtwerke München. Zudem sind wir Partner bei diversen Sportangeboten wie zum Beispiel dem Münchner Freizeitsport oder dem München Marathon.

HILFE FÜR DIE BETROFFENEN DES KRIEGES IN DER UKRAINE

Die SWM stehen für ein friedliches, vielfältiges Miteinander. 2022 haben wir zahlreiche Beiträge geleistet, um die Menschen in der Ukraine und ihre Angehörigen in Deutschland zu unterstützen. So stellten wir in Zusammenarbeit mit der Stadt München Wohnraum für Geflüchtete zur Verfügung. Außerdem unterstützten wir das Einrichten von Flüchtlingsunterkünften mit Netzanschlüssen und WLAN. Die LHM Services leistete technische Unterstützung am Luisengymnasium, das kurzfristig als Notunterkunft diente, und bereitete Hilfen für ukrainische Schulkinder vor (z. B. in Form von Sprachlernsoftware). Der Mobilitätsbereich stellte Fahrer*innen und Busse bereit, um Geflüchtete nach ihrer Ankunft in München in ihre vorläufigen Quartiere zu bringen. Geflüchtete konnten zudem alle öffentlichen Verkehrsmittel im MVV-Gebiet kostenlos nutzen, genauso wie die Sanitäreinrichtungen der M-Bäder. Darüber hinaus stellt M-net alle Anrufe sowie SMS in die Ukraine kostenfrei zur Verfügung. Für M-net Mobilfunkkund*innen, die sich in der Ukraine aufhalten, fallen außerdem keine Roamingkosten an. Gemeinsam mit dem Verein „Münchner Freiwillige – Wir helfen“ stellten wir SIM-Karten für Helfer*innen bereit. Zahlreiche Mitarbeiter*innen der SWM beteiligen sich ebenfalls in vielfältiger Weise an Hilfsaktionen.

Nachhaltigkeits- management



Als Unternehmen der Landeshauptstadt München leiten uns die Interessen der Stadt und ihrer Bewohner*innen. Die Vielfalt dieser Stadt spiegelt unser Unternehmen wider – und unser Nachhaltigkeitsmanagement orientiert sich an unseren Anspruchsgruppen, Produkten und Dienstleistungen. So stellen wir bei der Energie die Grundversorgung, wirtschaften nachhaltig und emissionsarm. In der Trinkwasserversorgung gehen Produktqualität und Naturschutz in den Quellregionen schon immer Hand in Hand. Bei unseren Mobilitätsleistungen streben wir Emissionsfreiheit an und entwickeln die Zugänglichkeit für alle Fahrgastgruppen sowie die harmonische Einbettung ins Stadtbild engagiert weiter. Und unsere Bäder sollen Begegnungsorte mit naturnahen Freiflächen sein.

Die Gesamtverantwortung für das Thema Nachhaltigkeit liegt bei unserer Konzernleitung, der Geschäftsführung der SWM München GmbH. Das Nachhaltigkeitsmanagement ist dabei zentral der Stabsabteilung Strategie und Konzernsteuerung zugeordnet, die auch für die Konzernstrategie verantwortlich ist. Zusätzlich haben wir ein dezentrales Nachhaltigkeitsmanagement in den Tochtergesellschaften etabliert. Wo es sinnvoll ist, überträgt die Geschäftsführung Aufgaben an Expert*innen, etwa im Energie- oder Umweltmanagement. Konzernbeauftragte betreuen unsere strategische Ausrichtung mit Blick auf Energieverbrauch, Emissionen und weitere Umweltthemen; die Bereiche setzen die dazugehörigen Maßnahmen dann um, [siehe Kapitel „Betrieblicher Umweltschutz“, S. 31](#). Dabei richten wir uns an externen und internen Qualitätsmaßstäben aus, die sich auch auf Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz erstrecken.

Im Januar 2023 trat die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) der EU in Kraft. Ziel ist es, die nichtfinanzielle Berichterstattung aufzuwerten und sie mit der finanziellen Berichterstattung auf eine Stufe zu stellen. Im Zuge der CSRD kommen in den nächsten Jahren auf viele Unternehmen weitreichende Verpflichtungen zur Berichterstattung über ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten zu – so auch auf die SWM. Nach heutigem Stand werden wir im Jahr 2026 erstmals verpflichtend nach CSRD über das Geschäftsjahr 2025 berichten müssen. Darauf bereiten wir uns in einem internen bereichsübergreifenden Projekt schon jetzt vor. Beispielsweise passen wir unsere ESG-Due-Diligence-Prozesse an und planen eine Aktualisierung der Wesentlichkeitsanalyse nach den voraussichtlich im Sommer 2023 final verabschiedeten und verpflichtenden European Sustainability Reporting Standards (ESRS).

Auch im Bereich Umweltschutz stehen mit der CSRD weitreichende Berichtspflichten insbesondere im Bereich Klimawandel bevor, mit denen wir uns bereits jetzt auseinandersetzen.

Wesentlichkeitsanalyse

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung der SWM basiert auf einer Wesentlichkeitsanalyse, die wir im Zuge der ersten Berichterstattung 2019 folgendermaßen durchgeführt haben: Zunächst erarbeiteten wir über die Analyse von Fachinformationen den Themenkatalog. Zu den herangezogenen Quellen zählten nationale und internationale Rahmenwerke wie der „Nationale Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte“ (NAP) und die „Sustainable Development Goals“ (SDGs) der Vereinten Nationen sowie die anerkannten Standards der Global Reporting Initiative (GRI-Standards), der Deutsche Nachhaltigkeitskodex (DNK) und die ISO 26000.

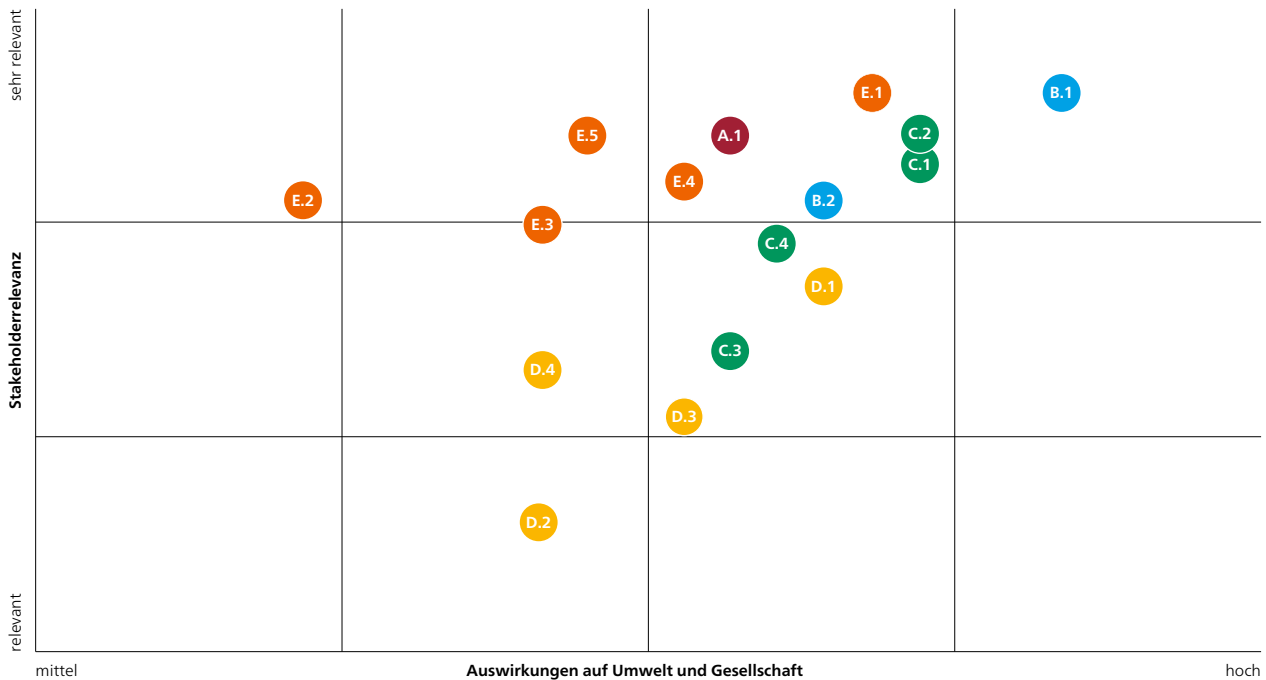
Hieraus ergaben sich knapp 200 Themen, die wir anschließend zu 28 Clustern zusammenfassten. Diese haben unsere Fachabteilungen in zwei Dimensionen bewertet: Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft (Impact) sowie Bedeutung für Stakeholderentscheidungen. Schließlich hat die SWM Geschäftsführung die Themen hinsichtlich ihrer Geschäftsrelevanz bewertet.

Mithilfe der Wesentlichkeitsanalyse ermittelten wir 16 wesentliche Themen, die wir in fünf Handlungsfelder gruppierten:

- ▶ Gesellschaft
- ▶ Produkte und Dienstleistungen
- ▶ Umwelt
- ▶ Beschäftigte
- ▶ Corporate Governance

Jährlich, so auch 2022, überprüfen wir die wesentlichen Themen auf möglichen Anpassungsbedarf. Im Berichtsjahr bestand dieser nicht. Die identifizierten wesentlichen Themen bilden somit weiterhin die Schwerpunkte unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Wesentlichkeitsmatrix



- A GESELLSCHAFT**
 - A.1 Gesellschaftliche Verantwortung
- B PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN**
 - B.1 Sicherung der Grundversorgung
 - B.2 Produktverantwortung
- C UMWELT**
 - C.1 Energie
 - C.2 Emissionen
 - C.3 Materialien und Rohstoffe
 - C.4 Wasser

- D BESCHÄFTIGTE**
 - D.1 Arbeitsbedingungen
 - D.2 Aus- und Weiterbildung
 - D.3 Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit
 - D.4 Diversität und Chancengleichheit
- E CORPORATE GOVERNANCE**
 - E.1 Wertschöpfung
 - E.2 Compliance
 - E.3 Datenschutz
 - E.4 Wettbewerb
 - E.5 Politische Mitwirkung

Stakeholdermanagement

Zahlreiche Anspruchsgruppen prägen unser Handeln, und unsere Tätigkeiten wirken sich auf viele Menschen aus. Diese Wechselwirkungen sind für uns relevant, schließlich möchten wir allen unseren Stakeholdern bestmöglich gerecht werden. Dafür setzen wir auf zielgruppen-gerechten, transparenten und regelmäßigen Austausch.

Eine besondere Rolle nehmen unsere Kund*innen ein. Im Kapitel „Grundversorgung und Produktverantwortung“ stellen wir dar, wie wir ihren Erwartungen an uns gerecht werden, [siehe Kapitel „Grundversorgung und Produktverantwortung“, S. 14 ff.](#) Die Landeshauptstadt München als Eigentümerin sowie die Münchner*innen sind ebenfalls wichtige Stakeholder. Wir bringen uns auf vielfältige Weise in das Leben der Stadt ein – nicht nur als relevanter Arbeitgeber, sondern auch in Form von Förderungen und Kooperationen, [siehe Kapitel „SWM im Portrait“, S. 6 f.](#)

Unsere Mitarbeiter*innen sind ebenfalls von höchster Bedeutung. Sie sind die Voraussetzung für die Erbringung der SWM Leistungen, zudem sind sie selbst Kund*innen unserer Angebote und wohnen in der Regel in der Region München, sind also Teil der von uns adressierten (Stadt-)Gesellschaft. Unser Unternehmenserfolg hängt maßgeblich davon ab, dass wir qualifizierte, motivierte und loyale Menschen finden – denn sie machen die SWM zu dem Unternehmen, das wir heute sind.

Als Unternehmen der Daseinsvorsorge bewegen wir uns in einem stark regulierten Umfeld und unterliegen einer besonderen Rechenschaftspflicht. Da sich die Gesetzgebung signifikant auf unsere Geschäftstätigkeit auswirken kann, bringen wir uns auf verschiedenen Ebenen in die politische Debatte ein, [siehe Kapitel „Corporate Governance“, S. 66 f.](#)

Stakeholder	Themen	Dialogplattformen
Kreditgeber und Förderbanken	<ul style="list-style-type: none"> – Förderkredite und nachhaltige Finanzierungen – Risikomanagement – Compliance – Ziele und Zielerreichung – Produktinnovationen 	<ul style="list-style-type: none"> – Persönliche Gespräche – Konferenzen
Kund*innen	<ul style="list-style-type: none"> – Leistungen (Energie, Mobilität, Telekommunikation, Trinkwasser, Bäder) – Produktqualität und -sicherheit – Umweltschutz – Innovation und Technologien 	<ul style="list-style-type: none"> – Persönliche Gespräche (Kundencenter, Besuche bei Kund*innen) – Direkter Dialog telefonisch, per E-Mail, Brief und via Social Media – Kundenmagazin und Newsletter – Messen und Veranstaltungen – Kundenbefragungen
Lieferanten	<ul style="list-style-type: none"> – Produktqualität und -sicherheit – Umweltschutz – Compliance 	<ul style="list-style-type: none"> – Lieferantenportal – Persönliche Gespräche (telefonisch und vor Ort) – Audits
Lokale Stakeholder	<ul style="list-style-type: none"> – Infrastrukturqualität – Wirtschaftsstärke – Umweltschutz – Standortentwicklung – SWM als Arbeitgeber – Gesellschaftliches Engagement – Innovation und Technologien 	<ul style="list-style-type: none"> – Persönliche Gespräche – Informationsveranstaltungen – Standortbesuche und Werksführungen – Baustellenkommunikation (Infoblätter, Baustellenkarte, Presse)
Medien	<ul style="list-style-type: none"> – Innovation und Technologien – Standortentwicklung – Finanzen – SWM als Arbeitgeber – Gesellschaftliches Engagement – Leistungen (Energie, Mobilität, Telekommunikation, Trinkwasser, Bäder) 	<ul style="list-style-type: none"> – Presseinformationen – Werksführungen – Informationsveranstaltungen – Interviews
Mitarbeiter*innen	<ul style="list-style-type: none"> – Gesundheit und Sicherheit – Karriere und Weiterbildung – Vielfalt und Chancengleichheit – Mitbestimmung – Work-Life-Balance – Unternehmensentwicklung und Konzernstrategie – Unternehmens- und aufgabenrelevante Informationen – Verbesserungs- und Änderungsprozesse 	<ul style="list-style-type: none"> – Interne Medien (Intranet, Mitarbeitermagazin etc.) – Beschäftigtenbefragungen – Ideenmanagement – Interne Veranstaltungen – Standortbesuche – Betriebsversammlungen
Netzwerke und Verbände	<ul style="list-style-type: none"> – Energie- und verkehrspolitische Ziele – Umweltschutz – Politische Rahmenbedingungen und Regularien – Technologieentwicklung und -förderung 	<ul style="list-style-type: none"> – Teilnahme an Tagungen und Sitzungen
Politik und Behörden	<ul style="list-style-type: none"> – Energie- und verkehrspolitische Ziele – Umweltschutz – Politische Rahmenbedingungen und Regularien – Standortentwicklung – Technologieentwicklung und -förderung 	<ul style="list-style-type: none"> – Persönliche Gespräche – Standortbesuche und Werksführungen – Informationsveranstaltungen – Stadtratsnewsletter

Nachhaltige Entwicklung: SWM unterstützen die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen

Als zukunftsorientiertes Unternehmen, das sich dem Gemeinwohl verpflichtet fühlt, wollen wir relevante Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung leisten. Das bedeutet für uns auch, aktiv zur Erreichung der Sustainable Development Goals (SDGs) beizutragen.

Um unsere Unternehmensaktivitäten mit Blick auf die SDGs zu analysieren, führten wir einen Workshop mit Nachhaltigkeitsexpert*innen aus verschiedenen Unternehmensbereichen durch. Dabei wurden die verschiedenen Ziele und Unterziele diskutiert. Im Anschluss haben wir unsere positiven, ebenso aber auch die negativen Auswirkungen auf die Erreichung der Ziele bewertet. Die Auswertung des Workshops ergab, dass wir insbesondere auf die folgenden acht SDGs einen Einfluss haben:



SDG 4: Hochwertige Bildung

Als einer der größten Arbeitgeber in München legen wir Wert darauf, zu einer inklusiven, gleichberechtigten und hochwertigen Bildung beizutragen. Deswegen

bilden wir junge Menschen aus und helfen ihnen beim Einstieg ins Berufsleben, [siehe Kapitel „Beschäftigte“, S. 49 f.](#) Mit der SWM Bildungsstiftung fördern wir die Chancen von benachteiligten Kindern und Jugendlichen. Darüber hinaus erbringen wir wichtige Leistungen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik für Münchner Bildungseinrichtungen, [siehe Kapitel „SWM im Portrait“, S. 6 f.](#)



SDG 5: Geschlechtergleichheit

Die aktive Unterstützung der Gleichberechtigung von Frauen ist uns wichtig. Wir haben uns das Ziel gesetzt, bis 2025 den Frauenanteil in unserer

Belegschaft sowie innerhalb der Führungspositionen auf mindestens 25 Prozent zu steigern. Um diese Ziele zu erreichen, haben wir in den vergangenen Jahren eine ganze Reihe von Maßnahmen ins Leben gerufen – wie etwa das Cross-Mentoring für weibliche Führungskräfte oder die Seminarreihe „Female Empowerment“, aber auch unsere Angebote zur bestmöglichen Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Externes Feedback zu unserem Engagement erhalten wir u. a. im Rahmen des Frauenkarriere-Index unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, [siehe Kapitel „Beschäftigte“, S. 57.](#)



SDG 6: Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen

Als Trinkwasserversorger der Landeshauptstadt München stellen wir einer Vielzahl von Menschen tagtäglich qualitativ hochwertiges Wasser zur Verfügung. Damit tragen wir dazu bei, die Verfügbarkeit von Wasser und Sanitärversorgung für alle zu gewährleisten, [siehe Kapitel „Grundversorgung und Produktverantwortung“, S. 20.](#) Zudem schonen wir die lebenswichtige Ressource, indem wir die nachhaltige Bewirtschaftung der Flächen rund um unsere Entnahmestellen fördern, [siehe Kapitel „Betrieblicher Umweltschutz“, S. 44.](#)



SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie

Der Klimawandel ist gemäß Ban Ki-moon (ehemaliger UN-Generalsekretär) die größte Herausforderung der Menschheit. Die SWM leisten mit ihrer Ausbauoffensive Erneuerbare Energien und ihrer Fernwärme-Vision wichtige Beiträge dazu, diese Herausforderung zu meistern. Wir eröffnen den Münchner*innen verlässlich Zugang zu bezahlbarer und nachhaltiger Energie, Wärme und Kälte, die zu einem stetig steigenden Teil aus erneuerbaren Quellen stammen, [siehe Kapitel „Betrieblicher Umweltschutz“, S. 35 ff.](#)



SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur

Orientiert an fünf Megatrends bauen wir neue Leistungsbereiche auf, mit denen wir die hohe Lebensqualität in der Region sichern und München zu einer in jeder Hinsicht nachhaltigen Smart City machen. Gerade der Wandel im Energie- und Verkehrssektor, aber auch die Digitalisierung und Vernetzung sowie der Wunsch vieler Kund*innen nach nachhaltigen und lokalen Produktionsprozessen bieten uns zahlreiche Möglichkeiten für neue Geschäftsmodelle. Dafür haben wir einen eigenen Bereich etabliert, der sich ausschließlich mit Innovationen beschäftigt, [siehe Kapitel „Grundversorgung und Produktverantwortung“, S. 26 ff.](#)



SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden

München zu einem Vorreiter nachhaltiger Städte zu machen, ist unsere unternehmerische Vision. Davon sollen alle Bürger*innen profitieren – unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft oder anderen Merkmalen. Zusätzlich zur nachhaltigen Grundversorgung mit Strom, Wärme, Kälte und Wasser sehen wir es als unsere Aufgabe an, eine bezahlbare hochwertige Mobilität aller Münchner*innen zu gewährleisten, [siehe Kapitel „Grundversorgung und](#)



DIE SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS (SDGS)

Die Sustainable Development Goals wurden 2015 durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen innerhalb der Agenda 2030 verabschiedet. Sie bestehen insgesamt aus 17 Zielen und 169 konkreten Unterzielen. Die Ambition, die sämtliche Ziele verbindet, ist eine bessere und nachhaltigere Zukunft für alle. Daran müssen sich Nationen, Regionen, Städte und auch Unternehmen beteiligen.

Produktverantwortung“, S. 21 ff. Aber auch unsere Bäder als Orte der Begegnung und Gesundheitsvorsorge, [siehe Kapitel „Grundversorgung und Produktverantwortung“, S. 25 f.](#), oder unser vielfältiges gesellschaftliches Engagement, [siehe Kapitel „SWM im Portrait“, S. 7](#), tragen zu diesem Ziel bei.



SDG 12: Nachhaltige/r Konsum und Produktion

Mit attraktiven Ökostrom- und Ökogasangeboten, [siehe Kapitel „Grundversorgung und Produktverantwortung“, S. 16 ff.](#), einem vielfältigen intermodalen Mobilitätsangebot, [siehe Kapitel „Grundversorgung und Produktverantwortung“, S. 21 ff.](#), sowie unseren Erneuerbare-Energie-Lösungen für Privatkund*innen (z. B. Photovoltaik-Anlagen und Ladelösungen), [siehe Kapitel „Betrieblicher Umweltschutz“, S. 38](#), unterstützen wir die Münchner*innen bei ihrem nachhaltigen Lebensstil. Auch in unserem Geschäftsalltag setzen wir hohe Maßstäbe in Hinblick auf SDG 12 – etwa durch die nahezu verlustfreie Weiterleitung von Wasser, umweltschonende Konzepte im Rahmen unserer zahlreichen Baumaßnahmen oder die Nutzung erneuerbarer Energiequellen für unsere eigenen Betriebsstätten, [siehe Kapitel „Betrieblicher Umweltschutz“, S. 39 ff.](#)



SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz

Die SWM packen die Herausforderungen des Klimawandels und der Energiewende an. Im Rahmen unserer Ausbauoffensive Erneuerbare Energien bauen wir bereits seit 2008 ein leistungsstarkes Erzeugungsportfolio für Ökostrom auf, [siehe Kapitel „Betrieblicher Umweltschutz“, S. 37](#). Mithilfe von Geothermie stellen wir CO₂-neutrale Wärme und Kälte zur Verfügung, [siehe Kapitel „Betrieblicher Umweltschutz“, S. 39 f.](#) Als letztes großes Standbein des ÖPNV elektrifizieren wir nach U-Bahn und Tram auch unsere Busflotte, [siehe Kapitel „Betrieblicher Umweltschutz“, S. 41](#), zudem bauen wir die Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge kontinuierlich aus. Unsere Bäderlandschaft wollen wir bis 2040 ebenfalls klimaneutral betreiben. Noch üben wir durch den Betrieb eines Kohlekraftwerks auch einen negativen Einfluss auf SDG 13 aus – wir wollen es aber baldmöglichst vom Netz nehmen, [siehe Kapitel „Betrieblicher Umweltschutz“, S. 40](#).

Grundversorgung und Produktverantwortung



Ob Energie- und Trinkwasserversorgung, stadtverträgliche Mobilität, schnelles Internet oder Freizeitangebote wie die städtischen Bäder: Unsere Leistungen sind eine wesentliche Grundlage für das tägliche Leben. Sie tragen zur Lebensqualität sowie zur Wirtschaftskraft in München und der Region bei. Gerade als Grundversorger sind wir dafür verantwortlich, für alle Bürger*innen bezahlbare Leistungen des notwendigen Bedarfs anzubieten und zuverlässig zur Verfügung zu stellen. Dabei legen wir großen Wert auf Transparenz und Aufklärung über die Produktqualität.

Versorgung mit Energie und Wasser

Als Teil der Daseinsvorsorge der Landeshauptstadt München versorgen wir die Stadt und zum Teil auch die Region mit Energie und Trinkwasser. Damit stellen wir sogenannte kritische Dienstleistungen bereit, die für das gesellschaftliche Leben notwendig sind. Entsprechend unterliegen wir besonderen gesetzlichen Auflagen, u. a. dem Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) als zentraler Rechtsgrundlage für eine sichere und volkswirtschaftlich effiziente Energieversorgung sowie der BSI-Kritikverordnung (BSI-KritisV) mit ihrem Fokus auf die IT-Sicherheit von Betreibern kritischer Infrastrukturen.

Die Verantwortung für die Versorgungssicherheit der Netzsparten Strom, Gas, Wasser, Fernwärme und Fernkälte liegt bei der Geschäftsführung des Netzbetreibers SWM Infrastruktur GmbH & Co. KG. Für die Wassergewinnung berichtet die Technische Führungskraft an die Technische Geschäftsführung der SWM.

Wir haben das Ziel, die Grundversorgung in allen Sparten grundsätzlich immer sicherzustellen, das heißt mit möglichst wenig Ausfallzeiten. Deshalb schützen wir unsere kritischen Infrastrukturen vor jeglichen physischen und digitalen Angriffen, beispielsweise durch ein striktes Zutrittsmanagement, Videoüberwachung, eine doppelte Auslegung der Gebäudeversorgung und isolierte Netzwerke. Mit besonders schützenswerten Einrichtungen wie Altenheimen und Krankenhäusern haben wir entsprechende Abstimmungen getroffen und Pläne vereinbart. Zudem haben wir für die Prävention und Reaktion in Krisensituationen übergeordnete Leitlinien entwickelt, darunter eine Konzernrichtlinie zu allgemeinen Grundlagen, eine Geschäftsanweisung im Ressort Technik zu weiteren systematischen Strukturen sowie Notfall- und Krisenhandbücher.

Als KRITIS-Unternehmen, das wichtige, zum Teil lebensnotwendige Leistungen der Grundversorgung für die Münchner*innen bereitstellt, ist Krisenmanagement einschließlich Vorbereitung auf ein Worst-Case-Szenario ein wesentlicher Teil unserer Unternehmensidentität. Von einer Krise sprechen wir dann, wenn bedeutende Unternehmenswerte, wie die zuverlässige Versorgung unserer Kund*innen, und Kernprozesse gefährdet sind und unser im Tagesgeschäft etabliertes Störungs- und Notfallmanagement nicht ausreicht, diesen Gefahren angemessen zu begegnen. Das Krisenmanagement ist bei den SWM dezentral in den Ressorts und Bereichen organisiert, damit es zielgenau auf die unterschiedlichen Tätigkeitsfelder und Herausforderungen abgestimmt ist. Einige unserer Unternehmensbereiche, die kritische Infrastrukturen betreiben (Energieerzeugung, Energieverteilung, Wassergewinnung und -verteilung), verfügen jeweils über ein eigenes Krisenmanagement, welches auch auditiert und zertifiziert wird. Bei einem übergreifenden Ereignis können auch mehrere Krisenstäbe gleichzeitig agieren – übergeordnete Themen, wie Kommunikation oder Personal, werden dann bei Bedarf zentral gebündelt.

Ein solcher Fall trat mit dem Ausbruch der Coronapandemie ein. Im Geschäftsjahr 2022 konnten wir mit dem Übergang der Pandemie in eine Endemie nach zwei Jahren die Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus zurückfahren. Zum 1. März 2023 wurde mit dem bundesweiten Wegfallen weitreichender Corona-Maßnahmen auch die Arbeit des zentralen Pandemiestabs („AG Pandemie“) bis auf Weiteres eingestellt. Gleichzeitig haben wir ab Februar 2022 wegen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine unser Augenmerk auf die Versorgungssituation mit Gas und die damit einhergehende Energiekrise gelenkt. Die neue Lage ist komplex und umfasst vielfältige Regulierungen durch die Bundesregierung, schnelle und enorme Preisbewegungen, eine große Anzahl von Kundenanfragen sowie ganz neue Situationen bei der Energiebeschaffung.

Aufgrund der Kriegslage in der Ukraine haben wir die bestehenden Strukturen und Prozesse sowohl intern als auch zusammen mit dem übergeordneten Krisenmanagement der Landeshauptstadt München (LHM), z. B. durch Berufsfeuerwehr und Polizei, analysiert und Vorgehensweisen abgestimmt. Im April 2022 haben wir eine „Taskforce Gasmangellage“ eingerichtet, um technisch, wirtschaftlich und politisch bestmöglich auf unterschiedliche Szenarien vorbereitet zu sein: Hier stimmen



sich unsere Expert*innen und Entscheider*innen regelmäßig ab. Darüber hinaus sind wir Teil der Arbeitsgruppe der Bundesnetzagentur, in der alle Themen rund um die Versorgungssicherheit diskutiert und abgestimmt werden. Wir haben Ablauf- und Maßnahmenpläne für den möglichen Fall einer koordinierten Abschaltung bei unseren Großkunden erstellt und aktualisieren diese kontinuierlich.

Um die Gefahr einer Gasmangellage zu reduzieren und unabhängiger von Erdgas zu werden, haben wir im Frühjahr 2022 den Energieeinsatz für unsere Erzeugungsanlagen diversifiziert. Die Umrüstung des Kohleblocks im Heizkraftwerk Nord auf Erdgasfeuerung haben wir mit Zustimmung des Münchner Stadtrats auf den Sommer 2024 verschoben. Zudem haben wir zwei bereits stillgelegte Ölbrenner in Heizwerken reaktiviert und Ölreserven aufgebaut. Mit unseren Maßnahmen waren wir bisher erfolgreich: Die Energielieferung war jederzeit sichergestellt.

Mittel- und langfristig ist der Ausbau der erneuerbaren Energien die beste Möglichkeit, unabhängiger von fossilen Energien und Rohstoffen aus schwierigen Herkunftsländern zu werden. Daher treiben wir unsere Ausbauoffensive Erneuerbare Energien sowie die Wärmewende weiter engagiert voran. Um Kund*innen den Umstieg auf die mittelfristig CO₂-neutrale Fernwärme zu erleichtern, haben wir 2022 zusätzlich ein 10-Millionen-Euro-Paket zur Förderung von Fernwärmeanschlüssen aufgelegt.

GEMEINSAM ZEITEN TEURER UND KNAPPER ENERGIE DURCHSTEHEN

Während der Energiekrise haben wir verschiedene Maßnahmen ergriffen, um Energie zu sparen (vgl. z.B. S. 26). Auch unsere Kund*innen wollen wir darin unterstützen, Energie und damit bares Geld zu sparen. Deshalb haben wir im vergangenen Jahr unsere Energieberatung deutlich erweitert. Unser Angebot trägt dazu bei, den Stromverbrauch in Haushalten um durchschnittlich rund 10 Prozent zu senken. Für Haushalte mit geringem Einkommen ist die Beratung kostenfrei. Im Rahmen unserer Energiesparaktion im Herbst 2022 konnten Privatkund*innen zudem Prämien erhalten, wenn sie Strom und Erdgas besonders sparsam einsetzen. Darüber hinaus haben wir einen Wärmefonds über 20 Millionen Euro zur Unterstützung von Münchner*innen mit geringem Einkommen bereitgestellt. Dieser finanziert sich aus den Erlösen unserer Windparks, welche aufgrund der gestiegenen Energiepreise hoch ausgefallen sind. Die Umsetzung und Auszahlung übernehmen das Sozialreferat der Landeshauptstadt München und die Münchner Wohlfahrtsverbände. Außerdem führen wir eine dreistellige Millionensumme zur Finanzierung der Energiepreisbremsen an den Bund ab. Zusätzlich konnten wir zum 1. April 2023 die Preise für Fernwärme und Strom senken. Auch weitere Spielräume wollen wir nutzen, um die Kosten für unsere Kund*innen zu verringern.

Energie für die Zukunft

Energie ist eines unserer Kerngeschäfte. Aus unseren Anlagen liefern wir unseren Kund*innen Strom, Erdgas, Fernwärme und Fernkälte. Dabei legen wir Wert auf eine sichere, preisgünstige, verbraucherfreundliche, ressourcenschonende und effiziente Energieversorgung. Im Energiegeschäft unterscheiden wir zwischen Privat-, Gewerbe- und Geschäftskund*innen. Innerhalb des Geschäftskundensegments hat die Wohnungswirtschaft eine besondere Bedeutung, da sie die Hauptzielgruppe unserer Fernwärmeversorgung ist.

Unabhängige Untersuchungen bestätigen uns regelmäßig ein hervorragendes Image und eine hohe Kundenzufriedenheit, auch wenn die Werte, wie in der gesamten Branche, in 2022 aufgrund der starken Preisbewegungen etwas gelitten haben. Trotzdem: Auch im Berichtsjahr belegte das Qualitätssiegel „Top-Lokalversorger 2022“ des Energieverbraucherportals für Strom und Gas unser gutes Preis-Leistungs-Verhältnis und Umweltmanagement sowie unsere Servicequalität. Darüber hinaus zeichnete uns das Magazin FOCUS-MONEY 2022 zum elften

Mal in Folge als fairsten Stromversorger aus. Ebenso erhielten wir von FOCUS-MONEY die Auszeichnung für das fairste Preis-Leistungs-Verhältnis. Wir unternehmen weitere Anstrengungen, unsere hohen Vertrauens- und Kompetenzwerte zu erhalten bzw. wiederherzustellen.



In München und der Region produzieren wir mit mehr als 70 energieeffizienten Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK), Wind-, Wasserkraft-, Solar-, Biomasse- und Geothermianlagen erneuerbare Energie: Strom, Wärme und Kälte. Deutschland- und europaweit betreiben wir zudem Windparks und Solarparks an Orten, an denen der Wind stärker weht und die Sonne öfter scheint als bei uns. Das Kernkraftwerk Isar 2 nahe Landshut, an dem die SWM einen Anteil von 25 Prozent halten, sollte gemäß dem novellierten Atomgesetz spätestens zum 31. Dezember 2022 vom Netz gehen. Aufgrund des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine wurde die Laufzeit bis zum 15. April 2023 verlängert, zu diesem Datum ging es planmäßig vom Netz. Das Projekt „Stilllegung und Abbau KKI 2“ läuft schon seit einigen Jahren, der Antrag auf eine erste Stilllegungs- und Abbaugenehmigung wurde Mitte 2019 gestellt. Nach Erteilung der Genehmigung (voraussichtlich Anfang 2024) beginnt der Rückbau. Das vollständige Ende aller Abbauarbeiten erwarten wir für das Jahr 2039.

Mit unserem Partner, dem britischen Energieversorgungsunternehmen Centrica, engagieren wir uns auch in der Produktion von Erdgas. Unser Gemeinschaftsunternehmen Spirit Energy fördert Erdgas in der Nordsee. Mit der Beteiligung haben wir unmittelbaren Einfluss auf die Herkunft und die Art der Produktion des Erdgases: Die Förderung von Erdgas in UK und den Niederlanden unterliegt besonders strengen Umwelt- und Sicherheitsstandards und der CO₂-Ausstoß bei der Förderung ist im Vergleich zu anderen Ländern gering.

Im Zuge des fortschreitenden Umbaus zu einer CO₂-neutralen Wärmeversorgung Münchens (siehe Kapitel „Betrieblicher Umweltschutz“, S. 39 f.) werden wir unseren Anteil an der Erdgasproduktion schrittweise reduzieren. Als ersten bedeutenden Schritt auf diesem Weg hat Spirit Energy den Verkauf der norwegischen Gas- und Ölfelder

sowie eines britischen Feldes im Jahr 2022 abgeschlossen. Der Fokus wird künftig auf der sicheren und wirtschaftlichen Förderung der verbleibenden Gasreserven liegen, die innerhalb der nächsten fünf bis zehn Jahre sukzessive auslaufen soll. Darüber hinaus wollen wir die vorhandene Infrastruktur für nachhaltige und klimaschonende Aktivitäten nutzen, wie etwa die Wasserstofferzeugung mit anschließender CO₂-Einlagerung (blauer Wasserstoff) oder die Wasserstoffspeicherung in ausgeförderten Gaslagerstätten (grüner Wasserstoff). Spirit Energy hat inzwischen die erste Lizenz zur Einspeicherung von CO₂ in ein ausgefördertes Erdgasfeld erhalten.

Zusätzlich zur Geothermie kann CO₂-neutral hergestellter, also dekarbonisierter Wasserstoff ein wichtiger Baustein für eine klimafreundliche Zukunft werden. Bereits heute prüfen wir verschiedene Herstellungsverfahren und untersuchen, wie unsere Gasinfrastruktur für Wasserstoff genutzt werden kann – auch wenn Wasserstoff in München wahrscheinlich frühestens in den 2030er-Jahren in ausreichender Menge vorhanden sein wird. Solange es noch keine ausreichenden Lösungen in der Speicher- oder Wasserstofftechnologie gibt, gewährleistet die Erdgasnutzung als „Brückentechnologie“ den reibungslosen Übergang auf erneuerbare Energien. Dabei nutzen wir Erdgas im klimaschonenden Prozess der Kraft-Wärme-Kopplung mit reduziertem CO₂-Ausstoß.



Eine grundlegende Voraussetzung für die Energiewende ist zudem die Speicherung von Energie. Denn durch die Abkopplung von Erzeugung und Verbrauch lassen sich konventionelle Energieträger schrittweise ersetzen. Gleichzeitig erhöht jede zusätzliche Kilowattstunde Speicherkapazität auch die generelle Versorgungssicherheit für unsere Kund*innen. Entsprechend intensiv setzen wir uns mit dem Thema auseinander. Am Heizkraftwerk Freimann haben wir 2021 unseren zweiten Batterie-Großspeicher in Betrieb genommen. Er gleicht kurzfristige Abweichungen zwischen Stromangebot und -nachfrage aus und leistet damit einen hohen Beitrag zum stabilen Stromnetz-Betrieb. Auch der Batteriespeicher am Wasserkraftwerk Uppenborn 1 konnte Ende 2022 in Betrieb genommen werden. Am Energiestandort Süd ist darüber hinaus der Bau eines groß dimensionierten Wärmespeichers geplant. Zudem haben wir eine Studie zu Tiefenwärmespeichern beauftragt, die uns wichtige Erkenntnisse liefern soll, wie sich diese technisch, ökologisch und wirtschaftlich realisieren lassen.

Energieproduktion und Erneuerbare-Energien-Quote (in GWh bzw. %)

	2020	2021	2022
Produzierte Menge Gas	16.300,0	13.710,0	10.520,0
Produzierte Menge Strom	7.633,3	9.315,5	8.736,3
EE-Quote ¹⁾	60 %	76 %	75 %
Produzierte Menge Erdöl	7.200,0	5.550,0	1.920,0
Produzierte Menge Fernwärme	4.888,2	5.276,6	4.670,1
EE-Quote ¹⁾	14 %	17 %	23 %
Produzierte Menge Fernkälte	54,2	53,2	61,4
EE-Quote ¹⁾	77 %	75 %	67 %
Energieproduktion (gesamt)²⁾	36.075,8	33.905,3	25.907,7

¹⁾ EE = Erneuerbare Energien

²⁾ Summenabweichungen können aufgrund von Rundungsdifferenzen auftreten.

Energieabgabe an Letzt-/Endverbraucher*innen (in GWh)

	2020	2021	2022
Gasabgabe	19.665,1	19.665,1	15.241,7
Stromabgabe	6.817,4	6.822,5	6.707,3
Fernwärmeabgabe	4.157,3	4.688,5	4.351,1
Fernkälteabgabe	54,2	53,2	61,3
Gesamt¹⁾	30.694,0	31.229,3	26.361,4

¹⁾ Summenabweichungen können aufgrund von Rundungsdifferenzen auftreten.



Drei Punkte sind uns besonders wichtig beim Thema Energie – das sogenannte magische Dreieck der Energiewirtschaft:

1. Versorgungssicherheit

Die Stromversorgung in München ist äußerst verlässlich, wir haben eine der niedrigsten Unterbrechungsraten in Deutschland: 2022 war die Versorgung im Netz der SWM Infrastruktur GmbH & Co. KG nur 10,25 Minuten (Vorjahr: 8,88 Minuten) unterbrochen. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist auf heftige Unwetter zurückzuführen, die in einem Teil unseres Versorgungsgebiets zahlreiche Schäden am Stromnetz verursacht haben. Trotzdem liegen unsere Unterbrechungsraten weiterhin unter dem Bundesdurchschnitt, der 2021¹⁾ bei 12,70 Minuten pro Verbraucher*in lag. Unsere Kund*innen profitieren von unserer hervorragenden Infrastruktur, unserem M-Sicherheitsservice sowie unseren bewährten Prozessen und Kommunikationsstrukturen.

2. Umweltverträglichkeit

Wir setzen immer mehr auf regenerative Energieträger und achten grundsätzlich auf einen sparsamen, effizienten und umweltschonenden Einsatz von Energie und Ressourcen. Unser Energieangebot wird immer nachhaltiger und leistet damit einen immer höheren Beitrag, die anspruchsvollen EU-Ziele zur Dekarbonisierung der Strom- und Wärmeversorgung zu erreichen. Mit M-Ökostrom ermöglichen wir allen Münchner*innen die Entscheidung für eine besonders umweltschonende Energieversorgung. Mit M-Ökostrom Regional erwirbt man Strom, der in München bzw. einem Umkreis von maximal 50 Kilometern um München erzeugt wird. Bei

¹⁾ Die Unterbrechungsrate für den Bundesdurchschnitt 2022 lag zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht vor.

diesem Tarif investieren wir einen Cent pro verkaufter Kilowattstunde in den Neubau von regionalen Photovoltaik- und Wasserkraftanlagen. Auch bei unserem Produkt M-Ökostrom KlimaAktiv wird über die reine Öko-Eigenschaft hinaus der Ausbau der erneuerbaren Energien durch einen Zusatzbeitrag gefördert. Bundesweit nutzt bereits etwa ein Viertel unserer Privat- und Geschäftskund*innen Ökostromangebote. Mit unserem Produkt M-Kompensation Plus bieten wir Unternehmen die Möglichkeit, zusätzlich zum Ausgleich ihrer Restemissionen einen regionalen Beitrag zum Ausbau der erneuerbaren Energien zu leisten (☞ siehe auch S. 28).

Bei der Wärmeversorgung bieten wir optional zu unseren Lieferverträgen die Kompensation der Treibhausgasemissionen an, je nach Kundensegment als integrierten Teil des Produkts (z. B. Ökogas) oder als getrennten Zusatzbaustein. M-Fernwärme ist durch die Nutzung effizienter Kraft-Wärme-Kopplung nachhaltigkeitsorientiert. Zudem weist unsere Fernwärme durch den konsequenten Ausbau der Geothermie schrittweise eine immer geringere CO₂-Fracht auf. An unseren Erdgastankstellen fließt M-Erdgas als Kraftstoff, das zu 100 Prozent aus regenerativem Biomethan besteht. Dieses wird vollständig aus heimischen organischen Abfällen gewonnen, es kommen also keine potenziellen Nahrungsmittel für die Herstellung zum Einsatz.

Die Herkunft unserer Ökostromprodukte aus erneuerbaren Energien ist über Herkunftsnachweise garantiert, zudem haben sie das Öko-Zertifikat von TÜV SÜD. Darüber hinaus informieren wir unsere Kund*innen über die gesetzlich verpflichtende Stromkennzeichnung und – auf unserer Website – zu allen relevanten Nachhaltigkeitsaspekten.

3. Wirtschaftlichkeit

Bei den Kosten für Strom, Erdgas und Trinkwasser wollen wir ein faires Preis-Leistungs-Verhältnis bieten. Um bei Rohstoffquellen zu diversifizieren und so kostengünstig und umweltfreundlich wie möglich zu produzieren, verwenden wir in unseren eigenen Erzeugungsanlagen die verschiedensten Technologien zur Strom- und Wärme-gewinnung. Zudem sichern wir unsere „Schlüsselfaktoren“: Felder und Grundstücke für biogene Stoffe, Bergrechte für Geothermie sowie Speicher sind in unserer Hand. So sind wir etwas unabhängiger von den internationalen Energiemärkten.

Unsere Beschaffungsstrategie führte lange Zeit zu relativ günstigen Preisen für unsere Kund*innen. Doch auch wir mussten 2022 unsere Preise erhöhen. Grund hierfür waren die weltweit sehr stark und sehr schnell gestiegenen Energiepreise, die einen unmittelbaren Einfluss auf unsere Beschaffungskosten hatten: Um die Versorgungssicherheit für unsere Kund*innen zu gewährleisten, haben wir 2022

auch in Hochpreisphasen Strom eingekauft. Mit der Preiserhöhung zum 1. Januar 2023 gehörten wir so leider erstmals zu den teuersten Anbietern in Deutschland. Wir haben seitdem große Anstrengungen unternommen und Ertragsrückgänge im Vertrieb in Kauf genommen, um die Preise schnellstmöglich wieder senken zu können. Dies gelang zum 1. April 2023 mit einer Reduktion von rund 15 Prozent bei den Strompreisen für Privatkund*innen und von rund 23 Prozent bei der Fernwärme. Wir streben an, noch im Geschäftsjahr 2023 die Energiepreise weiter zu senken. Münchner Bürger*innen mit geringem Einkommen unterstützen wir zusätzlich über einen eigens eingerichteten Wärmefonds (☞ vgl. Kasten auf S. 16).

Ausführliche Informationen zur Zusammensetzung des Strompreises, zu staatlichen Umlagen und Steuern, den preisrelevanten Verordnungen und den aktuell gültigen Preisen sind jederzeit auf unserer Website einsehbar. Dort erläutern wir auch den Aufbau unserer Rechnungen und die Berechnung der Abschlagshöhe.

Zusätzlich zu den drei „klassischen“ Zielen der Energiewirtschaft zählt zu dem „magischen Viereck“ der SWM Energiewirtschaft auch noch die soziale Akzeptanz der nötigen Anlagen und der Infrastruktur zur Energieversorgung inklusive ihrer kommunikative Vermittlung.



Zwei zentrale strategische Ziele prägen unser Handeln im Bereich Energie:

- ▶ **Ausbauoffensive Erneuerbare Energien:** Ab 2025 wollen wir so viel Ökostrom in eigenen Anlagen produzieren, wie ganz München verbraucht. 2022 haben wir rund 5,6 Milliarden Kilowattstunden (kWh) Ökostrom in eigenen Anlagen produziert. Aufgrund einer steigenden Einwohnerzahl, der zunehmenden Elektromobilität und des vermehrten Einsatzes von Wärmepumpen wird Münchens Strombedarf weiter wachsen – Prognosen zufolge auf rund 8,4 Milliarden kWh bis zum Jahr 2035. Auch das Mehr an Strombedarf wollen wir mit Ökostrom decken.
- ▶ **Fernwärme-Vision:** Bis spätestens 2040 wollen wir den Münchner Bedarf an Fernwärme CO₂-neutral decken. Dabei setzen wir vor allem auf Tiefengeothermie. Wir betreiben bereits sechs Geothermieanlagen in und um München – darunter die derzeit größte in Deutschland – und planen aktuell den Bau der siebten Geothermieanlage am Rand des Geländes des Münchner Michaelibads.

90 %

Ökostrom für München

Unsere Ökostromproduktion entspricht rechnerisch schon rund 90 Prozent des Münchner Verbrauchs.

Hohes Wachstumspotenzial sehen wir auch für Fernkälte. Hierbei nutzen wir kaltes Grundwasser und die unterirdischen Stadtbäche zur Kühlung zentraler Kälteanlagen. Erläuterungen, wie wir klimafreundlich bzw. -neutral Strom, Wärme und Kälte erzeugen, finden sich im [Kapitel „Betrieblicher Umweltschutz“](#) ab S. 35 dieses Berichts.

Im Bereich dezentrale Energielösungen möchten wir den Bürger*innen eigene Wege eröffnen, die Energiewende aktiv zu unterstützen – mit Angeboten, die sowohl ökonomisch als auch ökologisch attraktiv sind. Mit M-Solar bieten die SWM ihren Kund*innen zeitgemäße Photovoltaik-Lösungen: von der Beratung und Planung über die Montage bis zum Netzanschluss und Service. Das Paket kann um einen Stromspeicher und eine Wallbox zum Laden von E-Autos mit selbst erzeugtem Sonnenstrom ergänzt werden. Zusätzlich zu Lösungen für Eigenheimbesitzer*innen und Bewohner*innen von Mehrparteienhäusern (M-Mieterstrom, [siehe S. 27](#)) haben wir auch Angebote für gewerbliche und öffentliche Gebäude. Von 2016 bis 2022 haben wir über 1.000 PV-Anlagen verkauft. Jährlich erzeugen diese aktuell 10,7 Millionen kWh Sonnenstrom in und um München (Vorjahr: 6,9 Millionen kWh). Das entspricht dem Verbrauch von 3.064 Haushalten.

Über unser Tochterunternehmen Hanse Windkraft engagieren wir uns ebenfalls für eine nachhaltige Energiewende. Durch den Kauf älterer Windparks, deren Ertüchtigung für die Zukunft und den Weiterbetrieb nach Auslaufen der EEG-Förderung sorgen wir dafür, dass trotz des schwierigen Umfelds erneuerbare Erzeugungskapazität im Markt gehalten wird. Im Jahr 2022 hat die Hanse Windkraft mit ihrem Portfolio rund 103 Millionen kWh erneuerbaren Strom produziert. Diesen Weg wollen wir durch konsequentes Wachstum und die Entwicklung innovativer Ansätze zum langfristigen Weiterbetrieb von Windenergieanlagen fortsetzen.

Wasser – die wichtigste Ressource für alles Leben

Wir sehen sauberes Trinkwasser als Grundrecht an. Aktuell decken wir den Wasserbedarf von rund 1,6 Millionen Menschen. Drei Gewinnungsgebiete versorgen die Landeshauptstadt München: das Mangfalltal (75 Prozent), das Loisachtal (20 Prozent) und zur Abdeckung der Spitzenlast die Münchner Schotterebene (5 Prozent).

Gemeinsam liefern sie eines der besten Trinkwässer Europas. Jeder einzelne Liter erreicht unsere Kund*innen quellfrisch, wir setzen dem Münchner Trinkwasser keine Aufbereitungsstoffe zu. Unser M-Wasser erfüllt damit höchste Qualitätsstandards und unterschreitet die strengen Grenzwerte der Trinkwasserverordnung 2001 deutlich. Zudem ist es eine preisgünstige und umweltfreundliche Erfrischung.

Die Qualität des M-Wassers wird regelmäßig an allen Stellen der Lieferkette überprüft. Dafür analysieren wir monatlich 1.200 Proben. Um es für die Zukunft zu schützen und die hohe Qualität nachhaltig zu sichern, fördern wir den ökologischen Landbau und achten auf boden- und gewässerschonende Bewirtschaftung der Flächen in der Nähe der Gewinnungsanlagen. Außerdem investieren wir in unsere Gewinnungsanlagen und Hochbehälter sowie in das Leitungsnetz.

Extreme Wetterereignisse wie Starkregen oder Hochwasser können einen Einfluss auf die Wasserqualität in den drei Gewinnungsgebieten haben. Auch in diesen schwierigen Situationen garantieren zwei Anlagen mit ultraviolettem Licht einwandfreies Trinkwasser. UV-Licht hat ein deutlich breiteres Wirkungsspektrum als Chlor, zudem fallen bei dieser Methode keine chlororganischen Nebenprodukte an. In einem rein physikalischen Prozess wird das Trinkwasser sicher und zuverlässig desinfiziert. Es werden keinerlei Fremdstoffe ins Wasser abgegeben, auch der Geschmack bleibt unverändert.

Wassergewinnung (in Mio. m³)

	2020	2021	2022
Rohrnetz-/Trinkwassereinspeisung	111,3	110,2	111,0
Trinkwasserabgabe Rohrnetz	100,0	97,1	¹⁾
Davon Abgabe an Kund*innen	97,9	95,3	¹⁾
Wasserverlust (3-Jahres-Mittel) ²⁾	0,37	0,36	¹⁾

¹⁾ Werte für 2022 liegen bei Redaktionsschluss noch nicht vor, da die an Kund*innen abgegebene Menge monatlich rollierend bis Ende 2023 erfasst wird.

²⁾ Verlustbestimmung auf Basis von 3-Jahres-Mittelwerten. Die Kennzahl berechnet sich nach DVGW-Regelwerk in m³ / (h x km). Die ausgewiesenen Wasserverluste basieren auf den Vorgaben des maßgebenden Regelwerks DVGW W 392. Es handelt sich dabei um einen Verlustwert, der die technischen Wasserverluste zwischen der Einspeisung in das Rohrnetz und den Hauswasserzählern angibt.



Mobil in München

Das Mobilitätsverhalten der Menschen unterliegt einer ständigen Dynamik. Verschiedene Verkehrsmittel werden im Rahmen der sogenannten multimodalen Mobilität kombiniert. Unsere Tochtergesellschaft MVG ist für den Großteil der öffentlichen Mobilität in München verantwortlich. Sie ist das zweitgrößte kommunale Verkehrsunternehmen in Deutschland und bietet ihren Fahrgästen zeitgemäße und umweltfreundliche Fahrzeuge, gut ausgebildetes Personal sowie umfangreiche Info- und Serviceleistungen. Neben „klassischem ÖPNV“ mit U-Bahn, Bus und Tram gehören hierzu auch individuelle Mobilitätsleistungen wie das MVG Rad und digitale Services wie die Apps MVGO und MVG Fahrinfo München. An Mobilitätsstationen verknüpfen wir unsere Services und ermöglichen so einen fließenden Übergang von öffentlichen Verkehrsmitteln zu individuell nutzbaren Angeboten. Das Ziel: flexibel mobil ohne eigenen Pkw – zuverlässig, jederzeit, überall und entsprechend den jeweiligen Bedürfnissen.



Folgende Ziele hat sich die MVG gesetzt:

- ▶ **Bis 2030** stellen wir 75 Prozent der Fahrzeugflotte der SWM (Pkw, Kleintransporter und leichte Nutzfahrzeuge bis 3,5 Tonnen) auf Elektromobilität um.
- ▶ **Bis 2035** wollen wir die Busflotte vollständig elektrifizieren.
- ▶ **Kontinuierlich** bauen wir im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten unser Leistungsangebot durch Taktverdichtung sowie neue Linien und Verknüpfungen aus, um sowohl das Wachstum Münchens und der Region zu bewältigen als auch den Mobilitätswandel zu begleiten.
- ▶ **Kontinuierlich** verbessern wir die Barrierefreiheit in unseren Fahrzeugen und Bahnhöfen.

Das Jahr 2022 war geprägt von einem stetigen Zuwachs an Fahrgästen nach der „Corona-Delle“ der Jahre 2020 und 2021. Die Fahrgastzahlen haben zwar noch nicht das Niveau von 2019 erreicht, doch der Trend ist deutlich und erfreulich. Entsprechend hat die MVG die meisten der ohnehin wenigen Angebotseinschränkungen während der Pandemie im vergangenen Jahr wieder zurückgenommen. So fahren seit letztem Jahr beispielsweise wieder alle Trambahnen bis 22 Uhr im 10-Minuten-Takt. Ein Wermutstropfen bleibt: Der branchenweite Personal-mangel führte auch bei der MVG dazu, dass einzelne Linien vorübergehend nicht in vollem Umfang bedient werden konnten. Gleichzeitig geht die MVG aber innovative Wege, um neue Mitarbeiter*innen besonders im Bereich Fahrdienst zu rekrutieren. Nach dem Erfolg der Bewerbungstram bot 2022 erstmals eine Bewerbungs-U-Bahn Interessierten eine niederschwellige Möglichkeit, sich über den Fahrerberuf zu informieren und im besten Fall gleich einen Arbeitsvertrag zu unterschreiben.

Die Kundenzufriedenheitsanalyse der MVG lieferte im Jahr 2022 wieder wichtige Erkenntnisse über Erwartungen und Zufriedenheit der Kund*innen: Viele von ihnen bewerten einen dichten Takt der MVG-Verkehrsmittel, ein dichtes Streckennetz und eine kurze Reisezeit in Verbindung mit Pünktlichkeit als entscheidend und wichtig für die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln. Ebenso wichtige Faktoren sind das kundenorientierte Verhalten des Personals sowie Fahrgastinformationen, die rechtzeitig geliefert werden und dem Informationsbedarf der Kund*innen entsprechen – besonders bei Betriebsstörungen. Die Umweltfreundlichkeit der MVG-Verkehrsmittel hat für die Kund*innen ebenfalls hohe Relevanz: 89 Prozent bewerteten diese 2022 als (sehr) wichtig – man möchte mit der MVG-Nutzung zum Klimaschutz beitragen. Die Investitionen der MVG in diesem Bereich werden von den Kund*innen in der Bewertung belohnt: Unter den Befragten, denen die Leistung „Umweltfreundlichkeit“ wichtig ist, sind 95 Prozent mit der MVG (sehr) zufrieden.



Wir modernisieren und erweitern unsere U-Bahnflotte: Ende 2022 waren 50 neue U-Bahn-Züge vom Typ C2 im Einsatz.



Bis 2035 wollen wir die MVG-Busflotte komplett auf E-Busse umstellen.

Um die Flotte unabhängig von fossilen Brennstoffen und damit umweltfreundlicher betreiben zu können, setzen wir eine hohe Priorität auf Elektrobusse. Einen Meilenstein für die Umstellung der Busflotte auf elektrische Antriebe haben wir 2022 mit der Eröffnung unseres neuen E-Bus-Betriebshofs auf dem Areal Hybrid.M erreicht. Mehr dazu lesen Sie im [Kapitel „Betrieblicher Umweltschutz“](#) auf S. 41. Zudem modernisieren und erweitern wir unsere U- und Trambahnflotte. Ende 2022 waren 50 neue U-Bahn-Züge vom Typ C2 im Einsatz, bis 2025 werden 35 weitere folgen. Während ein Teil der neuen Züge ältere Fahrzeuge ersetzt, vergrößert der andere Teil unsere Flotte. Bei der Tram wurden 2022 sieben weitere von insgesamt 73 neuen Straßenbahnzügen des Typs Avenio ausgeliefert. Sie verstärken nach der erfolgten Zulassung durch die Aufsichtsbehörde sukzessive die Kapazitäten, was sowohl Taktverdichtungen im Bestandsnetz als auch die Bedienung geplanter Neubaustrecken ermöglicht.

Dazu zählt unter anderem die Tram-Westtangente. Die ca. 8,3 Kilometer lange Straßenbahn-Neubaustrecke zwischen Romanplatz und Aidenbachstraße ist ein zentraler Baustein der städtischen ÖPNV-Offensive. Der Startschuss für den Bau soll 2023 fallen, ab 2025 wollen wir die neue Tramstrecke abschnittsweise in Betrieb nehmen. Parallel dazu planen wir zwei weitere Strecken (Tram-Nordtangente, Tram Münchner Norden) und wurden vom Stadtrat beauftragt, Machbarkeitsstudien für acht weitere Projekte durchzuführen. Bei der U-Bahn stehen Netzerweiterungen im Fokus. Bereits fortgeschritten in der Planung sind die U-Bahn-Strecken nach Martinsried und Pasing. Die U9 zwischen Implerstraße und Schwabing befindet sich in der Vorplanung. Parallel dazu gehören auch Betriebsanlagen zu einem Eckpfeiler der Verkehrswende. Denn insbesondere der Ausbau unseres Angebots erfordert Abstellflächen, Betriebshöfe und Werkstätten. An mehreren Stellen planen bzw. bauen SWM und MVG bereits. Hier arbeiten wir eng mit den städtischen und staatlichen Behörden zusammen und legen großen Wert auf frühzeitige und transparente Beteiligung von Politik und Anwohnerschaft. Einen ersten wichtigen Schritt zur Modernisierung der Tram-Infrastruktur haben wir im Berichtsjahr mit der Eröffnung der Interimswerkstätten an der Ständlerstraße gemacht.

Der Standort wird in den kommenden Jahren zu einem vollwertigen Betriebshof erweitert, um die erforderlichen Kapazitäten für die Verkehrswende zu schaffen.

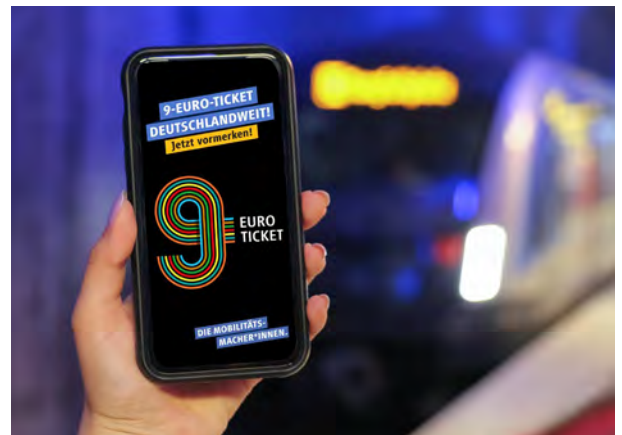
Der Umbau des U-Bahnhofs Sendlinger Tor zu einem barrierefreien Zukunftsbahnhof mit erweiterten Kapazitäten wurde 2022 fortgesetzt und soll 2023 abgeschlossen sein. Bis Herbst 2026 werden zudem weitere 125 Fahrtreppen im gesamten Netz ausgetauscht. Außerdem stehen zahlreiche Sanierungsmaßnahmen im mittlerweile über 50 Jahre alten U-Bahn-Netz an, um dessen Leistungsfähigkeit zu erhalten und auszubauen.

Nach den U-Bahnhöfen, die zuletzt teilweise mit Bahnsteigerhöhungen ausgestattet worden sind, rücken nun die Trambahn-Haltestellen in den Fokus unserer Modernisierungsmaßnahmen. Ende 2022 gingen in Harlaching entlang der Linie 25 die ersten vollständig barrierefreien Haltestellen in Betrieb. Es handelt sich um die Haltestellen Theodolindenplatz, Klinikum Harlaching und Menterschwaige. Bei zukünftigen Gleisbaumaßnahmen prüfen SWM und MVG immer, ob die betroffenen Haltestellen sich für den barrierefreien Ausbau eignen. Ziel ist es, an allen entsprechenden Haltestellen den Einstieg für Mobilitätseingeschränkte so einfach wie möglich zu gestalten. Ob eine Haltestelle auf ganzer Länge barrierefrei ausgebaut werden kann oder nicht, hängt sehr stark von den örtlichen Gegebenheiten ab. Dabei findet stets eine Abwägung der Kompromisse statt, die notwendig sind, um sowohl dem Anspruch an größtmögliche Barrierefreiheit als auch den baulichen Gegebenheiten gerecht zu werden.

Zahlreiche Digitalisierungsprojekte tragen ebenfalls dazu bei, die Mobilität in München leichter zugänglich zu machen. So hatten wir uns beispielsweise zum Ziel gesetzt, eine inter- und multimodale Mobilitätsplattform zu

schaffen, die traditionelle und neue Mobilitätskonzepte kombiniert. Vor diesem Hintergrund haben wir im Februar 2022 unsere beiden Apps MVG more und MVGO zusammengeführt. Die neue App MVGO haben wir zu Münchens Mobilitätsplattform weiterentwickelt. Sie bietet ein multimodales Mobilitätsangebot für die individuelle Fortbewegung in der Stadt. In der App können die Mieträder von MVG Rad sowie die E-Scooter und E-Bikes der Sharing-Anbieter TIER und Voi schnell und bequem gebucht werden. Seit Herbst 2022 steht den Nutzer*innen auch der ÖPNV-Ticketshop und die Verbindungsauskunft zur Verfügung. Schritt für Schritt werden weitere Mobilitätsangebote integriert. Langfristig sollen die Nutzer*innen mit ihrer lokalen App bundesweit den klassischen ÖPNV, Leihfahrräder, Carsharing-Autos, E-Scooter, E-Mopeds usw. buchen und bezahlen können. Beliebt bei den Münchner*innen ist auch unsere App HandyParken München. Mit 10 Millionen gelösten Tickets übertrifft die bundesweit am besten bewertete Parkschein-App sogar unsere ambitionierten Erwartungen.

MIT EINEM TICKET DEUTSCHLANDWEIT MOBIL



In den Monaten Juni bis August 2022 hat auch die MVG vom deutschlandweit hohen Interesse am 9-Euro-Ticket profitiert. Rund 1,6 Millionen Mal wurde das Angebot über die Vertriebskanäle der MVG verkauft. Obwohl die Verkehrsunternehmen sehr kurzfristig von der Politik über die bevorstehende Umsetzung des 9-Euro-Tickets informiert wurden, hat die MVG schnell und zuverlässig viel dafür getan, die Aktion zum Erfolg zu führen. Etwa ein Fünftel der Käufer*innen hatte den ÖPNV bis dato nicht genutzt. Sie konnten sich somit von der Leistungsfähigkeit des Nahverkehrs überzeugen. Ende 2022 hat die MVG mit den Vorbereitungen begonnen, um das Folgeangebot (Deutschlandticket) vertreiben und in der App MVGO anbieten zu können.



Der ÖPNV ist das Rückgrat der Mobilitätswende – bis 2035 soll der Verkehr in München klimaneutral sein.

Wir vernetzen München auch digital

Nicht erst die Corona-Pandemie hat uns vor Augen geführt, wie wichtig leistungsfähige Datennetze sind, um das wirtschaftliche und private Leben am Laufen zu halten. Bereits seit 2010 entwickeln wir gemeinsam mit unserer Tochter M-net in München eines der größten zusammenhängenden Glasfasernetze Europas. Schon jetzt ist die gesamte Innenstadt erschlossen, und wir binden laufend weitere Stadtteile an das Netz der Zukunft an. Aktuell haben rund 630.000 private Haushalte und Gewerbeeinheiten in München direkten Zugang zu Highspeed-Internet-Lösungen. Ende 2023 werden es knapp 650.000 sein.

Über Wholesale-Vereinbarungen öffnen SWM und M-net ihr leistungsstarkes Glasfasernetz auch für andere Telekommunikationsanbieter, beispielsweise die Deutsche Telekom. Das Open-Access-Konzept ist gleich aus mehreren Gründen nachhaltig: Erstens vermeidet es den aufwendigen – und unnötigen – Aufbau paralleler Infrastrukturen zu bestehenden Glasfasernetzen. Zweitens werden die Kapazitäten der Glasfasertechnologie bei einer Nutzung durch mehrere Anbieter besser ausgelastet. Und drittens kann sich der kostenintensive weitere Netzausbau so sinnvollerweise auf noch nicht erschlossene Gebiete konzentrieren.

ZWEITER PLATZ BEIM SMART CITY INDEX

Die Stadt München hat beim bundesweiten Smart City Index 2022 mit 85,3 von 100 möglichen Punkten den zweiten Platz von 81 deutschen Großstädten erreicht. Der Index wird von Bitkom erhoben, dem Branchenverband der deutschen Informations- und Telekommunikationsbranche. Zu dieser Platzierung haben auch unsere Infrastrukturleistungen beigetragen: Im Teilbereich „IT und Kommunikation“ belegt München im Städtevergleich mit 87,5 Punkten den zweiten Rang. Bei der Bewertung fielen besonders die Projekte zum öffentlichen WLAN, der Münchner Glasfaserausbau sowie das LoRaWAN ins Gewicht. Bei der Mobilität kommt München auf 91,4 Punkte. Die Münchner Stärken liegen laut Bewertung im smarten Verkehrsmanagement, in der Multimodalität und im digitalen Parken ([☞ vgl. S. 23](#)). Mit innovativen Projekten bei der digitalen Öffentlichkeitsbeteiligung, bei der Vernetzung mit der Digitalszene und durch das Projekt „Digitaler Zwilling“ kommt München zudem im Bereich „Gesellschaft“ auf 90,7 Punkte. Wir haben bereits mehrere digitale Zwillinge umgesetzt, z. B. für die MVG-E-Busflotte und das Trinkwassernetz ([☞ vgl. S. 29](#)).



Zudem setzen wir auf mobiles Internet: Im Auftrag der Landeshauptstadt München statten wir gemeinsam mit M-net die Stadt mit kostenfreien WLAN-Hotspots aus. Im März 2023 gab es bereits über 700 öffentliche Zugangspunkte. Damit decken wir rund 161 öffentliche Plätze und über 420 öffentliche Gebäude, Schulen etc. ab. Viele weitere Hotspots wurden und werden darüber hinaus im Rahmen von Kooperationen, z. B. mit städtischen Kliniken oder dem MÜNCHENSTIFT, eingerichtet. Insgesamt verzeichneten wir 2022 über 35 Millionen Logins im M-WLAN.

Speziell für Anwendungen im „Internet of Things“ (IoT) bauen wir zusätzlich das stadtweite Long-Range-Funknetz LoRaWAN auf. Ein solches Netz ermöglicht die Kommunikation zwischen Maschinen, wenn Sensoranlagen, Smart Meter oder auch Haushaltsgeräte eingesetzt werden. Das kostengünstige und energiesparende Netz ist für München ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur Smart City.

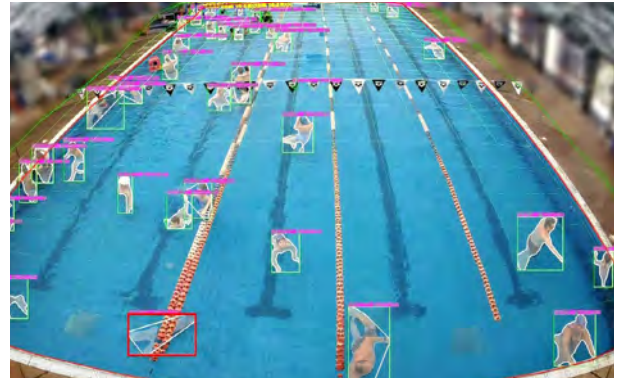
Bereits 1,4 Millionen Nutzer*innen in der Region München verwenden den M-Login. Mit ihren M-Login Zugangsdaten melden sie sich sicher und bequem bei verschiedenen Web- und App-Angeboten zahlreicher Servicepartner aus Mobilität, Versorgung, Freizeit und Kultur an und verwalten ihre persönlichen Daten zeitsparend an einem Ort: in ihrem M-Login Konto. Eine Zahlungsfunktion mit SEPA-Lastschrift und Kreditkarte ermöglicht zudem das schnelle Bezahlen. Der jüngste Partnerzugang des M-Login ist die vom Stadtrat beauftragte sogenannte muenchen app, die den Nutzer*innen den digitalen Kauf von Tickets für Münchner Freizeitangebote wie z. B. den Tierpark Hellabrunn, Museen und Theater eröffnet. Die App befindet sich noch in der Startphase, das Angebot wird jedoch stetig erweitert. In einem weiteren Schritt werden wir in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt München und dem städtischen IT-Referat die Digitalisierung der Münchner Bürgerservices an sinnvollen Stellen mit der App unterstützen – etwa bei Terminbuchungen, An- und Ummeldungen etc.

Wir machen München zur Bäderstadt

Die Münchner Bäder tun gut. 18 moderne Hallen- und Freibäder, zehn attraktive Saunalandschaften, das Prinzregenten-Eisstadion sowie zwei Fitnesscenter sind Teil der kommunalen Daseinsvorsorge und ermöglichen es vielen Menschen, zu verträglichen Preisen zu trainieren, zu entspannen und Zeit mit Familie und Freund*innen zu verbringen. In unseren Kursen lernen darüber hinaus Jahr für Jahr zahlreiche Kinder schwimmen.

Den positiven Beitrag unserer Bäder für die Gesellschaft belegt seit 2019 auch ihre Gemeinwohl-Bilanz, die extern geprüft wird. Bei der im Mai 2022 abgeschlossenen Rezertifizierung haben die M-Bäder nicht nur bestanden, sondern ihren schon guten Wert von 391 sogar auf 426 Punkte weiter verbessert. Mehr unter www.swm.de/gemeinwohlbericht

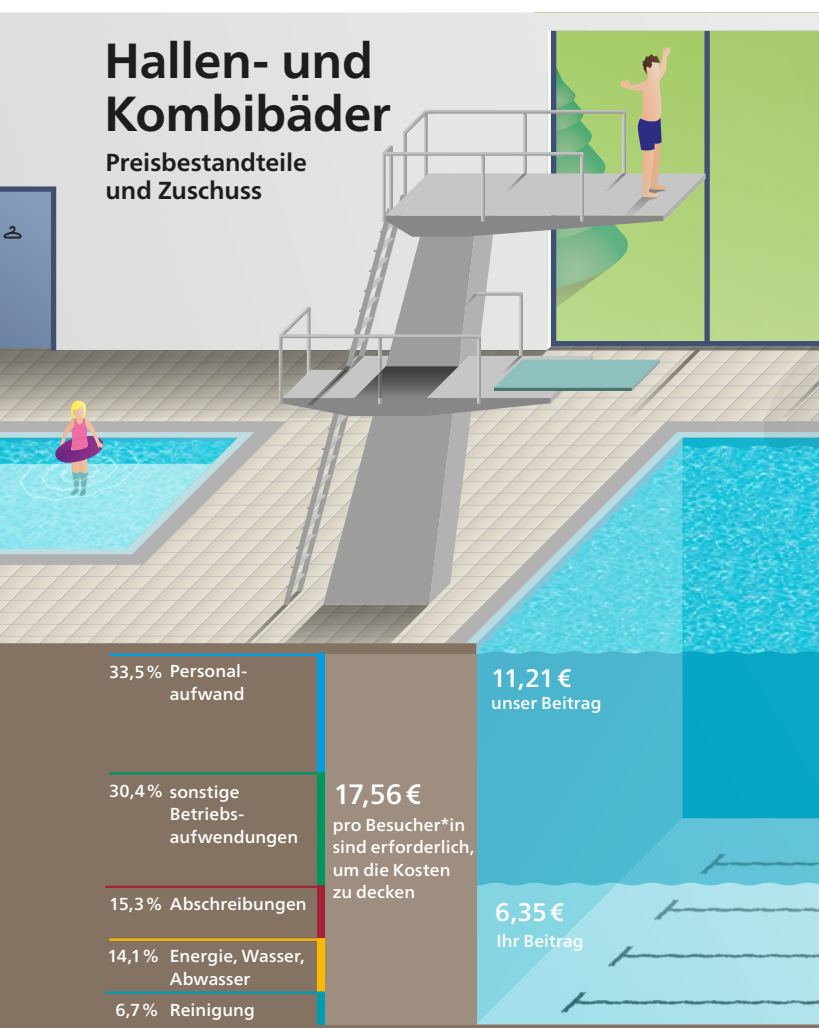
SMARTES SCHWIMMBAD



Im Südbad testen die M-Bäder eine digitale Beckenaufsicht zur Unterstützung des Personals und für mehr Sicherheit beim Schwimmen: Eine künstliche Intelligenz soll potenzielle Gefahrensituationen im Wasser erkennen und an die Rettungsschwimmer*innen übermitteln. Das System besteht aus zwei Komponenten: Videokameras im Beckenbereich und Smartwatches für die Fachkräfte. Die Kameras erfassen die Bewegungen im Wasser und leiten daraus Muster ab. Wird ein ungewöhnliches Bewegungsmuster erkannt, werden die Daten an die Smartwatch des Aufsichtspersonals weitergeleitet. Auf der Uhr erscheint eine Warnung mit Informationen zum Standort der möglicherweise in Not geratenen Badenden. Die Aufnahmen der Kameras werden in Echtzeit in Daten umgewandelt und nach der Analyse sofort gelöscht. Niemand muss also befürchten, beim Schwimmen überwacht zu werden. Zudem weisen zahlreiche Plakate auf das Projekt im Schwimmbad hin. In einem rund zweijährigen Pilotprojekt wollen wir prüfen, ob die Technik für die M-Bäder nutzbringend ist.

Bei dem Betrieb der Bäder müssen gesetzliche Verordnungen und Richtlinien berücksichtigt werden. Hierzu gehören u. a. das Infektionsschutzgesetz, die DIN 19643 zur Badewasseraufbereitung, technische Regeln sowie Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für das Badenwesen. Die Mitarbeiter*innen werden zur Bewältigung dieser Anforderungen regelmäßig geschult.

Unsere Bäder arbeiten wirtschaftlich, aber nicht gewinnorientiert. Verluste aus dem Geschäftsbereich werden vom Konzern Stadtwerke München getragen. Angesichts deutlich gestiegener Material-, Energie- und Betriebskosten, künftiger Preisentwicklungen sowie anstehender Investitionen bei Badsanierungen war es für uns leider unvermeidlich, die Eintrittspreise für unsere Bäder zum



Die Daten stammen aus dem Geschäftsjahr 2022 und bilden den regelmäßigen Betrieb ab. Großinvestitionen (Badsanierungen, Neubau) sind nicht berücksichtigt.



Das Bad Georgenschwaige soll bis 2024 zum ersten CO₂-neutralen Schwimmbad umgebaut werden.

1. Januar 2022 erstmals seit dem Jahr 2018 zu erhöhen. Mit der veränderten Tarifgestaltung haben wir aber auch langjährige Kundenwünsche umgesetzt und günstigere Konditionen für verschiedene Kundengruppen eingeführt, etwa für Familien, Kurzschwimmer*innen, Rentner*innen und Pensionierte. Auch mit dem neuen Tarif deckt der Eintrittspreis nicht vollständig die tatsächlichen Kosten. Im Jahr 2022 haben wir darüber hinaus als Beitrag zur Bewältigung der Energiekrise die Beckentemperaturen in unseren Bädern gesenkt und die Saunen vorübergehend geschlossen. Zudem ging das Dantebad nach der Freibadsaison nicht in den Winter-Warmfreibadbetrieb über.

Ab Oktober 2022 konnten wir sukzessive wieder in den Normalbetrieb von Bädern und Saunen zurückkehren. Nur im gasbeheizten Michaelibad blieben die Temperaturen weiterhin gesenkt und das Dante-Winterwarmfreibad blieb über die gesamten Wintermonate geschlossen. Mit diesen Energiesparmaßnahmen trugen die Bäder zur Erreichung der Einsparziele der Stadtwerke München und der Landeshauptstadt München bei.

Um die Nachhaltigkeit unserer Bäder voranzutreiben, haben wir uns zwei klimarelevante Ziele gesetzt:

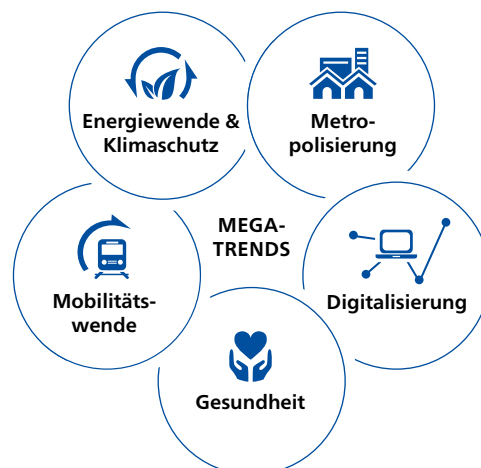
- ▶ **Das Bad Georgenschwaige** soll bis 2024 zum ersten CO₂-neutralen Schwimmbad umgebaut und die Gesamtemissionen somit um ca. 100 Tonnen CO₂e reduziert werden (vgl. S. 42).
- ▶ **Bis zum Jahr 2040** wollen wir alle M-Bäder CO₂-neutral betreiben.

Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie treiben wir zahlreiche weitere Themen voran, wie beispielsweise nachhaltiges Bauen, Nachhaltigkeit in der Lieferkette, Abfallvermeidung und Biodiversität. Weitere Informationen dazu finden Sie im Kapitel „Betrieblicher Umweltschutz“.

Innovationen sichern auch künftig hohe Lebensqualität

Die Welt ist in Bewegung, die Bevölkerungszahl der Erde wächst weiter stark. Von den zahlreichen wirtschaftlichen, technischen und sozialen Entwicklungen werden fünf Megatrends unser künftiges Geschäft in besonderem Maße beeinflussen.

- ▶ Die Energiewende wird von der Notwendigkeit und dem Willen zum Klimaschutz getrieben. Auch weil der Energiebedarf weltweit wächst, benötigen wir Alternativen zu fossilen Brennstoffen. Die erneuerbaren Energien sind heute schon allgegenwärtig – ihnen gehört die Zukunft der Energieerzeugung.
- ▶ Die Großstädte wachsen. Die Region München wird laut Bayerischem Landesamt für Statistik bis zum Jahr 2041 etwa 3,16 Millionen Einwohner*innen verzeichnen – über 200.000 Menschen mehr als heute. Die Bevölkerung der Landeshauptstadt München wächst bis 2041 um rund 7,3 Prozent auf etwa 1,6 Millionen Einwohner*innen.
- ▶ Die Menschen wollen sowohl zuverlässig versorgt als auch mobil sein. Dazu benötigen wir eine Wende in der Mobilität, hin zu innovativen und umweltverträglichen Lösungen.
- ▶ Alles wird digitaler. Täglich wird die Palette von IT-Lösungen erweitert, in nahezu allen Bereichen des Lebens kommen digitale Tools zur Anwendung. Das verändert Kundenbeziehungen, Geschäftsmodelle und Arbeitsabläufe.
- ▶ Gesundheit gehört zu den wichtigsten persönlichen Werten. Um allen gesellschaftliche Teilhabe und ein aktives Leben zu sichern, müssen sie sich auch körperlich fit halten können.



Wir sehen in diesen fünf Megatrends Chancen für unser Unternehmen und wollen zusätzlich zu unserem klassischen Geschäft neue Leistungsbereiche aufbauen, mit denen wir die hohe Lebensqualität in der Region sichern und München zu einer in jeder Hinsicht nachhaltigen Smart City machen.

Neue Geschäftsmodelle

Laut einer Studie von Capital und Statista gehören die SWM zu den innovativsten Energieversorgern Deutschlands. Im Konzern haben wir einen Bereich etabliert, der sich ausdrücklich auf Innovationen fokussiert. Wir validieren unsere Lösungen und Produkte kontinuierlich gemeinsam mit unseren Kund*innen und führen sie im Erfolgsfall bis zur Profitabilität. Mit unserem Innovationsprozess wollen wir die geschäftlichen Risiken in diesem Zusammenhang minimieren. Erweist sich eine Geschäftsidee nicht als langfristig profitabel, wird sie im Laufe dieses Prozesses eingestellt.

Bei der Entwicklung von Innovationen verfolgen wir ein klares finanzielles Ziel: Der EBIT-Anteil neuer Produkte und Dienstleistungen soll bis 2025 mindestens 3 Prozent betragen. Um unser Portfolio zu optimieren und Abläufe effizienter zu gestalten, treiben wir zudem die digitale Transformation der SWM voran.

Der Wandel im Energie- und Verkehrssektor, die Digitalisierung und Vernetzung sowie der Wunsch vieler Kund*innen nach nachhaltigen und lokalen Produktionsprozessen eröffnen uns zahlreiche Möglichkeiten für neue Geschäftsmodelle. So haben wir unser Angebot in

den letzten Jahren ausgebaut und bieten zu den klassischen Versorgungsleistungen immer mehr individuelle, dezentrale Energielösungen an, wie beispielsweise Photovoltaik-Anlagen für das Eigenheim.

2022 haben wir unser Photovoltaik-Portfolio um das Produkt M-Mieterstrom erweitert. Damit bieten wir auch Bewohner*innen von Mehrparteienhäusern die Möglichkeit, günstigen Solarstrom vom eigenen Dach zu beziehen. Wir pachten die Dachflächen von den Gebäudeeigentümer*innen und bauen darauf Solaranlagen. Den erzeugten Strom können die Bewohner*innen direkt nutzen, Überschüsse speisen wir ins Stromnetz ein. Und scheint die Sonne einmal nicht, liefern wir Ökostrom.





Die M-Ladelösung ist ein Charging-as-a-Service-Ansatz für das Laden von E-Fahrzeugen mit Ökostrom – egal ob für Gewerbe- oder Privatkund*innen. Eine unserer Serviceleistungen ist dabei das dynamische Lastmanagement, welches dafür sorgt, dass der Hausanschluss nicht überlastet wird und somit nicht ausgebaut werden muss. Auch Duplex-Stellplätze oder offene Abstellplätze ohne Wand (z. B. in einer Tiefgarage) können die SWM mit einer Wallbox zum sicheren Laden von E-Autos ausstatten. Das gilt ebenso für Kundenparkplätze. So können beispielsweise seit Kurzem die Badegäste am Cosimabad ihr Auto mit Ökostrom laden. Mit der Einführung von M-Ladestrom Pur haben wir unser E-Mobilitäts-Angebot nochmals erweitert. Der Ökotarif für Elektrofahrzeuge ermöglicht es E-Mobilist*innen, die keine M-Ladelösung nutzen, günstiger zu laden als mit normalem Haushaltsstrom.

Im Jahr 2022 hat unsere M-Ladelösung den eMove360° Award in der Kategorie „Mobility Concepts & Services“ gewonnen. Da sie von der Beratung über die Planung bis hin zur Umsetzung der Ladeinfrastruktur individuell auf die Bedürfnisse der Kund*innen zugeschnitten ist, wurde die M-Ladelösung als besonders zukunftssicher ausgezeichnet. In Zukunft wollen wir den Ausbau der Ladeinfrastruktur weiter voranbringen. Im Jahr 2023 werden wir uns gezielt mit dem Ausbau von HPC-Ladestationen (HPC: High Power Charging) und der weiteren Verschmelzung unseres öffentlichen und privat-gewerblichen Ladeangebots beschäftigen.

Den Weg zu einem klimaneutralen München wollen wir gemeinsam mit unseren Kund*innen gehen. Seit Herbst 2021 bieten wir unseren Geschäftskunden mit dem Produkt M-Kompensation Plus die Möglichkeit, ihre kurzfristig unvermeidbaren Treibhausgasemissionen (z. B. aus Fahrzeugflotten oder Reisetätigkeiten) über uns zu kompensieren. Dabei verbinden wir einen zertifizierten CO₂-Ausgleich aus qualitativ hochwertigen internationalen Klimaschutzprojekten mit einem zusätzlichen regionalen Engagement. Den regionalen Klimaschutzbeitrag setzen wir einerseits zur Verlängerung der Laufzeit von bestehenden Windkraftanlagen ein, andererseits zum Bau neuer regenerativer Erzeugungsanlagen.



Neue Technologien und Forschungsprojekte

Die SWM nutzen das Internet der Dinge (englisch: Internet of Things, kurz: IoT), um im Unternehmen datengetriebene Digitalisierungslösungen umzusetzen. IoT verbindet Gegenstände und die digitale Welt. Geräte oder Maschinen werden mit Sensoren ausgestattet und mit dem Internet verbunden. Eine Visualisierung gibt den Nutzer*innen Informationen über den Status und Zustand der vernetzten Gegenstände. Seit 2019 haben die SWM mehr als 30 interne Use Cases erfolgreich umgesetzt. Für die Busse der MVG haben wir beispielsweise einen digitalen Zwilling erstellt, der uns jederzeit Zugriff auf technische Live-Daten und historische Werte eines Busses liefert. Damit lassen sich Einsatz und Laden unserer E-Bus-Flotte optimieren oder Instandhaltungsprozesse verbessern. Gleichzeitig können mit den Informationen Personalaufwand, Fahrzeiten und Verbräuche reduziert und Prozesse optimiert werden. Weitere Anwendungsbeispiele sind die Messung und Erfassung von Umweltdaten, die Koordination von Parkflächen und präventive Instandhaltungsmaßnahmen bei Gebäuden. Zukünftig wollen wir unser IoT-Angebot auch Geschäftskunden zur Verfügung stellen.

Darüber hinaus beteiligen sich die SWM an verschiedenen Forschungsprojekten. Seit August 2021 sind wir beispielsweise Partner im Projekt unIT-e². Das „Reallabor für verNETzte E-Mobilität“ hat sich zum Ziel gesetzt, die Elektromobilität intelligent und sicher in bestehende und zukünftige Infrastrukturen zu integrieren, um der Transformation des Energiesystems gerecht zu werden. Projektpartner aus unterschiedlichen Branchen – von Fahrzeugherstellern bis hin zu Netzbetreibern – werden über drei Jahre hinweg gemeinsam Lösungen entwickeln und erproben. unIT-e² trägt damit maßgeblich zu einer nachhaltigen und gesellschaftlich akzeptierten Erneuerung des Mobilitätssektors bei. Gleichzeitig fasst das Projekt die Herausforderungen der zunehmenden Sektorkopplung, also der elektrischen Individualmobilität und Wärmebereitung, ins Auge.

Für die Stromversorgung der Zukunft sind Supraleiterkabel wegweisend: Sie transportieren elektrische Energie nahezu ohne Verluste, sind kompakt und können mit vergleichsweise wenig Aufwand verlegt werden. Das ist effizient und schont die Umwelt. Gemeinsam mit Partnern wollen wir ein supraleitendes Kabel in München realisieren und für ein halbes Jahr im Netz der SWM testen. Der Testaufbau mit dem erforderlichen Kühlsystem befindet sich derzeit in Planung. Wesentliche

Komponenten wie z. B. das Kabel und die Steuerungshardware wurden bereits entwickelt. Ziel des Projekts ist es, eine zwölf Kilometer lange Hochspannungsleitung zwischen dem Hauptspannwerk Menzing und dem Energiestandort Süd als „Hochtemperatur-Supraleiter“ zu verlegen. Damit würde in München die längste Supraleiterverbindung der Welt entstehen.

Das alles und noch viele weitere Projekte werden wir in den nächsten Jahren und Jahrzehnten umsetzen. Damit kommen wir unserer Vision näher: München als leuchtendes Beispiel einer lebenswerten und vernetzten Stadt.

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ UND AUGMENTED REALITY IM EINSATZ



Im letzten Jahr haben wir die Innovationskraft der SWM IT weiter professionalisiert. Eine breite und dezentrale Aufstellung im Bereich IT-Innovationen ermöglicht passgenaue Lösungen für die Herausforderungen von morgen. Wir testen innovative Technologien und entwickeln erste Prototypen. Unter anderem entstehen KI-Anwendungen zur Spracherkennung, Sprachsynthese, Bilderkennung und multilingualen Übersetzung. Alles auf Basis bestehender KI-Komponenten in einer Cloud – das spart Ressourcen und Kosten. Außerdem experimentieren wir mit Augmented-Reality- und Virtual-Reality-Anwendungen. Perspektivisch können so Bauwerke geplant und inspiziert werden, ohne physisch vor Ort zu sein. Das minimiert Aufwände, spart Zeit und Emissionen für Reisen. Auch für das Training von Mitarbeiter*innen ergeben sich neue interessante Anwendungsfälle, zum Beispiel für die Simulation gefährlicher Situationen oder von räumlich entfernten Anlagen.

Betrieblicher Umweltschutz



Unsere Umweltpolitik basiert auf der Überzeugung, dass wir Böden, Wasser und Luft als natürliche Lebensgrundlagen schützen und ressourcenschonend mit Energie und Wasser umgehen müssen. Wir handeln verantwortlich gegenüber Umwelt, Gesellschaft und künftigen Generationen. Daher fördern wir die Energiewende und investieren engagiert in Geschäftsfelder mit langfristiger Perspektive – wie in unserem Kapitel zur Grundversorgung dargestellt. Interne Prozesse und Wertschöpfungsketten richten wir auf hochwertige ökologische Standards aus und verbessern sie kontinuierlich.

Umweltmanagement

Die Verantwortung für Umweltschutz und -management liegt bei der Geschäftsführung. Sie ernennt die gesetzlich geforderten Beauftragten für Abfall, Gewässerschutz, Immissionsschutz und Gefahrgut, die organisatorisch der Stabsstelle Qualitäts- und Umweltmanagement zugeordnet sind. Die gesetzlichen Strahlenschutzbeauftragten hingegen werden von den betroffenen Organisationseinheiten gestellt, da eine optimale Pflichterfüllung in diesem Zusammenhang nur mit der erforderlichen Betriebsnähe gewährleistet werden kann.

Die Stabsstelle Qualitäts- und Umweltmanagement betreut für den Kernkonzern den betrieblichen Umweltschutz und ist Ansprechstelle für die Fach- und Führungskräfte aller Ressorts der SWM. Auch die*der Managementbeauftragte Umweltschutz ist dieser

Stabsstelle zugeordnet. Sie*er ist von der technischen Geschäftsführung ernannt und agiert im Sinne des vorsorgenden Umweltschutzes. Zudem sind in den einzelnen Bereichen des Konzerns Umweltmanagementbeauftragte ernannt. Im Rahmen der Managementsysteme sorgen sie u. a. für die fristgerechte Erarbeitung normseitig erforderlicher Dokumentationen, die Koordination interner und externer Auditprogramme, den Nachweis kontinuierlicher Verbesserungen sowie die Implementierung übergeordneter Prozesse und Verfahren im Umweltbereich.

Wo es das Vorsorgeprinzip im Umweltschutz erfordert, sind in den Unternehmenseinheiten Fachkräfte für Abfall, Gewässerschutz und Immissionsschutz bestellt. Sie unterstützen die Führungskräfte der betreffenden Organisationseinheiten bei der Umsetzung und dem Vollzug der umweltrechtlichen Anforderungen und Vorschriften innerhalb ihres Zuständigkeitsbereichs und arbeiten fachlich eng mit der*dem Umweltschutzbeauftragten des Kernkonzerns zusammen.

Die Verantwortung für die Energiepolitik der SWM liegt ebenfalls bei der Geschäftsführung. Sie hat eine*n übergeordnete*n Energiemanagementbeauftragte*n bestellt. Diese*r stellt die Einführung, Aufrechterhaltung und Verbesserung unseres Energiemanagementsystems nach DIN EN ISO 50001 sicher. Auf Bereichsebene wird die Arbeit der*des Energiemanagementbeauftragten durch weitere Managementbeauftragte und Fachkräfte getragen.

Beauftragungen im Umwelt- und Energiemanagement

GESETZLICH VORGESCHRIEBEN (KONZERN):

Immissionsschutzbeauftragte*r¹⁾
 Gewässerschutzbeauftragte*r¹⁾
 Abfallbeauftragte*r¹⁾
 Gefahrgutbeauftragte*r
 Strahlenschutzbeauftragte*r

INTERN ERNANNT (KONZERN):

Managementbeauftragte*r Umweltschutz²⁾
 Energiemanagementbeauftragte*r

INTERN ERNANNT (RESSORT/BEREICH):

Umweltmanagementbeauftragte*r
 Fachkräfte für Managementsysteme
 Fachkräfte für Abfall/Gewässerschutz/
 Immissionsschutz³⁾

¹⁾ Werden die gesetzlichen Beauftragtenfunktionen – wie hier bei den SWM – in Personalunion besetzt, spricht man allgemein auch von Umweltschutzbeauftragten.

²⁾ Der*die Managementbeauftragte Umweltschutz hat ähnliche Pflichten und Rechte in den Bereichen, in denen die Beauftragung von Umweltschutzbeauftragten gesetzlich nicht vorgeschrieben ist – angepasst an die Umweltrelevanz der jeweiligen Bereiche.

³⁾ In den einzelnen Organisationseinheiten auf Ingenieurs-/Meisterebene

Wir betreiben ein Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001 sowie Umweltmanagementsysteme nach DIN EN ISO 14001 und EMAS (Eco-Management and Audit Scheme nach den Vorgaben der Öko-Audit-Verordnung EMAS III der Europäischen Union). Einzelne risikobehaftete technische Bereiche sind nach ISO 45001 (Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, SGA) zertifiziert. Um den Anforderungen des EDL-G (Gesetz über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen) gerecht zu werden, setzen wir in den Einheiten ohne EMAS bzw. Energiemanagementsystem ein Energieaudit nach DIN EN 16247-1 um.

Jedes Tochterunternehmen im Anwendungsbereich von Umwelt-, Qualitäts-, Energie- sowie Arbeits- und Gesundheitsschutz setzt sich Jahres- oder Mehrjahresziele. Mindestens einmal jährlich führen wir im Rahmen des Energiemanagements nach DIN EN ISO 50001 eine energetische Bewertung durch. Diese liefert uns wichtige Daten, um vergangene und aktuelle Energieverbräuche sowie Einflussfaktoren zu vergleichen und Abweichungen zeitnah zu erfassen. Grundsätzlich werden innerhalb des

Zertifizierungszeitraums von drei Jahren alle einbezogenen Prozesse und Tätigkeiten intern auditiert sowie alle technischen Anlagen begangen. Die Einhaltung der Systematik wird jährlich extern begutachtet.

Im ersten Quartal 2023 fanden interne Trainings für Umweltauditoren statt. Diese richten sich an alle Mitarbeiter*innen mit Auditaufgaben in solchen Bereichen, die nach EMAS und ISO 14001 zertifiziert sind. Die Teilnehmer*innen lernen dabei, wie sich überprüfen lässt, ob die relevanten geltenden Umweltvorschriften in der Praxis bei Begehungen und Audits eingehalten werden. Anhand SWM spezifischer Praxisbeispiele erhalten sie Wissen, um die Vorschriften im Betriebsalltag umzusetzen. Erstmals gibt es auch Trainings zum betrieblichen Umweltschutz speziell für Prozess- und Anlagenverantwortliche. Die Trainings werden online via Teams durchgeführt und richten sich vor allem an betriebliche Verantwortliche in operativen Bereichen, die mit umweltgefährdenden Stoffen umgehen. Die Schulung gibt einen schnellen Überblick über relevante Regelungen und Pflichten sowie Hinweise zu deren praktischer Umsetzung.

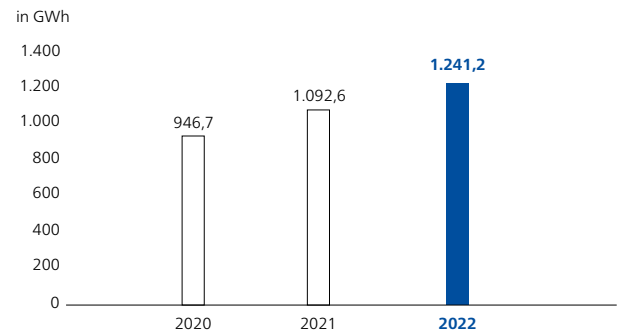


Klimaschutz

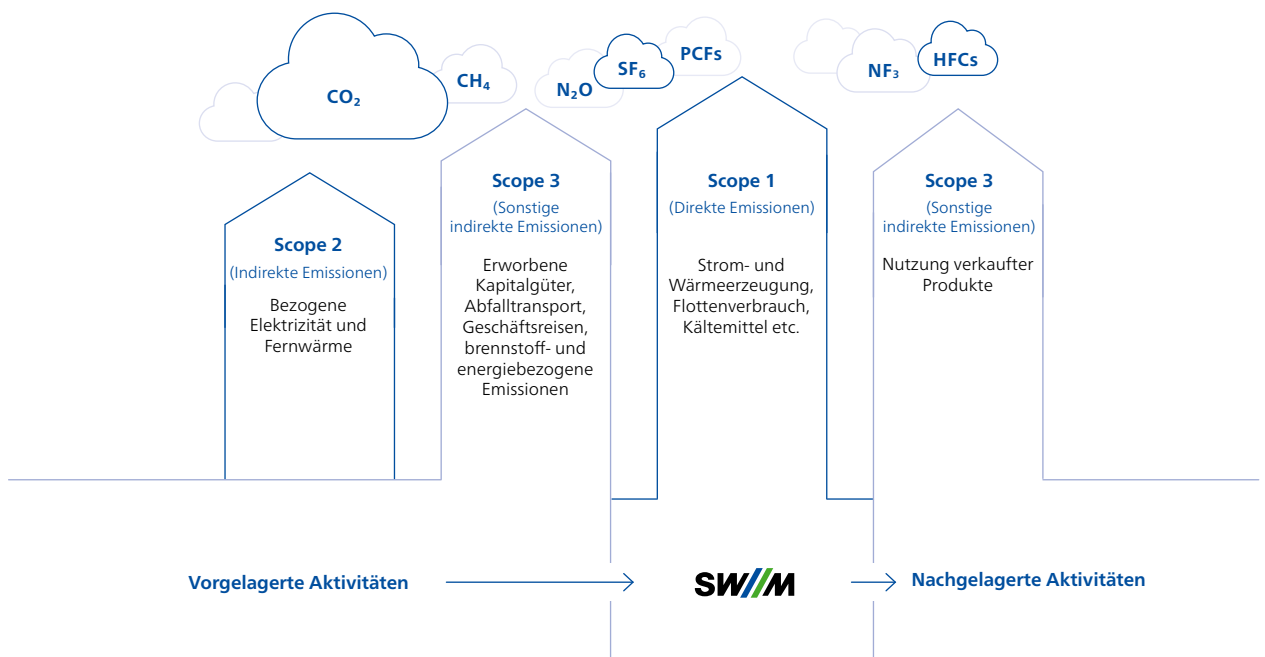
Mit unserer Geschäftstätigkeit erzeugen wir in nennenswertem Ausmaß Treibhausgasemissionen. Nach dem aktuellen Stand der Technik und unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Restriktionen werden wir viele unserer Angebote kurz- und mittelfristig nicht komplett klimaneutral umsetzen können. Dennoch werden wir die Klimabilanz unserer Leistungen ständig weiter verbessern. Schließlich haben wir in unserer Konzernstrategie das langfristige Ziel gesetzt, einen zentralen Beitrag zur Klimaneutralität Münchens zu leisten. Ambitionierte Zielsetzungen in den einzelnen Geschäftsfeldern dienen bereits diesem übergeordneten Ziel. Zusätzlich haben wir 2022 begonnen, eine Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln, mit der wir unsere Ziele unter Berücksichtigung der Treibhausgasbilanz konkretisieren wollen.

In Bezug auf die für 2022 gesetzten Meilensteine gibt es unterschiedliche Entwicklungen. So konnte im Berichtsjahr einerseits der Verkauf von Gas- und Ölfeldern in Norwegen abgeschlossen und somit der Ausstieg aus den fossilen Märkten in Norwegen und Dänemark vermeldet werden. Andererseits musste die Umstellung des Kohleblocks im HKW Nord auf Gas aus Gründen der Versorgungssicherheit um zwei Jahre verschoben werden.

Energieverbrauch innerhalb der Organisation¹⁾



¹⁾ Energieverbrauch folgender Gesellschaften: Stadtwerke München GmbH/SWM Services GmbH/SWM Infrastruktur GmbH & Co. KG/SWM Infrastruktur Verwaltungs GmbH/SWM Kundenservice GmbH/SWM Versorgungs GmbH/wesentliche SWM Beteiligungen im Rahmen der regenerativen Energieerzeugung



Emissionen Scope 1, 2 und 3 (in Tonnen)¹⁾

	2020	2021	2022	
	Kernkonzern	Kernkonzern	Kernkonzern	Gesamtkonzern
Scope 1				
CO ₂ -Äquivalente (Treibhauspotenzial)	2.878.577	2.579.178	2.356.701	2.561.692
Davon				
Gas (in Tonnen)	1.723.855	1.383.818	929.760	1.113.626
Kohle (in Tonnen)	859.325	907.232	1.161.614	1.161.614
Abfall (in Tonnen)	253.931	245.842	224.129	224.129
Scope 2				
CO ₂ -Äquivalente (Treibhauspotenzial)	8.990	7.675	9.249	24.868
bestehend aus Fremdverbrauch Strom und Fernwärme				
Scope 3				
CO ₂ -Äquivalente (Treibhauspotenzial)	2.926.318	2.966.213	2.914.714	10.704.923
Davon				
Brennstoff- und energiebezogene Emissionen Strom	813.770	741.952	908.299	908.299
Nutzung der verkauften Produkte (Erdgas)	1.558.575	1.695.828	1.494.259	7.747.487
Brennstoff- und energiebezogene Emissionen Erdgas	388.138	364.809	336.139	1.225.408
Biogene Emissionen				
CO ₂	404	319	642	7.856

¹⁾ Im Vergleich zum Vorjahr haben wir unsere Datenqualität durch eine punktuell verbesserte Erhebungsmethodik erhöht und die Zahlen aus dem Nachhaltigkeitsbericht des letzten Jahres entsprechend angepasst.

Erstellung einer Treibhausgasbilanz

Im Jahr 2022 haben wir erstmals eine Treibhausgasbilanz für die Jahre 2019 bis 2021 erstellt. Dabei folgen wir dem marktbasieren Ansatz des international anerkannten Standards des Greenhouse Gas Protocol und erfassen sowohl die direkten (Scope 1) als auch die indirekten (Scope 2 und Scope 3) Emissionen der SWM. Für das Jahr 2022 haben wir den Konsolidierungskreis der Treibhausgasbilanz erweitert und betrachten ab sofort zusätzlich zum SWM Kernkonzern (vgl. S. 70) auch alle wesentlichen Beteiligungen¹⁾ (vgl. SWM Geschäftsbericht, S. 76 ff.).

Als Energieversorgungsunternehmen sind unsere wesentlichen direkten Emissionen auf die Strom- und Wärmeerzeugung zurückzuführen. In Hinsicht auf die indirekten Emissionen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette liegt der Fokus auf Emissionen aus der Nutzung verkaufter Güter, erworbenen Kapitalgütern, Abfalltransporten und Geschäftsreisen sowie Brennstoff- und energiebezogenen Emissionen. Darüber hinaus fallen biogene Emissionen an, die bei der Verbrennung von biologischem Material (z. B. Biomasse) entstehen.

¹⁾ Als wesentlich gelten Beteiligungen, wenn sie aus finanzieller Sicht oder aufgrund ihrer Auswirkungen auf die Umwelt wesentlich für den SWM Konzern sind. Aufgrund dessen wurden alle vollkonsolidierten Beteiligungen sowie alle Beteiligungen der Energieversorgung und der Mobilität in die Treibhausgasbilanz aufgenommen.

Die Ukraine-Krise und die Gasmangellage haben sich auch auf die Treibhausgasbilanz im Jahr 2022 ausgewirkt. In Summe konnten die Scope-1-Emissionen gegenüber dem Vorjahr leicht gesenkt werden. Das lag zum einen an dem milden Winter und zum anderen an allgemeinen, krisenbedingten Energieeinsparbemühungen.

Die Scope-1-Emissionen aus der Erdgas-basierten Strom- und Wärmeerzeugung gingen dabei deutlich zurück, was durch die höheren Emissionen aus der vermehrten Kohleverbrennung jedoch weitgehend aufgewogen wurde. Letztere war notwendig, weil der geplante Brennstoffwechsel von Kohle auf Gas aufgrund der Gasmangellage zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit nicht vorgenommen werden konnte.

Die Energieeinsparungen im Jahr 2022 machten sich auch bei den indirekten Emissionen, speziell in Scope 3, bemerkbar. Die reduzierten Mengen an verkauftem Erdgas haben auch geringere Emissionen aus der Nutzung von Erdgas bei unseren Kund*innen sowie geringere Brennstoff- und energiebezogene Emissionen aus Erdgas zur Folge. Die

Brennstoff- und energiebezogenen Emissionen aus Strom stiegen jedoch gegenüber dem Vorjahr, da wie oben beschrieben zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit vermehrt Kohle als Brennstoff eingesetzt werden musste.

Bei den erstmals erhobenen Emissionswerten für die wesentlichen Beteiligungen des SWM Gesamtkonzerns fallen vor allem die indirekten Emissionen unserer Gasbeteiligungen ins Gewicht, die insbesondere aus dem Bezug und Verkauf von Erdgas (Scope 3) resultieren.

Fortan werden wir jährlich eine Treibhausgasbilanz für den Gesamtkonzern einschließlich aller wesentlichen Beteiligungen erstellen. Damit legen wir den Grundstein für mehr Transparenz auf dem Weg zur Klimaneutralität Münchens.

Ausbau der Ökostrom-Erzeugung

Bereits im Jahr 2008 – und somit früher als viele andere Energieversorger – haben wir unsere Ausbauoffensive Erneuerbare Energien gestartet. Damals haben wir das ehrgeizige Ziel formuliert, ab 2025 in unseren eigenen Anlagen so viel Ökostrom zu produzieren, wie ganz

München verbraucht. Dies entspricht einem Zielwert von rund 7 Milliarden Kilowattstunden (kWh), den wir weiterhin verfolgen. Da aufgrund der steigenden Einwohnerzahl Münchens sowie der zunehmenden Elektromobilität zukünftig mit einem deutlich wachsenden Strombedarf zu rechnen ist, haben wir Zeithorizont und Produktionsziel unserer Ausbauoffensive im Jahr 2020 angepasst: Bis 2035 sollen bereits bis zu 8,4 Milliarden kWh Ökostrom erzeugt werden. Dafür nutzen wir die Potenziale vielfältiger nachhaltiger Energieträger und legen dabei einen starken Fokus auf Projekte in der Region München. Bis 2035 wollen wir mit regional erzeugtem Strom aus erneuerbaren Energien 35 Prozent des Stromverbrauchs der Münchner Haushalte decken. Um unsere Aktivitäten rund um die Energiewende in München, der Region und Bayern weiter zu beschleunigen und die Ausbauoffensive vor Ort zu stärken, soll im Laufe des Jahres 2023 zudem das fünfte SWM Geschäftsführungs-Ressort wieder besetzt und auf die regionale Energiewende fokussiert werden. Da wir nach aktuellem Stand regional nicht so viel Ökostrom erzeugen können wie benötigt, engagieren wir uns über Beteiligungen auch über die Grenzen der Region hinaus in Deutschland und Europa.





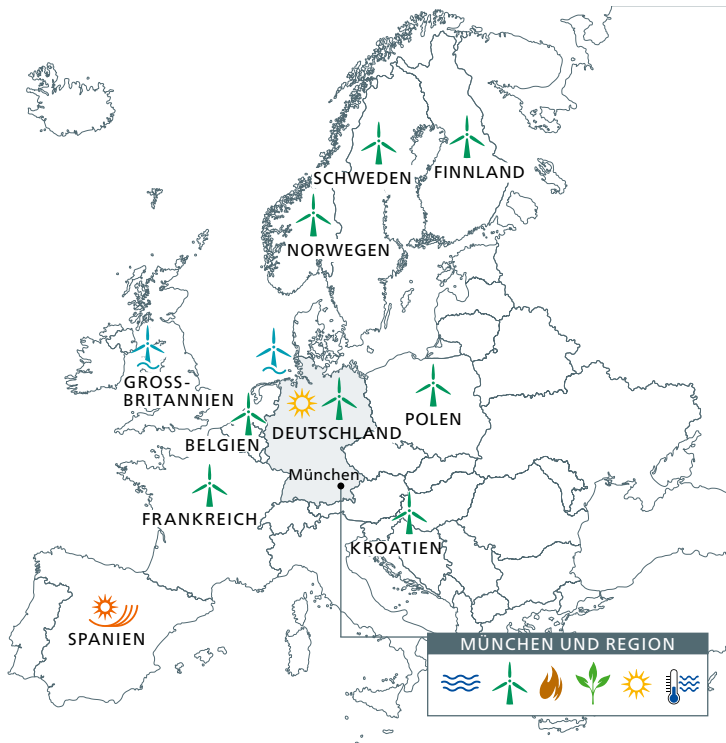
Nach wie vor ist Windkraft die produktivste und ertragsstärkste Technologie, um Ökostrom aus erneuerbaren Quellen zu erzeugen. Folglich liegt ein Investitionsschwerpunkt auf Windparks in Deutschland und Europa. Größte Erzeuger sind die beiden deutschen Offshore-Windparks der DanTysk Sandbank Offshore Wind GmbH & Co. KG (SWM Anteil: 49 Prozent) und die norwegischen Onshore-Windparks der Midgard Vind Holding AS (SWM Anteil: 70 Prozent). Ihre Erzeugungskapazität liegt jeweils bei über 1 Milliarde kWh (SWM Anteil). Die Kapazität der Windparks, die von unserer Beteiligung wpd europe GmbH (SWM Anteil: 33 Prozent) im eigenen Bestand gehalten werden, betrug im Berichtsjahr 795 Megawatt. Seit 2022 haben wir unsere Aktivitäten noch auf die Betreuung von Windkraftanlagen ausgedehnt: Ein eigenes Serviceteam übernimmt die Wartung der 81 Anlagen im brandenburgischen SWM Windpark Havelland.

Regional setzen wir für die Ökostromproduktion vor allem auf die Energieträger Sonne, Wasser und Biomasse. Besonders den Ausbau der Photovoltaik treiben wir voran. Die Landeshauptstadt München hat sich das Ziel gesetzt, bis 2035 einen Anteil von etwa 10 Prozent und bis 2050 etwa 20–25 Prozent des städtischen Stromverbrauchs mithilfe von Ökostrom, der im Münchner Stadtgebiet erzeugt wurde, zu decken. Um das zu erreichen,

wurde ein Photovoltaik-Ausbaupfad entwickelt, mit dem in 2035 rund 800 Millionen kWh bzw. in 2050 rund 2 Milliarden kWh PV-Strom in München erzeugt werden können. Dies entspricht ca. 11 Prozent (2035) bzw. 24 Prozent (2050) des prognostizierten direkten Stromverbrauchs in München.

DER EUROPÄISCHE STROMSEE

Strom wird an verschiedenen Orten in Europa erzeugt und in das sogenannte europäische Verbundnetz eingespeist. Physikalisch vermischt er sich aus sämtlichen Kern-, Kohle- und Gaskraftwerken sowie Ökostromanlagen und wird so den Kund*innen an der Steckdose zur Verfügung gestellt. Das europäische Strom-Verbundnetz kann mit dem Bild eines riesigen Sees beschrieben werden. Alle, die Strom erzeugen, speisen in diesen „Stromsee“ ein; wer Strom verbraucht, entnimmt etwas. Jede regenerativ erzeugte Kilowattstunde macht den europäischen See sauberer. Die Beteiligungen an klimafreundlichen Energiegewinnungsanlagen außerhalb Münchens sind damit ökologisch genauso sinnvoll wie unsere regionalen Anstrengungen.



Inklusive Beteiligungen; Stand: 09/2022

MÜNCHEN UND REGION

- 14 Wasserkraftwerke
- 2 Windkraftanlagen
- 6 Geothermieanlagen
- 1 Biogas-BHKW
- 1 Biomasse-Heizkraftwerk
- 45 Photovoltaik- und Solarthermieanlagen
- 12 Kälteerzeugungsanlagen/Grundwasserkälteanlagen

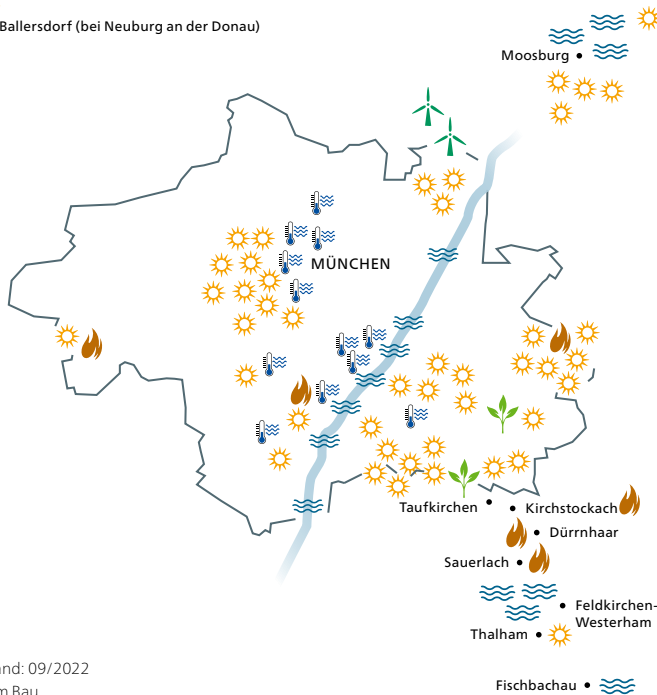
DEUTSCHLAND

- 3 Offshore-Windparks (Nordsee)
- Onshore-Windparks (Brandenburg, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt)
- 2 Solar-Parks (Bayern und Sachsen)

EUROPA

- 1 Offshore-Windpark (Großbritannien)
- Onshore-Windparks (Belgien, Finnland, Frankreich, Kroatien, Norwegen, Polen, Schweden)
- Parabolrinnen-Kraftwerk (Spanien)

Ballersdorf (bei Neuburg an der Donau)



Stand: 09/2022
¹⁾ Im Bau

MÜNCHEN UND REGION

- 14 Wasserkraftwerke
 Isarwerke 1, 2 und 3, Maxwerk, Stadtbachstufe, Floriansmühle, Praterkraftwerk (München); Leitzachwerke 1, 2 und 3 (Feldkirchen-Westerham); Uppenbornwerk 1 und 2, Sempt und Wang (bei Moosburg); Hammer (bei Fischbachau)
- 2 Windkraftanlagen
 Fröttmaning, Freimann (München)
- 6 Geothermieanlagen
 Riem, Freiham, Schäftlarnstraße (Wärme); Kirchstockach, Sauerlach (Strom und Wärme); Dürrnhaar (Strom)
- Biogas- und Biomasseanlagen
 1 Biogas-BHKW Michaelibad (München),
 1 Biomasseanlage BioEnergie Taufkirchen
- 45 Photovoltaik-Anlagen und Solarthermieanlagen
 München, Moosburg, Unterhaching, Thalham und Ballersdorf (bei Neuburg an der Donau)
- 12 Kälteerzeugungsanlagen/Grundwasserkälteanlagen
 Odeonsplatz, Stachus, Herzogspitalstraße, SWM Zentrale, Moosach, Dessauer Straße, Oberwiesenfeld, BMW FIZ, Laim, Schäftlarnstraße¹⁾, Sendling-Westpark, Balanstraße



Die SWM unterstützen die Landeshauptstadt München (LHM) auf ihrem Weg zur Klimaneutralität: Bis 2025 wollen wir in München PV-Anlagen mit 33 Megawatt peak (MWp) zubauen – das entspricht dem Strombedarf von rund 13.200 Münchner Haushalten und etwa der Hälfte der Ausbauziele der LHM. Um diese Ziele zu erreichen, sind wir auf vielfältige Weise aktiv: Zum einen errichten wir wo möglich auf SWM eigenen Dächern PV-Anlagen – so beispielsweise auf unseren Werkwohnungen in der Hanauer Straße oder der Postillonstraße, ebenso wie auf Teilen der Gebäude unseres neuen Areals Hybrid.M. Zum anderen bieten wir verschiedene Photovoltaik-Lösungen für die Menschen in München und der Region. Mit unserem Produkt M-Solar Plus für Eigenheimbesitzer*innen errichten wir derzeit im Schnitt zwölf PV-Anlagen pro Woche. Und mit den M-Solar Sonnenbausteinen haben wir auch ein Angebot für Menschen, die nicht über ein

geeignetes Dach verfügen, den PV-Ausbau in München aber unterstützen wollen: Interessierte können „Sonnenbausteine“ in Form eines sogenannten qualifizierten Nachrangdarlehens erwerben und damit dafür sorgen, dass mehr PV-Anlagen auf Münchens Dächern entstehen. Hierfür erhalten sie eine jährliche Zinszahlung. Außerdem haben wir 2022 das Produkt M-Mieterstrom eingeführt. Dabei pachten wir Dachflächen von Gebäudeeigentümer*innen und errichten darauf Solaranlagen. Die Mieter*innen können so von günstigem und lokal erzeugtem Strom profitieren. In Kooperation unter anderem mit der städtischen Wohnungsgesellschaft GWG München und dem Wohnungsunternehmen des Freistaats Bayern Stadibau werden so bereits einige Projekte realisiert, weitere Kooperationen sind in Planung.

Auch im Umland bauen wir die Photovoltaik aus: Auf unserem Gelände rund um das Wasserkraftwerk Uppenborn 1 haben wir bereits 2021 eine große PV-Freiflächenanlage errichtet, die Strom für mehr als 1.600 Haushalte erzeugen kann. Im Sommer sind in Oberbayern (Ballersdorf und Niederhummel) zwei weitere Freiflächenanlagen in Betrieb gegangen. Zusammen produzieren sie Ökostrom für mehr als 4.000 Haushalte. Neu hinzugekommen ist 2022 auch eine PV-Anlage auf dem Dach des Uppenbornwerks 2, die aus unserem Tarif M-Ökostrom Regional finanziert wurde. Hierbei fließt ein Cent pro bezogene Kilowattstunde in den Aus- und Neubau von Erneuerbare-Energien-Anlagen in München und der Region. Neben der Nutzung eigener Flächen suchen wir auch geeignete Pachtflächen, um darauf PV-Anlagen zu errichten. Zusätzlich entwickeln wir derzeit gemeinsam mit den Stadtwerken Augsburg und der Hessian Stiftung eine PV-Anlage auf Rügen, und wir prüfen den möglichen Bau von Agrar-PV-Anlagen auf eigenen oder gepachteten Flächen sowie schwimmenden Anlagen.

Insgesamt haben wir im Jahr 2022 rund 5,6 Milliarden kWh Ökostrom produziert – davon knapp 2,3 Milliarden kWh in Deutschland. Somit erzeugen die SWM aktuell bereits weit mehr Ökostrom, als alle Münchner Privathaushalte sowie Tram und U-Bahn benötigen. Zum Vergleich: Der Münchner Durchschnittshaushalt verbraucht ca. 2.500 kWh Strom pro Jahr. Mit den bereits realisierten und angestoßenen Projekten der Ausbauoffensive Erneuerbare Energien haben die SWM ihr Ökostrom-Potenzial in rund zwölf Jahren von ca. 0,35 auf 6,4 Milliarden kWh gesteigert und ihr ambitioniertes Ziel von rund 7 Milliarden kWh im Jahr 2022 bereits zu 90 Prozent erreicht.



CO₂-neutrale Erzeugung von Fernwärme und -kälte

Da die Wärmewende ein wesentlicher Bestandteil der Energiewende ist, haben wir uns 2012 zusätzlich das Ziel gesetzt, den Münchner Bedarf an Fernwärme bis spätestens 2040 CO₂-neutral zu decken. Dabei können wir auf ein großes natürliches Heißwasservorkommen unter der Landeshauptstadt zurückgreifen, das sich mittels Tiefengeothermie erschließen lässt. Aktuell betreiben wir bereits sechs Geothermieanlagen in der Stadt und anliegenden Gemeinden und fördern mit hohen dreistelligen Millionenbeträgen den Ausbau dieser erfolgreichen Technologie. Auf dem Gelände unseres Energiestandorts Süd betreiben wir die größte Geothermieanlage Deutschlands. Sie kann mehr als 80.000 Münchner*innen mit nachhaltig produzierter Wärme versorgen. Zudem haben wir 2022 mit der erfolgreichen Wärmeauskopplung in Kirchstockach einen weiteren Meilenstein für die Wärmewende erreicht: Neben Ökostrom produziert die Anlage nun auch umweltfreundliche Wärme.

Der Bau unserer siebten Geothermieanlage ist bereits in Planung. Ab 2024 soll diese auf dem Gelände des Michaelibads entstehen und nach Fertigstellung genug Wärme für mehr als 75.000 Bürger*innen der Stadt München liefern. Zur Außengestaltung hat im Berichtsjahr 2022 bereits eine Bürgerbeteiligung stattgefunden. Um unsere ambitionierten Ziele zu erreichen, sind jedoch noch weitere Projekte erforderlich, auch mit Partnern. Zudem wollen wir unsere Geothermieanlagen besser miteinander vernetzen und das Thermalwasser mittels eines Reservoirmanagementsystems noch nachhaltiger nutzen.

Die zunehmende Nutzung der Tiefengeothermie hat außerdem Auswirkungen auf unser rund 900 Kilometer langes Fernwärmenetz – konkret auf den Teil, den wir heute noch als Dampfnetz betreiben. Denn das mittels Geothermie gewonnene, bis zu 120 °C heiße Wasser kann aus technischen Gründen nicht in das bestehende Dampfnetz eingebracht werden. Rund 90 Kilometer Rohrleitungen und die dazugehörigen technischen Anlagen müssen deshalb schrittweise auf Heizwasserbetrieb umgestellt werden. 2022 haben wir mit der Umstellung begonnen, die voraussichtlich 2033 abgeschlossen sein wird.

VOM REGIONALEN PROJEKT ZU INTERNATIONALER BEST PRACTICE

Unsere Fernwärme-Vision ist ein Eckpfeiler für den Erfolg der Münchner Wärmewende, wie die Studie „Klimaneutrale Wärme München 2035“ zeigt, die in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt München erarbeitet wurde. Die Wärmewende der SWM ist auch international anerkannt und wurde bei der Vorstellung des Fit-for-55-Pakets erwähnt – des zentralen Maßnahmenpakets der EU im Rahmen des Green Deal. So bezeichnet die EU-Kommission unser ambitioniertes Vorhaben in der überarbeiteten Erneuerbare-Energien-Richtlinie als gutes Beispiel für langfristige Planung. Zudem war unser Geothermie-Engagement eines von 36 Projekten, die ausgewählt wurden, um Deutschland bei der Weltausstellung Expo in Dubai von Oktober 2021 bis März 2022 zu repräsentieren.

Ein weiterer Baustein unseres Klimamanagements ist der Ausbau von Fernkälte als effizientere und ökologischere Alternative zu konventionellen Klimaanlage. Gegenüber individuell erzeugter Kälte spart Fernkälte 50 bis 70 Prozent des Strombedarfs ein. Dabei nutzen wir beispielsweise den unterirdischen Stadtbach in der Münchner Innenstadt zur Rückkühlung zentraler Kälteanlagen. Aus diesen Anlagen wird kaltes Wasser in Gebäude geleitet, um diese zu kühlen. Da es sich um einen geschlossenen Kreislauf handelt, gibt es keinen tiefgreifenden Eingriff in die Wasserökologie.

An mehreren Stellen in München nutzen wir außerdem Grundwasser zur Kühlung von Gebäuden, so auch auf unserem neuen E-Bus-Betriebshof Hybrid.M, der 2022 in Betrieb gegangen ist. Hier wird mit Fernkälte aus Grundwasser die Ladeinfrastruktur für die E-Busse und Serverräume gekühlt. Die dabei entstehende Wärme nutzen wir vielseitig: zum einen für eine Freiflächenheizung, welche im Winter die Ein- und Ausfahrten der Hallen im Busbetriebshof eisfrei hält. Das spart große Mengen Strom bzw. Salz. Zum anderen wird die verbleibende Energiemenge in die Rücklaufleitung des Fernkältenetzes eingespeist und kann dann an anderer Stelle genutzt werden. So werden zum Beispiel die 114 neuen Werkwohnungen in der Postillonstraße mit einer Wärmepumpe beheizt, die Grundwasser zum Heizen nutzt und durch das warme Rücklaufwasser hohe Effizienz erreicht. Dabei wird das Rücklaufwasser so abgekühlt, dass es praktisch mit seiner ursprünglichen Temperatur wieder in die grundwasserführende Schicht zurückgeführt werden kann. Mit diesem Energiekreislauf aus wassergekühlter Ladeinfrastruktur und Wärmerückgewinnung sind die SWM ein Vorreiter in Europa.



Fernkälte ist die ökologischere und effizientere Alternative zu konventionellen Kälteanlagen.

Die Nachfrage nach unserer Leistung M-Fernkälte steigt. An unserem Energiestandort Süd errichten wir daher eine große Fernkältezentrale, für deren Betrieb wir neben dem kalten Wasser des Isarwerkkanals künftig auch die Energie aus der dortigen Geothermie- und KWK-(Kraft-Wärme-Kopplungs)-Anlage nutzen können. Die Zentrale wird über eine neue, sechs Kilometer lange Leitung an die Münchner Innenstadt angebunden. Nach Fertigstellung (geplant für 2029) werden am Energiestandort Süd rund 36 Megawatt (MW) Kälteleistung zur Verfügung stehen. Damit deckt die Anlage das prognostizierte Fernkälte-Kundenpotenzial der kommenden Jahre für die Münchner Innenstadt ab. Aufgrund der wachsenden Bedeutung der Fernkälte für eine nachhaltige Stadtentwicklung verfolgen wir außerdem das Ziel, bis 2030 mindestens 130 MW an energieeffizienter Fernkälte auszubauen.

Zeitnahe Ausstieg aus der Kohle- und Kernkraft durch Ukraine-Krise verzögert

Der erfolgreiche Ausbau der Geothermie ist eine Voraussetzung, um den Münchner Kohleausstieg voranzutreiben. Dieses Ziel unterstützen auch die SWM mit ihrem eigenen Kohleausstiegskonzept. In seinem Fokus steht der als systemrelevant eingestufte Steinkohleblock im HKW Nord, der wie alle Heizkraftwerke der SWM nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) arbeitet. Dabei wird der Kohleblock im HKW Nord vornehmlich zur Wärmeerzeugung genutzt.

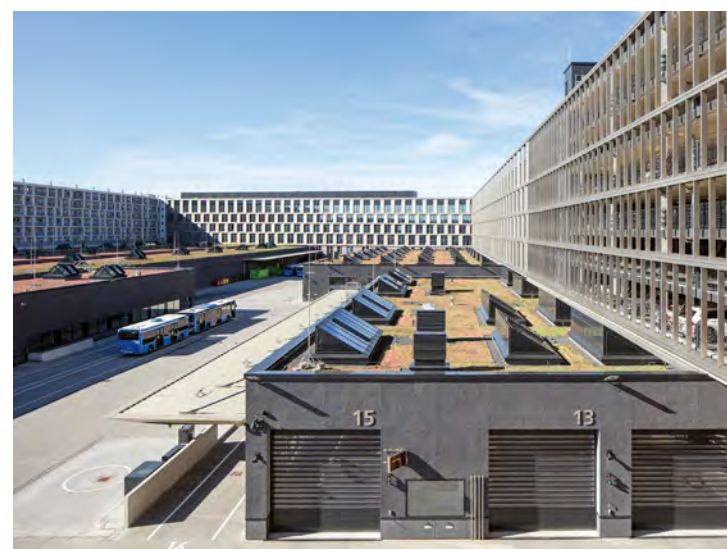
Unsere ursprünglichen Pläne sahen vor, ihn bereits zur Heizperiode 2022/2023 auf Erdgas umzustellen, was zu einer deutlichen Senkung der mit dem Betrieb verbundenen Treibhausgasemissionen geführt hätte. Vor dem Hintergrund der Ukraine-Krise wollen wir jedoch vermeiden, dass unser Gasbedarf in einer Phase großer Ungewissheit signifikant steigt. Unter sorgfältiger Abwägung der Aspekte Versorgungssicherheit, Ökologie und Wirtschaftlichkeit haben wir deshalb dem Münchner Stadtrat den Vorschlag unterbreitet, die geplante Umstellung erst im Sommer 2024 vorzunehmen. Dem hat der Stadtrat zugestimmt. Dies ändert aber nichts an unserem Ziel, den Kohleausstieg schnellstmöglich zu vollziehen.

Auch den für 2022 geplanten Ausstieg aus der Kernkraft hat der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine gebremst. Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten und die Energiebeschaffung zu diversifizieren, wurde die Laufzeit des Kernkraftwerks Isar 2 (SWM Anteil: 25 Prozent) bis Mitte April 2023 verlängert.

Emissionsfreie Mobilität

Bereits seit mehr als 125 Jahren wird in München E-Mobilität genutzt. Alles begann mit der ersten elektrischen Münchner Tramstrecke. Heute fahren die Straßen- und U-Bahnen der MVG dank Ökostrom bereits komplett CO₂-frei. Als drittes wesentliches Standbein des öffentlichen Personennahverkehrs wollen wir bis zum Jahr 2035 auch den Busverkehr in München vollständig elektrifizieren. Ende 2022 waren 25 vollständig strombetriebene Fahrzeuge von uns auf den Straßen der Landeshauptstadt unterwegs. Im kommenden Jahr wird sich diese Zahl durch 36 Neufahrzeuge mehr als verdoppeln. Folglich werden auf immer mehr Linien E-Busse zum Einsatz kommen. Eine wichtige Grundlage für die Elektrifizierung unserer Fahrzeugflotte wurde im November 2022 mit der Eröffnung des neuen E-Bus-Betriebshofs Moosach gelegt. Dieser ist in das ca. 40.000 m² große Areal Hybrid.M der Stadtwerke München eingebettet, bietet in der ersten Ausbaustufe Ladeplätze für 56 Busse gleichzeitig und ist auf eine wachsende Flotte von E-Bussen ausgerichtet. Der neue Busbetriebshof verfügt über ein eigens von uns entwickeltes Lademanagementsystem (LMS), das ein zentraler Baustein für die Elektrifizierung und Digitalisierung des Busbetriebs ist. Es stellt unter anderem in Echtzeit Ladeinformationen der Busse für den laufenden Betrieb zur Verfügung. So ist jederzeit ersichtlich, welcher Bus wo mit welcher Leistung lädt und wie der Ladestand der Batterie ist.

Zur Reduktion von Kraftstoffverbrauch und Emissionen tragen auch unsere Hybridbusse bei. Diese speichern beim Bremsvorgang Energie, die für das anschließende Beschleunigen wieder genutzt werden kann. In Form eines Pilotprojekts ist seit 2022 außerdem ein Buszug der MVG im Linieneinsatz, dessen Anhänger auf dem Dach mit einer PV-Anlage des Start-ups Sono Motors ausgestattet ist, die Strom für den Betrieb der Klimaanlage erzeugt. Darüber hinaus bauen MVG und die Stadt München gemeinsam umweltfreundliche und vernetzte Shared-Mobility-Angebote im Stadtgebiet aus. Im Rahmen der mittlerweile abgeschlossenen Förderprojekte „Smarter Together“ und „City2Share“ haben wir echte Pionierarbeit geleistet und wertvolle Erkenntnisse gewonnen. Im Mittelpunkt standen dabei die innovativen Mobilitätsstationen in den Projektgebieten Neuaubing-Westkreuz/Freiham und Untersending/Isarvorstadt. Diese bündelten verschiedene Angebote – vom beliebten MVG Rad bis zum E-Carsharing – und ermöglichten einen einfachen Umstieg zu unseren klassischen Verkehrsmitteln. Unabhängig von Mobilitätsstationen vernetzt die Mobilitäts-App MVGO verschiedenste Verkehrsmittel und sorgt so für echte multimodale Mobilität: ÖPNV und Sharing-Angebote werden hier gebündelt und Schritt für Schritt weiter ausgebaut.



Das Areal Hybrid.M vereint unseren neuen E-Bus-Betriebshof mit Büroflächen.



benötigt durchgängige Glasfaser im Vergleich zu kupferbasierten Übertragungstechnologien.

Auch jenseits des ÖPNV setzen wir uns gezielt für die Förderung von Elektromobilität ein. Die Landeshauptstadt München und die SWM betreiben im Stadtgebiet mehr als 1.200 öffentliche Ladepunkte für Nutzer*innen von E-Fahrzeugen – was München zu einem Vorreiter in Deutschland macht. Auch im privaten und gewerblichen Bereich betreiben wir eine stetig steigende Anzahl von Ladepunkten – derzeit rund 1.900. Ob öffentlich, gewerblich oder privat: An allen Ladepunkten fließt M-Ökostrom. Im Jahr 2022 wurden insgesamt 14,5 Millionen Kilowattstunden geladen.

Realisierung weiterer Einsparpotenziale bei Energie und Emissionen

Auch in unserer sonstigen Geschäftstätigkeit reduzieren und begrenzen wir bewusst die Emission von Treibhausgasen. So wählen wir für unsere Geschäftswagen beispielsweise nur noch Fahrzeugmodelle aus, die weniger als 160 Gramm CO₂ pro Kilometer emittieren. Bis 2030 wollen wir zudem 75 Prozent unserer Fahrzeugflotte auf Elektromobilität umstellen. Bei den dienstlich genutzten Pkw werden wir voraussichtlich schon im Jahr 2025 eine Elektrifizierungsquote von 90 Prozent erreichen. Bei Geschäftsreisen prüfen wir, ob eine Fahrt mit dem öffentlichen Nah- und Fernverkehr wirtschaftlich ist, bevor wir Flüge als Alternative in Betracht ziehen. Auf Kurzstreckenflüge soll wo immer möglich verzichtet werden. Zudem werden für Dienstfahrten zwischen technischen Anlagen, wenn möglich und arbeitsschutzkonform, vermehrt E-Bikes und Elektrofahrzeuge eingesetzt. In unseren Immobilien stammt der Strom bereits weitestgehend aus erneuerbaren Energien.

Unseren Bäderbereich wollen wir bis 2040 komplett CO₂-neutral betreiben. Dabei fokussieren wir uns auf wirtschaftliche und technisch notwendige Maßnahmen. Im Berichtsjahr haben wir unseren Treibhausgas-Minderungspfad aktualisiert und weitere Maßnahmen zur Zielerreichung festgelegt. Grundlagen sind die schrittweise Modernisierung der Bauten, aber auch Veränderungen in der Energieversorgung, zum Beispiel durch die Nutzung von Geothermie oder Wärmepumpen. Bei der Stromversorgung setzen wir bei allen M-Bädern auf Ökostrom und die lokale Stromerzeugung durch

Photovoltaik. Zudem planen wir jeweils den Einsatz elektrischer Fahrzeuge für die Arealpflege. Im Jahr 2022 wurde auf dem Dach des Bads Giesing-Harlaching eine PV-Anlage mit 90 kWp Leistung installiert, die seitdem gut 20 Prozent des Strombedarfs im Bad abdeckt – zusätzlich zur bisherigen Nutzung von M-Ökostrom der SWM. Bis 2024 werden wir zudem im Schyrenbad einen Trinkwassererwärmer durch eine Wärmepumpe ersetzen. Dadurch können ca. 19 Tonnen CO₂e eingespart werden.

ERSTES CO₂-NEUTRALES SCHWIMMBAD MÜNCHENS

Ende 2022 haben wir mit dem Umbau des Freibads Georgenschwaige zu einem CO₂-neutralen Naturbad begonnen. Dabei setzen wir vor allem auf energetische Sanierung. Eine eigene Photovoltaik-Anlage soll Strom für die Umwälzpumpen und eine Wärmepumpe erzeugen und die Beckentemperatur konstant bei 22 °C halten. Die Wasseraufbereitung soll zukünftig durch große Bodenfilter biologisch geschehen. Als Baumaterial nutzen wir Holz. Und durch Elementbauweise sind die verbauten Materialien kreislauffähig. Denn sie erleichtert es, Konstruktionen wieder in ihre Einzelteile zu zerlegen. Darüber hinaus bekommt das Bad im Sinne der Barrierefreiheit eine neue Rollstuhlrampe sowie einen „Strandeinstieg“. Der Umbau soll 2024 abgeschlossen sein.

Auch in Bezug auf unser Glasfasernetz leiten wir die Energiewende ein: So sieht die Ausbaustrategie unserer Telekommunikationstochter M-net vor, die Glasfaserleitung künftig direkt in die Wohnzimmer der Nutzer*innen zu führen. Da bei der Glasfasertechnologie die Daten durch Lichtimpulse übertragen werden und keine Umwandlung in elektrische Impulse erfolgt, sind stromintensive Komponenten wie Verstärker und Umwandler nicht mehr notwendig. Im Vergleich zu kupferbasierten Übertragungstechnologien benötigen durchgängige Glasfasernetze so bis zu 15-mal weniger Energie. Ein weiterer positiver Effekt: Wenn in der Stadt flächendeckend Glasfaser verfügbar ist, können ergänzend zu oder anstelle von herkömmlichen Mobilfunk-Dachantennen mit hoher Strahlungsleistung deutlich kleinere 5G-Antennen mit einer Leistung von unter 10 Watt zum Einsatz kommen und somit die Strahlungsbelastung für die Anwohner*innen deutlich gesenkt werden. Erste Praxiserfahrungen im Umgang mit solchen Mikrozellen und innovativer Open-RAN-Technik sammeln wir im Rahmen eines Pilotprojekts mit O₂/Telefónica. Im Bereich der Münchner Innenstadt installiert unser Partner an besonders belebten Plätzen 4G- bzw. 5G-Funkzellen, die an das Glasfasernetz von M-net angebunden sind.

Unsere Mitarbeiter*innen binden wir ebenfalls in die Anstrengungen für mehr Energieeffizienz und niedrigere Emissionen ein. So veröffentlichen wir beispielsweise die Umwelterklärung aus dem Ressort Technik, erstellen Intranet-Meldungen zum Thema Energie und bringen dieses regelmäßig in Bereichsbesprechungen und Schulungen ein. Für alle Mitarbeiter*innen von Stadtwerke München GmbH, SWM Versorgungs GmbH und SWM Infrastruktur GmbH & Co. KG gibt es eine Pflichtschulung „Hinweise zur effizienten Energienutzung“. Die Teilnehmer*innen erhalten dort Basisinformationen zum Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001 und erfahren, welche gesetzlichen Verpflichtungen für deutsche Unternehmen bestehen und welchen Beitrag die SWM zum Thema Energie- und Ressourcenschonung leisten. Zudem werden sie beraten, wie sie selbst zur effizienten Energienutzung beitragen können. Das Training muss alle drei Jahre wiederholt werden und steht auch interessierten Kolleg*innen anderer Konzerngesellschaften offen. Darüber hinaus setzen wir finanzielle Anreize für die Einreichung von Energiesparideen. Alle Beschäftigten sowie externe Dienstleister der SWM können im etablierten betrieblichen Vorschlagswesen ihre Verbesserungsvorschläge und Ideen einbringen.

Als dauerhafte Informations- und Austauschplattform für Dekarbonisierungsansätze der SWM fungiert seit Ende 2020 der sogenannte CO₂-Expertenkreis. Dabei stellen rund 30 Teilnehmer*innen mit ihrer Arbeit ein konzernübergreifend einheitliches Verständnis sowie ein

abgestimmtes Vorgehen sicher. Zu den Zielen des Expertenkreises zählen u. a. die Entwicklung konzernweiter Prämissen, die Realisierung von Synergien bei der Be- bzw. Erarbeitung von Anfragen, Auflagen und Positionen sowie die Verbesserung der emissionsbezogenen Datenerfassung.

KLIMANEUTRALER TELEKOMMUNIKATIONSANBIETER

M-net hat im Berichtsjahr zum zweiten Mal in Folge das Zertifikat „klimaneutral“ erhalten und bleibt damit der erste CO₂-neutrale Telekommunikationsanbieter in Deutschland. Die Klimaneutralität nach Scope 1 und 2 des Greenhouse Gas Protocol bedeutet, dass die SWM Tochter bilanziell keine direkten und indirekten Treibhausgasemissionen mehr verursacht. Im Vergleich zu 2019 konnte das Unternehmen seine Emissionen um rund 90 Prozent reduzieren. Die noch nicht vermeidbaren Treibhausgase in Höhe von 826 Tonnen CO₂e im Jahr 2022 wurden durch ein zertifiziertes Klimaschutzprojekt nach Gold Standard kompensiert. Die strengen Maßgaben für die Auszeichnung werden jährlich vom TÜV Rheinland kontrolliert. Erweiterungen der bestehenden Maßnahmen sind geplant, beispielsweise soll der Fuhrpark vollständig auf E-Mobilität umgestellt werden. M-net hat das Ziel, möglichst ganz ohne Treibhausgasemissionen auszukommen und auch in Hinblick auf Scope 3 die Emissionen zu reduzieren.

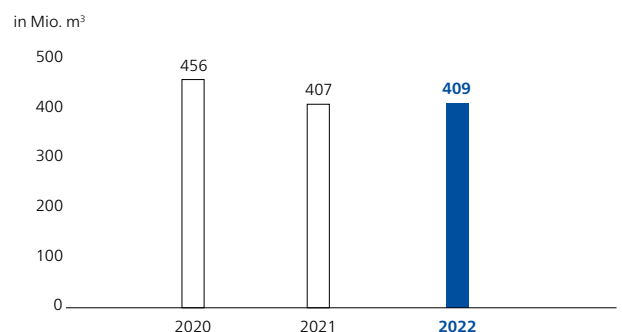
Umweltschutz

Eigener Wasserverbrauch

in m ³	2020	2021	2022
Wasserverbrauch SWM Zentrale ¹⁾	30.499	19.902	23.753
Prozesswasser (Trinkwasser) Energieerzeugung regional	1.354.502	1.411.484	1.443.074
Kühlwasser Energieerzeugung regional	455.025.889	405.570.293	407.798.358
Gesamt	456.410.890	407.001.679	409.265.185

¹⁾ Wasserverbrauch folgender Gesellschaften: Stadtwerke München GmbH/ SWM Services GmbH/SWM Infrastruktur GmbH & Co. KG/ SWM Versorgungs GmbH/SWM Kundenservice GmbH

Wasserverbrauch SWM Kernkonzern¹⁾



¹⁾ Wasserverbrauch der SWM Zentrale sowie der Energieerzeugung des SWM Kernkonzerns/der regionalen Energieerzeugung (Prozess- und Kühlwasser)



Schutz der wertvollen Ressource Wasser

Das Münchner Trinkwasser, das wir in den drei Gewinnungsgebieten Mangfalltal, Loisachtal und Münchner Schotterebene gewinnen, ist naturbelassen und hat eine derart hohe Qualität, dass keine aufwendige Aufbereitung notwendig ist. Dazu trägt insbesondere unsere 1992 ins Leben gerufene Initiative „Öko-Bauern“ bei, mit der wir seit 30 Jahren Natur- und Trinkwasserschutz betreiben. Mehr als 180 landwirtschaftliche Betriebe im Mangfalltal sowie fünf in der Schotterebene haben seither auf eine boden- und gewässerschonende Landwirtschaft sowie ökologische Tierhaltung umgestellt. Auf diese Weise erreichen wir zuverlässig unser selbst gesetztes Qualitätsziel von durchschnittlich unter 10 Milligramm Nitrat pro Liter, was deutlich über die Trinkwasserverordnung hinausgeht. Gemeinsam bewirtschaften die Öko-Bauern heute eine Fläche von ca. 4.650 Hektar, wobei das Mangfalltal zu den größten zusammenhängenden Gebieten mit ökologischer Bewirtschaftung in Deutschland gehört. Das einstige Pilotprojekt hat heute bundesweite Vorbildfunktion: Die SWM arbeiten eng mit den Bioverbänden wie Naturland, Bioland, Biokreis und Demeter zusammen, um weitere Landwirt*innen beim Umstieg von konventioneller auf ökologische Landwirtschaft zu unterstützen. Das Projekt „Trinkwasserschutz durch ökologischen Landbau“ wurde kürzlich von der bayerischen Staatsregierung im Rahmen der Initiative „30 für 30“ ausgezeichnet. Diese fördert 30 Leuchtturmprojekte, die die bio-regionale Ernährung in Bayern voranbringen. Ziel ist eine ökologische Bewirtschaftung von 30 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen in Bayern bis zum Jahr 2030.

Ein weiterer Garant für hohe Trinkwasserqualität in der Region ist der mehr als 1.800 Hektar umfassende Wasserschutzwald, der sich im Besitz der SWM befindet. Dieser strukturreiche Mischwald sorgt für einen ausgewogenen Wasserhaushalt. Seine humusbildenden Böden haben eine besonders gute Filterwirkung im Zusammenhang mit abgereinigten Luftschadstoffen. Die aktiven Bodenorganismen bauen dabei organische Verunreinigungen ab. Durch die natürliche Verjüngung bleibt der Boden feucht und bildet so einen idealen Wasserspeicher. Der Forstbetrieb ist Mitglied im Naturland-Verband und arbeitet nach den ökologischen Naturland-Richtlinien. Seit 2001 ist der Wasserschutzwald durch den Forest Stewardship Council (FSC) zertifiziert.

Da das bayerische Voralpenland überdurchschnittlich regenreich ist, haben Dürreperioden aktuell noch keine nennenswerten Auswirkungen auf die Trinkwassergewinnung. Unabhängig davon überwachen wir die Pegelstände an zahlreichen Grundwassermessstellen kontinuierlich. Eine Veränderung der Grundwasserstände zeichnet sich aus der Datenlage derzeit nicht ab.

Großes Augenmerk legen wir außerdem darauf, leitungsbedingte Wasserverluste auf ein Minimum zu reduzieren. Dabei nutzen wir intelligente Lösungen, um Lecks im Leitungsnetz schnell feststellen und beseitigen zu können. Beispielsweise ermöglicht uns der Einsatz von LoRa-Sendern (Long-Range-Funksendern) im Wassernetz eine frühzeitige Erkennung von entsprechenden Wasserverlusten.

ES SUMMT UND BRUMMT

Die Honigbiene ist das dritt wichtigste Nutztier in Deutschland. Und das nicht etwa wegen der Honigproduktion, sondern weil sie einen Großteil der Nutz- und Wildpflanzen bestäubt. Deshalb machen wir uns auf vielfältige Weise für Bienen stark. Am Taubenberg in unserem Wassergewinnungsgebiet Mangfalltal haben inzwischen rund 30 Bienenvölker ein Zuhause gefunden. Die Forstverwaltung sorgt dafür, dass jeder Bienenstand sein Revier hat und ausreichend Nahrung für sich und seinen Stock findet. Auch an der Hochbehälteranlage Deisenhofen und auf den Ökokontoflächen Deisenhofen und Gleißental haben wir Standorte für Honig- und Wildbienen geschaffen.

Erhalt der Artenvielfalt

In allen Geschäftsfeldern berücksichtigen wir mögliche Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Biodiversität. An vielen Stellen entfalten unsere Aktivitäten sogar positive Wirkung. So stellen die Wasserschutzgebiete gleichzeitig wichtige Rückzugsgebiete für zahlreiche gefährdete Tierarten, wie zum Beispiel Fledermäuse, dar. Unsere großflächigen Photovoltaik-Anlagen bieten Schutzräume für bodenbrütende Vogelarten. Bei der Projektierung neuer Anlagen orientieren wir uns an den im Leitfaden „Gute Praxis bei der Planung von PV-Freiflächenanlagen“ formulierten Verpflichtungen.

Auf den Außenflächen unserer Bäder können wir ebenfalls etwas für die Artenvielfalt tun. Allein in den Jahren 2020–2022 haben wir mehr als 21.000 Quadratmeter in Blühwiesen umgewandelt, die sich im Sinne der Artenvielfalt aussichtsreich entwickeln. Mittelfristig verfolgen wir das Ziel, 20 Prozent unserer Bäder-Grünflächen – also rund 80.000 Quadratmeter – in Blühwiesen zu verwandeln. Auch den Baumbestand an den Bäderstandorten stocken wir auf. Im Jahr 2022 haben wir zudem ein Biodiversitätskonzept in Auftrag gegeben. Im ersten Schritt wurde dafür bereits mittels eines geografischen Informationssystems eine flächendeckende Analyse aller verfügbaren Daten zur biologischen Artenvielfalt an den Bäderstandorten und im direkten Umland durchgeführt. Daraus erfolgte bisher für nahezu jeden Standort eine Bewertung der aktuellen und der potenziellen Biodiversitätsposition.

Circa
80.000 m²

wollen wir in Blühwiesen umwandeln –
das entspricht 20 Prozent der Bäder-Grünflächen.

2023 wird abschließend eine Strategie zu Erhalt und Förderung der Biodiversität in den Bädern erstellt und entsprechende Maßnahmen abgeleitet.

Im Rahmen eines regionalen CDR-Projekts (Carbon Dioxide Removal), in dem sich M-net gemeinsam mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Bundesverband e. V. seit Dezember 2021 für die Errichtung und den Erhalt eines natürlichen CO₂-Speichers engagiert, wurden in einem Waldstück nahe München zudem rund 1.800 Bäume und Sträucher gepflanzt. Durch die Aufforstung mit heimischen Pflanzen können jährlich etwa 15 Tonnen CO₂ gespeichert und gleichzeitig die Biodiversität in der Region gefördert werden.

Einsatz umweltschonender Betriebsmittel

Auch beim Einsatz von Betriebsmitteln und Baustoffen haben wir die Schonung der Umwelt im Blick. So widmet sich ein 2020 gestartetes Projekt der Substitution des extrem klimaschädlichen Isoliergases Schwefelhexafluorid in den elektrischen Verteilanlagen durch klimaneutrale Gase. Deren Einsatz in der Hochspannungsebene wird voraussichtlich ab 2023 möglich sein. Durch Modernisierungsmaßnahmen konnten wir den Ressourcenverbrauch und den Einsatz von Gefahrstoffen in unseren Bädern bereits deutlich reduzieren. Über eine Ökobilanz haben wir beispielsweise analysiert, welche Umweltauswirkungen die Stoffe zur Badewasseraufbereitung haben. Beim Reinigen verwenden wir nach Möglichkeit umweltschonende Verfahren und Reinigungsmittel. Im Bereich der Trinkwassergewinnung tragen UV-Anlagen zur Desinfektion dazu bei, den Einsatz von Chlorgas zu vermeiden.

ÖKOLOGISCH BAUEN

Als einer der großen Bauträger in der Region setzen wir auf nachhaltiges und klimaschonendes Bauen. Im Projekt „Ökologisches Bauen“ haben wir konkrete Richtlinien und Maßnahmen entwickelt, um die Umweltwirkungen unserer Baumaßnahmen zu begrenzen. Zum Beispiel wenden wir den Energiesparstandard EH 40 an, untersuchen PV-gespeiste Wärmepumpen als Variante zum Fernwärmeanschluss, verzichten freiwillig auf Gasheizungen und versuchen, komplexe Gebäudetechnik, wie z. B. Klimaanlage, zu vermeiden. Übergeordnet haben wir die Lebenszyklusorientierung – also den Blick auf Herstellung, Betrieb und Entsorgung von Gebäuden – stärker in unseren Planungsprozessen verankert und Planungsanforderungen vereinheitlicht. 2022 sind wir der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen beigetreten. Wir planen, unsere Neubauprojekte grundsätzlich nach deren System einer Nachhaltigkeitszertifizierung zu unterziehen.

Beschäftigte



Für unsere Mitarbeiter*innen sind wir ein verlässlicher und sozialer Arbeitgeber mit einer zukunftsweisenden Strategie, vielfältigen und anspruchsvollen Aufgaben sowie einer wertebasierten Unternehmenskultur. Kurzum: ein Arbeitgeber, für den es sich zu arbeiten lohnt.

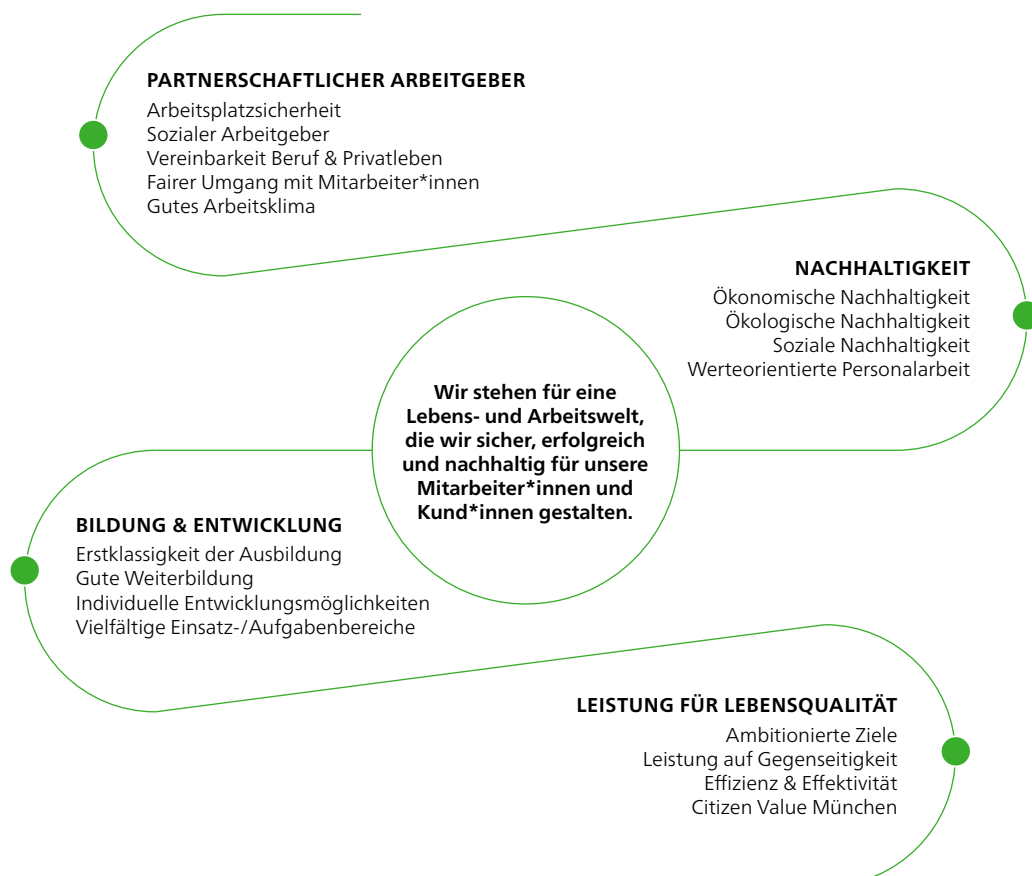
Stadtwerke München als attraktiver Arbeitgeber

Der Großteil unserer Mitarbeiter*innen ist in München tätig. Auf dem hiesigen Arbeitsmarkt stehen wir in einem intensiven Wettbewerb um die besten Köpfe: DAX-Konzerne, innovative Mittelständler, Start-ups und andere Unternehmen bieten ebenfalls reizvolle Arbeitsplätze an. Um uns für Mitarbeiter*innen und

Bewerber*innen sichtbar und glaubwürdig als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren, haben wir ein umfassendes Angebotspaket geschnürt. Dieses beinhaltet:

- ▶ ambitionierte Aufgaben in einem erfolgreichen Unternehmen
- ▶ sinnstiftende Arbeitsinhalte und Werteorientierung
- ▶ Möglichkeiten zur Weiterentwicklung und Leistungssteigerung
- ▶ forderndes und förderndes Führungsverhalten
- ▶ fairer, wertschätzender Umgang
- ▶ Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben
- ▶ Möglichkeiten für flexibles Arbeiten
- ▶ attraktive Vergütung und Zusatzleistungen
- ▶ Verlässlichkeit und Sicherheit

Arbeitgeber-Marke SWM



In unserer Personalstrategie hat die Bindung unserer aktuellen sowie die Gewinnung neuer Mitarbeiter*innen hohe Priorität. Der Bereich Personal ist für sämtliche Maßnahmen verantwortlich, die sich auf das Beschäftigungsverhältnis unserer Mitarbeitenden beziehen. Die vier Segmente Bereichssteuerung Personal, Personalmanagement und Service, Personalgewinnung und -entwicklung sowie Gesundheit arbeiten gemeinsam an der Umsetzung der SWM Personalstrategie. Diese folgt der Vision, dass wir bis zum Jahr 2025 in einer konkurrenzstarken Region einer der fünf attraktivsten Arbeitgeber Münchens werden. Das Ergebnis messen wir jährlich über das Ranking der Agentur Trendence, das auf einer Befragung der drei Arbeitsmarktgruppen Studierende, akademische und nicht akademische Professionals basiert. Ende 2020 erreichten wir Platz 6 und verbesserten uns damit um einen Rang im Vergleich zu 2016. Unsere strategischen Personalthemen haben wir im Berichtsjahr neu akzentuiert und in vier Handlungsfelder gegliedert:

Handlungsfelder und Themen im Bereich HR bis 2025

Attraktiver Arbeitgeber

Diversity & Chancengerechtigkeit
Neues Arbeiten
Gesundes Unternehmen
Strategisches Recruiting & Employer Branding
Benefits

Weiterentwicklung & Perspektiven

Talentmanagement
Förderung & Entwicklung
Fortbildung 4.0
Wissensaustausch & Vernetzung

Exzellente Führung

Anpassung von Angeboten der Führungskräfteentwicklung und Weiterentwicklung für die Arbeitswelt 4.0

Wandel & Reputation HR

Automatisierung & Digitalisierung
(Digitale) Transformation
Stellenwirtschaft
Strategische Personalplanung



Bis 2025 wollen wir einer der

Top-5- Arbeitgeber

in der Region werden.

Regelmäßig führen wir Mitarbeiter-Umfragen durch. Im Berichtsjahr lag der Fokus dabei auf Homeoffice und anderen Arbeitsbedingungen nach der Pandemiephase. Die Ergebnisse für das Jahr 2022 zeigten bei einer Beteiligung von 4.361 Mitarbeiter*innen (Rücklaufquote: 42 Prozent) mit einem Mittelwert von 1,92 (auf einer Skala von 1 = völlig zufrieden bis 5 = überhaupt nicht zufrieden) insgesamt eine hohe Zufriedenheit mit den aktuellen Arbeitsbedingungen. Darüber hinaus wurde deutlich, dass unsere Beschäftigten Modernisierung und Wandel in der Arbeitswelt überwiegend nicht nur unterstützen, sondern sogar einfordern. Dies entspricht auch den Erwartungen potenzieller neuer Mitarbeiter*innen. Mit Auslaufen der Pandemiebeschränkungen konnten wir zwar zur Präsenzarbeit zurückkehren, die neue Betriebsvereinbarung zum mobilen Arbeiten bietet jedoch die Möglichkeit, den Arbeitsort eigenverantwortlich zu wählen und gegebenenfalls hybride Zusammenarbeit zu pflegen. Gleichzeitig gilt es, auch die Teile der Belegschaft zu berücksichtigen, die traditioneller arbeiten und/oder Tätigkeiten nachgehen, die keine hybriden Arbeitsformen erlauben.

Personalgewinnung

Um neue Arbeitskräfte zu gewinnen, sind wir bereits bei der Berufsorientierung aktiv. Nach einer Corona-bedingten Pause konnten wir 2022 wieder an zahlreichen Berufsmessen und Berufsorientierungstagen sowie der Veranstaltung „Azubis machen Schule“ teilnehmen, bei der unsere Auszubildenden Schulklassen von ihrem Arbeitsalltag berichteten. Außerdem haben wir einen unternehmenseigenen TikTok-Auftritt ins Leben gerufen, den wir nutzen, um über Ausbildungsmöglichkeiten und Berufsbilder bei den SWM zu informieren. Rund 130 Schüler*innen konnten 2022 ein Praktikum bei uns absolvieren. An unserem Projekt Go4MINT@SWM, das Mädchen und junge Frauen für Berufe im Zusammenhang mit Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) begeistern will, beteiligten sich insgesamt 20 Interessierte.



Tram-, U-Bahn- oder Busfahrer*in werden:
Einfach einsteigen mit der Bewerbungstram.

Auch Hochschulen spielen für unsere Personalgewinnung eine wichtige Rolle. Im Rahmen von Lehrvorträgen, Exkursionen und Recruiting-Tagen kamen wir in Kontakt mit Absolvent*innen und Studierenden, der von diesen rege genutzt wurde. Erfreulicherweise mündeten zahlreiche studentische Einsätze in Festanstellungen oder die Übernahme in unser Trainee-Programm.

Bei unserer neuen Veranstaltungsreihe „SWM vor Ort“ führten wir außerdem Recruiting-Nachmittage mit einer niedrigschwelligen Bewerbungsmöglichkeit an unterschiedlichen SWM Standorten durch (z. B. in der Tram-Werkstatt, im HKW und in der SWM Zentrale). Mit großem Erfolg: Wir konnten zahlreiche Einstellungen in unterschiedlichen Zielgruppen (z. B. Facharbeiter*innen) verzeichnen. Auch unsere Bewerbungstram war 2022 wieder unterwegs und konnte an die Recruiting-Erfolge vor Corona anknüpfen: So haben wir zahlreiche Fahrer*innen für U-Bahn, Bus und Tram gewonnen. In einer Adaption dieses Konzeptes konnten wir 2022 durch unsere neue Bewerbungsbahn erfolgreich weitere U-Bahn-Fahrer*innen einstellen. Im Jahr 2023 soll das Quereinsteiger-Konzept auf weitere Zielgruppen (z. B. technische Fachkräfte) ausgeweitet werden.

Auch bei der Personalgewinnung nehmen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr. So engagieren wir uns seit über 30 Jahren im „Stadtwerkeprojekt“. Dabei ermöglichen wir jungen Erwachsenen mit beruflichen Startschwierigkeiten eine Ausbildung, die berufsbegleitend unterstützt und sozialpädagogisch begleitet wird. 2022 wurden 21 Auszubildende der SWM im Rahmen des Stadtwerkeprojekts sozialpädagogisch begleitet, fünf legten ihre Abschlussprüfung erfolgreich ab.

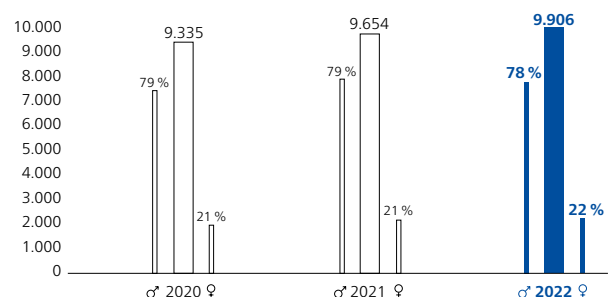
Aus- und Weiterbildung

Im Schnitt durchlaufen zu jedem Zeitpunkt rund 400 junge Menschen eine kaufmännische oder gewerblich-technische Ausbildung bzw. ein duales Studium bei uns. Damit sind wir einer der größten Ausbildungsbetriebe in München. Unser Angebot für Ausbildung und duales Studium bauen wir stetig aus. Mittlerweile bieten wir 17 verschiedene Ausbildungsberufe und vier Studiengänge an. Im Jahr 2022 starteten 135 (Vorjahr: 134) Nachwuchskräfte ihre berufliche Laufbahn bei uns, davon 23 weibliche. 2022 haben wir 83 Prozent unserer Auszubildenden übernommen (Vorjahr: 91 Prozent). Zum Jahresende 2022 waren zudem 31 dual Studierende (22 männlich und neun weiblich) bei uns beschäftigt, von denen elf (sieben männlich und vier weiblich) im Herbst 2022 ihr Studium begonnen haben.

Weiterhin hatte die Corona-Pandemie auch auf die Ausbildung Einfluss. Unser 2020 etabliertes Hygienekonzept mit stark verkleinerten Ausbildungsgruppen und vermehrten Arbeitszeiten im Homeoffice bzw. mobilem Arbeiten führten wir im Berichtsjahr 2022 erfolgreich fort. Gemeinsam mit der IT-Abteilung wurde zudem ein Digitalisierungsprojekt durchgeführt, um die Arbeits- und Lernbedingungen für unsere Auszubildenden unter den gegebenen Rahmenbedingungen gezielt zu optimieren. Damit unser Nachwuchs auch in Zukunft ideale Lernbedingungen vorfindet, errichten wir derzeit auf dem Gelände der SWM Zentrale in Moosach ein neues Ausbildungszentrum. Es soll im Herbst 2024 einzugsbereit sein.

Belegschaft

(aufgegliedert nach Geschlecht)



Belegschaft gesamt, Aufgliederung nach Alter und Geschlecht

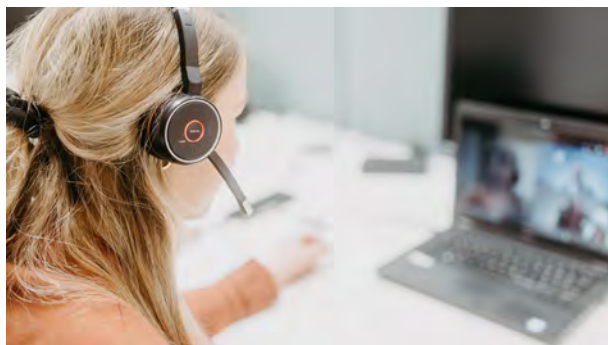
	2020		2021		2022	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Beschäftigtenzahl gesamt	1.958	7.377	2.064	7.590	2.196	7.710
Davon unter 30 in %	22,6	14,6	22,4	14,8	22,6	15,4
Davon 30 bis 50 in %	44,6	45,2	46,1	45,9	46,6	45,6
Davon über 50 in %	32,7	40,2	31,5	39,2	30,8	38,9

Beschäftigte nach Arbeitsvertrag

	2020			2021			2022		
	Gesamt (Anzahl)	Frauen (in %)	Männer (in %)	Gesamt (Anzahl)	Frauen (in %)	Männer (in %)	Gesamt (Anzahl)	Frauen (in %)	Männer (in %)
Vollzeit ¹⁾	8.313	17,3	82,7	8.588	17,4	82,6	8.745	17,9	82,1
Teilzeit	1.022	51,2	48,8	1.066	53,8	46,2	1.161	54,6	45,4
Unbefristet	9.020	20,5	79,5	9.293	21,0	79,0	9.526	21,6	78,4
Befristet ²⁾	315	34,0	66,0	361	32,4	67,6	380	37,6	62,4

¹⁾ Als Vollzeit werden alle Arbeitsverträge definiert, die mindestens eine Arbeitszeit von 80%, gemessen an der tarifvertraglich festgelegten Gesamtstundenzahl pro Woche, umfassen.

²⁾ Bei den befristeten Verträgen handelt es sich hauptsächlich um angestellte Werkstudent*innen, bei denen der Anteil von Frauen deutlich höher ist als der von Männern.



Spannende Perspektiven wollen wir allen Mitarbeiter*innen der SWM eröffnen. Digitalisierung und technischer Wandel erfordern die Fähigkeit, neue Möglichkeiten zu erkennen, zu verstehen und bestmöglich zu nutzen. Im jährlichen „SWM Dialog“ können Mitarbeiter*innen mit ihren Führungskräften individuelle Entwicklungsmöglichkeiten besprechen und vereinbaren. Im Jahr 2022 wurde dieses Format auch auf die Fahrer*innen ausgeweitet. Unsere Förderung umfasst Führungs-, Fach- und Methodentrainings, Entwicklungsberatung sowie Coachings und Trainings zur Stärkung der persönlichen und sozialen Kompetenz. Im Fokus steht dabei, die Lernfähigkeit zu fördern, die Lernbereitschaft auszubauen (lebenslanges Lernen) und den Transfer der Inhalte in den Unternehmensalltag sicherzustellen. Gleichzeitig fördern wir mit verschiedenen Foren, Veranstaltungen und Lernwerkstätten die gegenseitige Vernetzung.

Im Berichtsjahr haben wir unser 2021 in ausgewählten Bereichen gestartetes Talentmanagement „Ready2Grow!“ weiter ausgerollt und ausgebaut. Wir wollen damit Mitarbeiter*innen fördern und vernetzen, die das Potenzial für eine horizontale oder vertikale Entwicklung in Führung, Expertentum oder Projektleitung besitzen. Aktuell werden darüber ca. 150 Mitarbeiter*innen gefördert. Daneben gibt es spezifische Förderprogramme, z. B. in der Mobilität, der Elektroanlagenmontage oder der Energiewirtschaft, mit denen sich unsere Fachkräfte beruflich weiterentwickeln können. Im Jahr 2022 gab es mit Technik@SWM ein spezielles Angebot für Mitarbeitende, die sich für erneuerbare Energien interessieren. Insgesamt haben unsere Mitarbeiter*innen im Berichtsjahr 11.698 Weiterbildungstage absolviert (Vorjahr: 13.956).

Auch in der Führungskräfteentwicklung legen wir großen Wert auf hohen Praxisbezug. Unter dem Begriff „Exzellente Führung“ haben wir einen ganzheitlichen Anspruch formuliert, der unsere Erwartungen an unsere Führungskräfte beschreibt und die Grundlage für unsere verschiedenen Angebote bildet. Zusätzlich zu fachlichen und methodischen Inhalten liegt der Schwerpunkt auf Reflexion und Feedback. Darüber hinaus bieten die Programme den Führungskräften die Möglichkeit, ein bereichsübergreifendes Netzwerk aufzubauen. Für das Jahr 2022 standen in puncto Führungskräfteentwicklung zwei große Premieren auf unserer Agenda: Unter dem Stichwort „Lebenslanges Lernen“ haben wir ein Qualifizierungsprogramm für alle erfahrenen Führungskräfte

ins Leben gerufen. Im Rahmen von „M/Up“ wollen wir innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre alle Führungskräfte in ihren Rollen stärken. Das zweite Projekt, „Kundenfokus@swm“, verfolgt das Ziel, die kundenfokussierte Haltung bei uns weiter zu fördern. Es zählte im Premierenjahr 329 Teilnehmende. Mitarbeiter*innen, die neu in einer Führungsfunktion sind, durchlaufen das Management-Entwicklungs-Programm (MEP). Dort werden Themen wie Führung in kritischen Situationen, Wirkung als Führungskraft, Führen kritischer Gespräche, Konflikt- und Change Management vermittelt. Übernehmen Führungskräfte eine neue Position, durchlaufen sie grundsätzlich ein „Onboarding“, das aus Beratungs- und Informationsangeboten sowie Patenschaften und Teamentwicklungsprozessen besteht. Für Mitarbeiter*innen, denen andere Führungskräfte unterstellt sind, und für Führungskräfte ohne disziplinarische Führung werden spezielle Qualifizierungsprogramme angeboten. Im Berichtsjahr 2022 absolvierten unsere Führungskräfte insgesamt 1.508 Weiterbildungstage (Vorjahr: 1.709).



Anzahl unterschiedlicher Seminare nach Trainingstyp und Teilnehmerzahl

	2021		2022	
	Anzahl Seminare (Trainingstyp)	Teilnehmer*innen (Köpfe)	Anzahl Seminare (Trainingstyp)	Teilnehmer*innen (Köpfe)
Präsenzschulungen	103	1.582	188	3.476
Virtuelle Trainings	267	9.929	154	4.344
E-Learnings	56	24.341	97	51.642
Gesamt	426	35.852	438	59.450

Nach den Corona-Lockdowns in den Vorjahren wurden im Jahr 2022 wieder vermehrt Trainings in Präsenz nachgefragt. Trotzdem blieben virtuelle Trainings mit 538 Einheiten (Vorjahr: 817) auf einem hohen Niveau. Vor allem E-Learnings kommen vermehrt in sogenannten Pflichtschulungen zum Einsatz (z. B. bei Compliance- und Datenschutzschulungen). Der größte Anteil des Bildungsangebots entfällt mit 56 Prozent auf Trainings zur Fach- und Methodenkompetenz. Allerdings haben auch die Angebote zur Entwicklung der persönlichen und sozialen Kompetenz von 21 auf 27 Prozent stark zugelegt – insbesondere im Bereich Gesundheit und Kommunikation.

Neben den Programmen M/Up und Kundenfokus@swm sind für das Jahr 2023 weitere Trainingsmaßnahmen geplant, insbesondere um das Projektmanagement zu stärken. Des Weiteren wollen wir einen unternehmensweiten Prozess zur Erstellung von E-Learnings aufsetzen. Mit dem sogenannten User-generated-Content-Prozess

werden Abteilungen befähigt, eigenen Content in Online-Module umzuwandeln und so einem bestimmten Kreis von Teilnehmer*innen zur Verfügung zu stellen.

Mit dem Ende 2022 eingeführten Intranet „SWM connect“ haben wir eine Informationsplattform für alle Mitarbeiter*innen geschaffen, die nicht nur am Desktop, sondern auch als App für private und dienstliche Smartphones verfügbar ist. Auf diesem Weg können wir jetzt auch unsere ca. 5.000 Mitarbeiter*innen besser erreichen und beteiligen, die nicht in einem Büro arbeiten, sondern beispielsweise in den Kraftwerken, Bädern und Werkstätten, auf Baustellen oder als Fahrer*innen. Während zuvor knapp die Hälfte der Mitarbeitenden keinen eigenen Zugang zum Intranet hatte, haben wir mit SWM connect bereits wenige Monate nach der Einführung eine Registrierungsquote von über 80 Prozent erreicht.



Wir ermutigen alle unsere Mitarbeiter*innen, mit offenem und kritischem Blick auf das eigene Arbeitsumfeld zu achten und an dessen kontinuierlicher Verbesserung aktiv mitzuwirken. Im Rahmen unseres Ideenmanagements „SWM.ISI“ können Verbesserungsvorschläge zu Prozessen und Abläufen im Unternehmen eingebracht werden. Nach einem internen Bewertungsprozess werden einige dieser Vorschläge prämiert. Im Rahmen einer jährlichen Ideenfeier bedanken sich Verantwortliche des Unternehmens bei allen, die Ideen eingereicht haben. Im Jahr 2022 waren das 249 Ideen. Die Themen reichten von der Programmierung einer eigenen Software für die Wartung von Windkraftanlagen über die Wiederverwendung einer Verschiebegeräteleistung in einer neuen Montagehalle bis zur Herstellung von Markierungskappen für Wasserleitungen im 3D-Druck-Verfahren. Von den eingereichten Ideen konnten 2022 insgesamt 216 bewertet und 48 umgesetzt werden. Daraus resultierte ein wirtschaftlicher Nutzen von knapp 300.000 Euro (Vorjahr: ca. 200.000 Euro).

Auch jenseits des klassischen Ideenmanagements setzen wir uns dafür ein, unsere Mitarbeiter*innen für Innovationen zu begeistern und sie zur aktiven Beteiligung an Veränderungsprozessen zu motivieren. So haben wir bereits mehrere Ideenkampagnen durchgeführt, die sich jeweils einem spezifischen Thema widmeten und bei denen die besten Vorschläge und Ideen in kollaborativen Formaten weiterentwickelt wurden. Mit den „ImPulsGebern“ und den „PulsMachern“ haben sich darüber hinaus zwei interdisziplinäre Mitarbeiter-Communitys mit Fokus auf Innovation und kontinuierliche Verbesserung etabliert. Ziel der ImPulsGeber ist es, die Beschäftigten über ein kollegiales Beraternetzwerk bei der

Entwicklung von Prozessverbesserungen zu unterstützen und gleichzeitig die Methodenkompetenz zu erhöhen. Die PulsMacher vermitteln als Netzwerk für Innovationsinteressierte Impulse zu innovativen Themen, Methoden und Technologien und unterstützen den Aufbau eines Innovation Know-hows bei den SWM.

Verantwortung als Arbeitgeber

Als Arbeitgeber stehen wir für Partnerschaftlichkeit, Nachhaltigkeit, Bildung und Entwicklung im Sinne hoher Lebensqualität (siehe Schaubild auf S. 47). Diese Werte sollen sich auch in den Arbeitsbedingungen unserer Mitarbeiter*innen widerspiegeln.

Bereits vor Corona haben wir unseren Beschäftigten mit flexiblen Zeitkonten, verschiedenen Teilzeitmodellen, einer individuellen Einsatz- und Dienstplanung sowie der Möglichkeit, mobil zu arbeiten, zahlreiche Varianten der Arbeitszeitgestaltung geboten. In der Pandemie schöpften wir unsere Gestaltungsmöglichkeiten, vor allem in Bezug auf Arbeitszeit und -ort, weit aus. Mobiles Arbeiten im sogenannten Homeoffice wurde seitdem deutlich intensiver genutzt als zuvor. In Bereichen, in denen Homeoffice und mobiles Arbeiten nicht möglich sind, streben wir ebenfalls hohe Flexibilität an, vor allem bei der Arbeitszeitgestaltung.

Um sicherzustellen, dass wir mit unseren Angeboten die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter*innen aufgreifen, befragen wir sie alle zwei Jahre auch zu den Aspekten Führung und Unternehmenskultur. 2022 konnten sich unsere Mitarbeiter*innen dazu äußern, wie sie den Wechsel aus der Homeoffice-Phase in die hybride Zusammenarbeit empfinden und welche Erwartungen sie an die Arbeitsformen der Zukunft haben.



Die Ergebnisse der Umfrage flossen in neue Betriebsvereinbarungen ein, mit denen wir Homeoffice und mobiles Arbeiten stärker in unseren Unternehmensalltag integrieren. Im Ressort Mobilität wurden mit Betriebsvereinbarungen zwei neue Schichtmodelle etabliert, die mehr Flexibilität bieten. Zudem haben wir für die Zentralsbereiche und die Versorgung eine Sabbatical-Vereinbarung geschlossen, für das Ressort Mobilität wird dieser Sachverhalt aktuell noch verhandelt.

Unsere Mitarbeiter*innen geben ihren Führungskräften regelmäßig anonymes Feedback. In einem gemeinsamen Workshop werden die Ergebnisse besprochen und konkrete Vereinbarungen getroffen. Alternativ zum „eingleisigen“ Feedback in Richtung der Führungskräfte sind auch 360°-Feedbacks möglich. Zudem stehen verschiedene Kolleg*innen als Ansprechpersonen zur

Verfügung, um spezifische Themen zu adressieren, so etwa die Gleichstellungsbeauftragten für alle Fragen rund um Diversität. Zudem nehmen Multiplikator*innen und Netzwerke Stimmungen, Meinungen und Haltungen der Mitarbeiter*innen auf und dienen als Bindeglied zwischen Belegschaft und Geschäftsführung.

Zugänge und Abgänge

	2020		2021		2022	
	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge
Gesamt (Anzahl)	874	455	689	439	730	543
Davon Frauen	209	95	159	85	225	118
Davon Männer	665	360	530	354	505	425
Davon unter 30	314	80	228	91	281	128
Davon 30 bis 50	450	150	370	131	365	211
Davon über 50	110	225	91	217	84	204
Davon Renteneintritte	–	150	–	131	–	122

Wir arbeiten ständig daran, die Arbeitsbedingungen weiter zu verbessern, um neue Mitarbeiter*innen zu gewinnen und qualifizierte Arbeitskräfte zu halten. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt bei 15 Jahren. Der Anteil der Eigenkündigungen an der Gesamtbelegschaft lag 2022 bei 3,1 Prozent und stieg damit gegenüber dem Vorjahr (1,9 Prozent) an. Auch die Fluktuationsquote nahm im Berichtsjahr zu und lag bei 5,7 Prozent (Vorjahr: 4,8 Prozent). Damit liegen wir nach einem Rückgang während der Pandemie wieder auf Vor-Corona-Niveau. Im Jahr 2022 konnten wir dafür insgesamt 730 neue Mitarbeiter*innen begrüßen (Vorjahr: 689).

Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf

Wir legen großen Wert darauf, dass Berufs- und Privatleben unserer Mitarbeiter*innen miteinander vereinbar sind. Deshalb bieten wir zahlreiche Arbeitszeitmodelle und Zeitkonten an, ermöglichen eine individuelle Dienst- und Einsatzplanung, fördern mobiles Arbeiten und die Arbeit im Homeoffice und unterstützen bei der Kinderbetreuung. Zusätzlich zu Eltern-Kind-Büros und der Kinderkrippe „SWM Kindervilla“ mit 36 Plätzen, die auch im Jahr 2022 wieder komplett ausgebucht waren, vergeben wir jährlich 15 Kontingentscheine für städtische Kindergartenplätze und 15 Kontingentscheine für städtische Hortplätze. In Kooperation mit der awo lifebalance bieten wir außerdem eine Beratung zur Möglichkeit der Kinderregelbetreuung, Angebote zu Freizeitaktivitäten und die Vermittlung von Au-pairs.





Mit dem Online-Pflegeportal Amiravita unterstützen wir unsere Mitarbeiter*innen zusätzlich bei der Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger. So haben wir im Berichtsjahr damit begonnen, jährlich zwei Online-Infoveranstaltungen für Angehörige zu verschiedenen Pflege Themen anzubieten. Die Premierenveranstaltung unter dem Titel „Pflegefall – was nun?“ war mit ca. 60 Teilnehmer*innen gut besucht. Seit 2008 sind wir von der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung mit dem Zertifikat berufundfamilie zertifiziert, zu dem wir alle drei Jahre in einem Dialogverfahren auditiert werden.

Inanspruchnahme von Elternzeit nach Geschlecht

	2020	2021	2022
Gesamt (Anzahl)	400	367	374
Davon Frauen	166	118	128
Davon Männer	234	249	246

Mit Homeoffice, einem erhöhten Bedarf an Kinderbetreuung und Homeschooling sorgte die Corona-Pandemie bei berufstätigen Eltern für eine (erhöhte) Mehrfachbelastung. Um Mitarbeiter*innen mit Kindern bestmöglich unterstützen und begleiten zu können, haben wir Austauschforen ins Leben gerufen und unterschiedliche Veranstaltungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie angeboten. Dabei sprachen wir mit einer Informationsveranstaltung zum Thema Elternzeit und Elterngeld bzw. ElterngeldPlus explizit alle Kolleg*innen an, um sie für ihre Chancen zu sensibilisieren, einen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu leisten. Schließlich sind es in erster Linie immer noch die Frauen, die den Großteil der Elternzeit in Anspruch nehmen. Entsprechend ermutigen wir unsere Mitarbeiter, auch in diesem Zusammenhang mehr Gleichberechtigung zu leben. Die Veranstaltung soll künftig zweimal jährlich stattfinden.

Vergütung und finanzielle Leistungen

Im Berichtsjahr 2022 arbeiteten 90,3 Prozent unserer Mitarbeiter*innen auf tariflicher Basis (Vorjahr: 90,2 Prozent). Als tarifgebundener Konzern orientieren wir uns bei der Bezahlung unserer Mitarbeiter*innen an verschiedenen Tarifverträgen, die den jeweiligen Rahmenbedingungen unserer verschiedenen Unternehmensbereiche entsprechen: TV-V (Versorgungsbetriebe), TV-N (Nahverkehr) und dem Haustarifvertrag TV MVG (Münchner Verkehrsgesellschaft). Darüber hinaus haben wir ein Prämiensystem, das tariflich und außertariflich beschäftigte Mitarbeiter*innen über Prämien am Unternehmenserfolg beteiligt. Dabei orientieren wir uns am gemeinsam erzielten Ergebnis. Teilzeitkräfte erhalten prozentual angepasst an ihren Teilzeitfaktor dieselben Zusatzvergütungen, Sozialleistungen etc. wie ihre Vollzeitkolleg*innen.

Zudem bieten wir unterschiedliche finanzielle Leistungen vor allem bei der Vorsorge an. So haben alle Tarifmitarbeiter*innen sowie unsere außertariflich Beschäftigten Zugang zu arbeitgeberunterstützten Altersvorsorgemodellen wie einer Betriebsrente (bAV) oder Direktversicherung. Weitere Angebote umfassen eine tarifliche Altersteilzeit und die Möglichkeit, zusätzlichen Urlaub gegen Entgeltverzicht zu erhalten. Einzelne außertariflich Beschäftigte und leitende Angestellte vereinbaren im Rahmen ihrer Zielvereinbarungsgespräche monetäre Prämien. Sachleistungen gehören ebenfalls zu unseren Vergütungspaketen: Bei MVG Rad können alle SWM Mitarbeiter*innen täglich bis zu 30 Minuten mit dem Standardrad bzw. 15 Minuten mit dem E-Rad kostenlos fahren. Im Anschluss gilt ein ermäßigter Minutenpreis. Wer lieber mit seinem persönlichen Wunschrads unterwegs ist, kann im Rahmen unserer Kooperation mit JobRad ein Fahrrad oder Pedelec leasen. Für Mitarbeiter*innen, die für ihren Arbeitsweg nur gelegentlich auf das Auto angewiesen sind, haben wir 2021 unser Parkraummanagement flexibilisiert. Dadurch sind Parkplätze neben der klassischen Dauervergabe künftig auch tageweise nutzbar. Unsere Auszubildenden und dual Studierenden sind derweil mit dem 365-Euro-Ticket kostengünstig mobil.

Zusätzlich zur Mobilität bieten wir unseren Mitarbeiter*innen Zusatzleistungen wie Fitnesskooperationen, vergünstigten Strom- oder Gasbezug, ein Kontingent an Werkwohnungen und viele weitere Benefits. Informationen dazu sind insbesondere über das Intranet einsehbar und werden regelmäßig beworben, sodass möglichst alle Mitarbeitenden Kenntnis über die zahlreichen Angebote erhalten.

Für Mitarbeiter*innen in den unteren Entgeltgruppen stellen die hohen Lebenshaltungskosten in der Stadt München eine große Herausforderung dar. Gleichzeitig wird uns als Unternehmen dadurch das Recruiting neuer Fachkräfte beispielsweise für den Fahrdienst der MVG erschwert. Deshalb sorgen wir seit dem 1. Januar 2020 mit der sogenannten Münchenzulage für etwas mehr finanziellen Spielraum. Diese richtet sich an die niedrigen und mittleren Entgeltgruppen und beträgt je nach Tarifgruppe monatlich zwischen 180 und 270 Euro, die mit der Tarif- und Erfolgsprämie verrechnet werden.

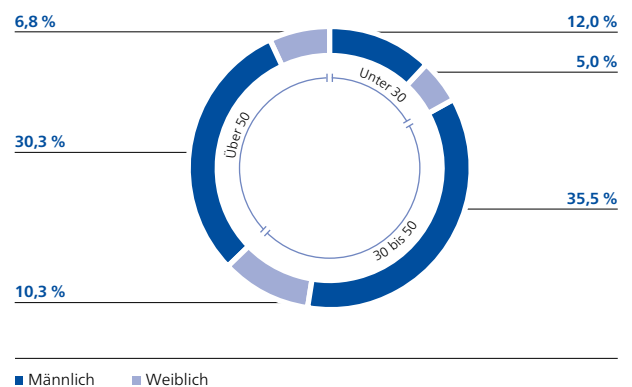
Darüber hinaus ist gerade München eine Stadt, die viel weniger Wohnraum bietet, als nachgefragt wird. Vor diesem Hintergrund haben wir die Offensive Werkswohnungsbau gestartet. Schon heute stehen unseren Mitarbeiter*innen mehr als 1.300 Werkswohnungen zur Verfügung. Im Berichtsjahr 2022 haben wir weitere 118 Werkswohnungen fertiggestellt. Im Jahr 2023 sollen mit Abschluss des nächsten Bauprojekts nochmals 85 Wohneinheiten an unsere Mitarbeiter*innen übergeben und eine weitere integrierte Kindertagesstätte eröffnet werden. Auch in Zukunft wollen wir umfangreiche Investitionen tätigen und den SWM eigenen Bestand bis zum Jahr 2030 auf rund 3.000 Wohnungen im gesamten Stadtgebiet München erhöhen. Beim Bau von Mitarbeiterwohnungen achten wir besonders auf die Energieeffizienz der Gebäude, den ressourcenschonenden Einsatz nachhaltiger Baumaterialien, nachhaltige Energiekonzepte sowie die Anbindung an verschiedene Mobilitätsangebote – vom ÖPNV über MVG Rad bis hin zum Carsharing.

Zusätzlich loten wir seit Kurzem aus, wie eine Zusammenarbeit mit städtischen Gesellschaften beim Werkswohnungsbau möglich ist. Im März 2022 haben wir die erste Denkwerkstatt mit Vertreter*innen von städtischen Gesellschaften organisiert. Und im Zuge der Inbetriebnahme unserer neuen Werkswohnungen konnte 2022 ein erfolgreicher Pilot mit MÜNCHENSTIFT und München Klinik gestartet werden: Insgesamt zehn Wohnungen haben wir über Belegungsrechte an die beiden Kooperationspartner vergeben. Solche Angebote und Austauschforen wollen wir auch 2023 fortsetzen.



Diversität und Chancengleichheit

Belegschaft nach Altersstruktur und Geschlecht 2022



Als Unternehmen mit Mitarbeiter*innen aus über 80 Nationen sind wir praktisch so vielfältig wie die Stadtgesellschaft der Landeshauptstadt München. Aus dieser Vielfalt ziehen wir Stärke. Bereits 2007 haben wir die Charta der Vielfalt unterzeichnet. Wir wollen ein Arbeitsumfeld bieten, das alle Mitarbeiter*innen wertschätzt, akzeptiert und integriert, unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität. Dazu tragen wir unter anderem mit dem konzernweiten LGBTI*-Netzwerk „Proud@SWM“ und dem Frauennetzwerk „Die Expertisen“ bei.

Aufgabe unseres unternehmenseigenen Diversity Management ist es, die Strukturen und Prozesse der SWM so auszurichten, dass alle Beschäftigten Wertschätzung erfahren und motiviert sind, ihr Potenzial zum Nutzen der Organisation einzubringen. Dafür setzen wir auf zwei Ebenen an. Auf der individuellen Ebene ist es uns wichtig, die unterschiedlichen Potenziale jeder einzelnen Person zu erkennen, einzusetzen und wertzuschätzen. Auf der organisatorischen Ebene verstehen wir Diversity Management als eine Querschnittsaufgabe, die auf alle (Personal-)Prozesse und Strukturen der SWM einwirkt. Aus diesem Grund ist Diversität in unserer Personalstrategie fest verankert. Sie zahlt sich hinsichtlich

vieler Aspekte aus, insbesondere angesichts der Herausforderung des Fachkräftemangels. In der verstärkten Gewinnung von Frauen und neuen Mitarbeiter*innen aus dem Ausland oder der bewussten Integration älterer Kolleg*innen bestehen beispielsweise große Potenziale.

Jeder Geschäftsführer hat für seinen Unternehmensbereich zudem die Funktion einer*ines Gleichstellungsbeauftragten eingerichtet. Die Gleichstellungsbeauftragten führen diese Funktion – die direkt der jeweiligen Geschäftsführung unterstellt ist – zusätzlich zu ihrer eigentlichen Tätigkeit aus. Sie sind Ansprechpersonen für alle Fragen rund um die Gleichbehandlung und gleichzeitig Beschwerdestelle gemäß der Konzernbetriebsvereinbarung „Partnerschaftliches Verhalten“, die Mitarbeiter*innen am Arbeitsplatz vor Diskriminierung und Ungleichbehandlung schützt. Daneben steht auch der*die Referent*in zur „Gleichstellungspolitik“ für alle Fragen zu diesem Thema bereit. Er*sie steuert zudem den internen Beschwerdeprozess bei den SWM, der an die Empfehlungen der Antidiskriminierungsstelle des Bundes angelehnt ist. Unser strategischer Ansatz in diesem Zusammenhang bezieht sich auf die folgenden sieben Kerndimensionen:

- ▶ sexuelle Orientierung und Identität
- ▶ Chancengleichheit für alle Geschlechter
- ▶ Alter und Generationenvielfalt
- ▶ ethnische Herkunft und Nationalität
- ▶ Menschen mit Behinderung
- ▶ Religion und Weltanschauung
- ▶ soziale Herkunft

Im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes entwickeln und implementieren wir dazu passende Aktivitäten,

Maßnahmen und Instrumente. Alle Mitarbeiter*innen sollen für die sieben Kerndimensionen sensibilisiert werden. Deshalb stellen wir bereits im Onboarding-Programm für neue Mitarbeiter*innen das Thema Diversität und die dazugehörigen internen Netzwerke vor. Auch unser Management-Entwicklungs-Programm (MEP) beschäftigt sich, neben Themen wie „Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben“, mit dem Thema Diversität und sensibilisiert die Führungskräfte dafür. Fortschritte machen wir zudem bei der konzernweiten Umsetzung einer gendergerechten Sprache, für die wir das Gender-Sternchen nutzen. Unser hohes Engagement in den verschiedenen Dimensionen der Diversität würdigte das Magazin Stern im Berichtsjahr 2022 erneut mit der Auszeichnung „Top-Arbeitgeber Diversity“.

2022 lag unser Fokus insbesondere auf dem Thema „Unconscious Bias“ bzw. unbewusste Denkmuster und Vorurteile. Dazu wurden beispielsweise Inhalte zum Erkennen und Vermeiden von Stereotypen in unsere Führungskräfteprogramme MEP und M/Up integriert. Auf unserer Agenda stehen darüber hinaus vielfältige Kommunikationsmaßnahmen zu den einzelnen Kerndimensionen. Um zum Beispiel der Forderung nach Lohn-gerechtigkeit für Frauen Nachdruck zu verleihen, setzten wir im März 2022 in Kooperation mit der Stadt München für einen Monat die Equal Pay Tram aufs Gleis.

Die Förderung von Frauen bildet einen besonderen Schwerpunkt unseres Engagements für Diversität. Dies bringen wir unter anderem als Unterzeichner des Münchner Memorandums „Frauen in Führung“ zum Ausdruck. Konkret haben wir uns zum Ziel gesetzt, bis 2025 den Anteil von Frauen in unserer Belegschaft auf 25 Prozent zu steigern. Im Berichtsjahr 2022 stieg dieser Wert nur leicht auf 22,2 Prozent (Vorjahr: 21,4 Prozent). Auch in den Führungspositionen soll der Frauenanteil bis 2025 auf



25 Prozent steigen. Hier stieg die Quote im Jahr 2022 allerdings ebenfalls nur leicht auf 19,9 Prozent an (Vorjahr: 19,8 Prozent). Diese etwas zögerliche Entwicklung nehmen wir als Ansporn, uns weiter zu verbessern.

Darüber hinaus haben wir die Initiative #25für25 ins Leben gerufen. Sie umfasst sämtliche Maßnahmen, die dazu beitragen sollen, unsere strategischen Ziele zu erreichen. Schließlich wollen wir – gerade in Zeiten des Fachkräftemangels – auf das Potenzial vieler hervorragend qualifizierter Frauen nicht verzichten. Außerdem trägt die Initiative dazu bei, dass wir kreativer, innovativer und kundenorientierter werden sowie resilienter mit Veränderungen umgehen. Die Maßnahmen von #25für25 wie das Cross-Mentoring für weibliche Führungskräfte oder die Seminarreihe „Female Empowerment“ fördern Frauen und analysieren den Status quo rund um Gender Diversity sowie unser Gleichstellungsreporting.

Unsere Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben werden kontinuierlich weiterentwickelt und gelten nicht nur für Frauen, sondern für alle Mitarbeiter*innen. Denn wir sind überzeugt, dass wir nachhaltige Diversität und echte Gleichberechtigung nur erreichen, wenn wir das System ganzheitlich betrachten und nicht einzelne Personen, egal welchen Geschlechts, gesondert herausgreifen.

Beschäftigte gesamt nach Hierarchieebene

	2021		2022	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Geschäftsführung	0	4	0	4
Führungskräfte	104	416	107	426
Mitarbeiter*innen	1.960	7.170	2.089	7.280

Bei unserem Ziel, Frauenförderung messbar zu machen, hilft uns auch die Teilnahme am Frauen-Karriere-Index (FKi). Unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) werden jährlich Unternehmen ausgezeichnet, die Frauen fördern und eine Kultur des Wandels und der Innovation unterstützen. In einem aufwendigen Prozess dokumentieren teilnehmende Unternehmen unter anderem ihre Aktivitäten in den Bereichen New Leadership, Diversität und digitale Transformation. Nachdem wir bei unserer ersten Teilnahme im Jahr 2019 mit Platz 7 direkt in die Top 10 eingestiegen waren, konnten wir uns im Ranking 2021 auf den 5. Platz verbessern. Auch in Zukunft werden wir die aus dem FKi gewonnenen Impulse im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung aufgreifen und uns dem Vergleich mit anderen ambitionierten Unternehmen stellen.



Im Berichtsjahr arbeiteten bei den SWM 636 Mitarbeiter*innen (Vorjahr: 639) mit körperlichen Beeinträchtigungen. Wir unternehmen vielfältige Anstrengungen, ihnen ihr Arbeitsumfeld bei den SWM so barrierefrei wie möglich zu gestalten. So arbeiten wir eng mit den Schwerbehindertenbeauftragten des Betriebsrats zusammen und haben das Thema der digitalen Barrierefreiheit 2022 gemeinsam mit entscheidenden Stakeholdern wie der internen und externen Kommunikation betrachtet. Gerade bei der Neuentwicklung von Apps wird auf Barrierearmut geachtet.

Wir betrachten Diversität nicht nur als relevant für unsere Belegschaft, sondern auch für unsere Kund*innen, Geschäftspartner und die Öffentlichkeit. Daher setzen wir uns auch außerhalb unseres Unternehmens für Chancengerechtigkeit und die Sensibilisierung für jegliche Form von Ausgrenzung und Intoleranz ein. Beispielsweise sind wir engagierter Partner des CSD (Christopher Street Day) in München, nehmen an der Parade teil und sind mit einem Stand beim Straßenfest vertreten. Bereits im Vorfeld der Pride Week beflaggten wir 2022 unsere Busse und Trams sowie einige unserer Bäder für zwei Wochen mit Regenbogenfahnen. In der Pride Week selbst veranstalteten wir eine Pride Pool Party sowie einen Trans*Inter*Badetag im Müller’schen Volksbad und unterstützten eine Kunstaktion am Nordbad. Dabei wurden die Treppenstufen in den Farben des Regenbogens bemalt und mit Erklärungen zur Bedeutung der Farben ergänzt.

Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit

Die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter*innen ist für uns eine Frage der Haltung – und erfolgsrelevant. Wir setzen alles daran, ihre Gesundheit durch präventive Maßnahmen zu stärken. Zudem schärfen wir regelmäßig bei allen Mitarbeiter*innen und Führungskräften das Bewusstsein für das Thema „Arbeitssicherheit“. Oberstes Gebot ist selbstverständlich die Vermeidung von (Arbeits-)Unfällen.

Die Verantwortung für den Arbeits- und Gesundheitsschutz liegt bei der Geschäftsführung. Diese delegiert die Pflichten in vielen Bereichen per Pflichtenübertragung an die nachgeordneten Führungskräfte. In jeder Organisationseinheit liegt die übertragene Verantwortung für den Arbeits- und Gesundheitsschutz im Rahmen der betrieblichen Tätigkeiten bei der obersten Führungskraft, kann aber auch an weitere Ebenen und Funktionen delegiert werden. Unserer vierköpfigen Geschäftsführung stehen jeweils Expert*innen für Arbeitssicherheit beratend zur Seite.

Das staatliche Regelwerk zum Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie das entsprechende Regelwerk der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung formulieren lediglich die Mindestanforderungen. In einigen Organisationseinheiten des Ressorts Technik haben wir zusätzlich das Technische Sicherheitsmanagement der Versorgungswirtschaft oder die ISO 45001 eingeführt. Darüber hinaus gibt es zusätzlich zu dem gesetzlich geforderten Arbeitsschutzausschuss (ASA) bei den SWM weitere Anlaufstellen für Mitarbeiter*innen, die Fragen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz haben: die zuständigen Mitarbeiter*innen der Stabsstellen Arbeitssicherheit und der Stabsstelle Gesundheit sowie die Sicherheitsbeauftragten in den jeweiligen Organisationseinheiten. Letztere tragen sicherheitsrelevante Themen bei den Sicherheitsverantwortlichen oder im ASA vor. Die ASA-Sitzung der übergeordneten Organisationseinheit tagt in der Regel vierteljährlich unter dem Vorsitz der Sicherheitsverantwortlichen obersten Führungskraft.

Die Gefährdungsbeurteilung ist die Basis, um erforderliche Maßnahmen festzustellen und durchzuführen. Erst wenn die erforderlichen Schutzmaßnahmen getroffen wurden, darf die Führungskraft eine Tätigkeit aufnehmen lassen, ein Arbeits- bzw. Betriebsmittel in Betrieb nehmen oder einen Gefahrstoff für den Einsatz freigeben. Bei besonderen Gefahren für Leib und Leben oder die Umwelt erstellen die verantwortlichen Organisationseinheiten besondere Notfall-Vorsorgepläne und machen diese den Mitarbeiter*innen im Betrieb bekannt.

Für Gefährdungen und organisatorische Belange im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie war ein zentraler Pandemiestab („AG Pandemie“) zuständig. Dank seiner Arbeit konnten wir bereits ab Februar 2020 strukturiert Gefährdungen identifizieren sowie entsprechende Maßnahmen definieren und umsetzen. Im Verlauf der Corona-Pandemie konnte so eine flexible Anpassung an die sich ständig verändernden Gegebenheiten gelebt werden. Besondere Aufmerksamkeit schenkte die AG Pandemie unseren Kolleg*innen der kritischen Infrastruktur.

Sicherheitsunterweisungen und -schulungen

Die Führungskräfte der Organisationseinheiten haben für ihren Zuständigkeitsbereich jeweils einen eigenen Unterweisungsplan erstellt. Daraus wird ersichtlich, zu welchen Themen die Mitarbeiter*innen in welchen Zeitabschnitten zu unterweisen sind. Diese Sicherheitsunterweisungen werden normalerweise in Präsenzveranstaltungen oder direkt vor Arbeitsdurchführung von den zuständigen Führungskräften bzw. von den Arbeitsverantwortlichen vor Ort durchgeführt. Seit Beginn der Corona-Pandemie nutzen wir allerdings auch hier virtuelle Formate. Als Hilfestellung stehen den Führungskräften ca. 100 E-Learning-Module zum Thema Arbeitssicherheit zur Verfügung. Diese können ergänzend zur persönlichen Unterweisung absolviert werden. Sie werden den Mitarbeiter*innen direkt über das LearningManagementSystem zugeordnet und getrackt.

Außerdem enthält unser Bildungsprogramm ein umfangreiches Angebot an Sicherheitsschulungen. Von der Brandschutzhilfe bis zur Arbeitssicherheit für Führungskräfte wurden im Berichtsjahr 2022 in 55 Trainings 491 Teilnehmer*innen geschult (Vorjahr: 61 Trainings mit 538 Teilnehmer*innen). Die meisten Arbeitssicherheitsschulungen erfolgen vor Ort, wo direkt auf die Gegebenheiten und die nötigen Bedarfe eingegangen werden kann. Für die große Anzahl von Ersthelferschulungen stehen uns zusätzlich externe Anbieter zur Verfügung.

Gibt es trotz aller Vorsichtsmaßnahmen doch einen Unfall, wird dieser anhand eines konkreten Ablaufdiagramms zentral gemeldet und analysiert. Anschließend werden Maßnahmen zur Vermeidung vergleichbarer Unfälle getroffen.

Unsere Betriebsärzt*innen haben die Aufgabe, die SWM bereichsübergreifend in allen Fragen des Gesundheitsschutzes, beim Arbeitsschutz und bei der Unfallverhütung zu beraten. Sie arbeiten weisungsfrei und der*die leitende Betriebsärzt*in berichtet direkt an die Geschäftsführung. Mögliche arbeitsmedizinische Vorsorgen und Untersuchungen werden unseren Mitarbeiter*innen im Intranet detailliert vorgestellt und erläutert.

Unfallstatistik Kernkonzern, ausgenommen Mobilität und MVG

Arbeitsunfälle	2020	2021 (Nachtrag)	2022
Gesamt	88	63	56
Davon meldepflichtig	46	44	37
Davon nicht meldepflichtig	42	19	19
Davon tödlich	0	0	0
Dadurch Ausfalltage	1.093	1.457	1.128
Unfallhäufigkeit in %	0,98	1,15	0,98

Wegeunfälle	2020	2021 (Nachtrag)	2022
Gesamt	25	28	14
Davon meldepflichtig	13	21	10
Davon nicht meldepflichtig	12	7	4
Davon tödlich	0	0	0
Dadurch Ausfalltage	273	708	510
Unfallhäufigkeit in %	0,28	0,51	0,25

Unfallstatistik Mobilität und MVG

Arbeitsunfälle	2020	2021	2022
Gesamt	166	187	208
Davon meldepflichtig	120	143	155
Davon nicht meldepflichtig	46	44	53
Davon tödlich	0	0	0
Dadurch Ausfalltage	3.780	4.813	7.183
Unfallhäufigkeit in %	2,65	4,09	4,60

Wegeunfälle	2020	2021	2022
Gesamt	40	67	60
Davon meldepflichtig	33	52	47
Davon nicht meldepflichtig	13	15	13
Davon tödlich	0	0	0
Dadurch Ausfalltage	962	1.608	2.800
Unfallhäufigkeit in %	0,73	1,46	1,33



Gesundheitsschutz: Prävention im Fokus

Die Stabsstelle Gesundheit besteht aus den Bereichen Arbeitsmedizin, betriebliches Gesundheitsmanagement sowie Eingliederungsmanagement und Rehabilitation. Geleitet wird sie von dem*der leitenden Betriebsärzt*in, der*die direkt an die Geschäftsführung berichtet. Die Arbeitsmedizin ist zuständig für die klassischen betriebsärztlichen Leistungen und Aufgaben nach dem Arbeitssicherheitsgesetz und bietet auch präventivmedizinische Leistungen wie Ernährungsberatung, Gripeschutzimpfungen oder Gesundheitstage an. Zudem erfolgt eine Mitarbeit im Kantinenbeirat, um die gesunde Verpflegung der Mitarbeiter*innen zu unterstützen. Das betriebliche Gesundheitsmanagement bietet ein großes Spektrum der betrieblichen Gesundheitsförderung wie z. B. das betriebliche Sportprogramm „SWM aktiv“ und betreibt das firmeneigene Fitnesscenter. Im Bereich der psychischen Gesundheit stehen die individuelle und kollektive psychosoziale Beratung sowie ein Betreuungskonzept für das Ressort Mobilität im Fokus, teilweise in Kooperation mit externen Traumatherapeut*innen. Der Bereich Eingliederungsmanagement und Rehabilitation unterstützt das Unternehmen bei der Ausführung der betrieblichen Eingliederung nach § 167 SGB IX. Damit wir auch weiterhin interessante und adäquate Gesundheitsangebote unterbreiten können, erhalten unsere Mitarbeiter*innen der Stabsstelle Gesundheit laufend die Gelegenheit zu Fortbildungen und Qualifikationen.

Zu Beginn des Berichtsjahres 2022 prägte die Umsetzung von Corona-Maßnahmen noch die Arbeit der Stabsstelle Gesundheit. Dabei konnte sie auf die wirksamen Hygiene- und Schutzkonzepte aufsetzen, die wir mit Beginn der Pandemie Anfang 2020 eingeführt hatten. Diese wurden stets den jeweils aktuellen Rechtsvorgaben – unter Betrachtung unserer betrieblichen Erfordernisse – angepasst. Eine wichtige Aufgabe der Stabsstelle bestand darin, Mitarbeitende und Führungskräfte individuell zu beraten.

Im Falle von positiv auf das SARS-CoV-2-Virus getesteten Mitarbeiter*innen unterstützte die Stabsstelle Gesundheit die betroffenen Abteilungen bei der Kontaktnachverfolgung und den daraus resultierenden Maßnahmen. Durch ein datenschutzkonformes internes Meldesystem konnten wir Häufungen von Infektionen in bestimmten Bereichen schnell erkennen und sofort entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten.

Corporate Governance



Gute Unternehmensführung drückt sich auch in einer verantwortungsvollen Haltung aus. Als Unternehmen für wichtige Infrastrukturleistungen im Eigentum der Landeshauptstadt München, und damit letztlich der Münchner Bürger*innen, sehen wir Corporate Governance als bedeutend an. Das ist in unserem Unternehmensleitbild verankert.



Leitsätze

1. Wir sind den Münchner*innen verpflichtet.
2. Wir arbeiten für die Lebensqualität Münchens und der Region.
3. Wir engagieren uns für gute und langfristige Beziehungen mit unseren Kund*innen.
4. Wir handeln verantwortlich gegenüber Umwelt und Gesellschaft.
5. Unser wirtschaftlicher Erfolg schafft die Basis für alles.
6. Wir fordern und fördern Leistung und Verlässlichkeit.
7. Wir handeln kooperativ und partnerschaftlich.

Der SWM Konzern wird aus dem Kernkonzern und seinen (direkten und indirekten) Beteiligungsgesellschaften gebildet. Der Kernkonzern setzte sich im Berichtsjahr aus der Stadtwerke München GmbH als Muttergesellschaft und folgenden Tochtergesellschaften zusammen: SWM Services GmbH, SWM Kundenservice GmbH, SWM Versorgungs GmbH, SWM Infrastruktur GmbH & Co. KG, SWM Infrastruktur Verwaltungs GmbH, Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) und LHM Services GmbH, [siehe Schaubild, S. 70.](#)¹⁾

Die Muttergesellschaft hat gegenüber den Tochtergesellschaften die Funktion einer operativen Holding und übt eine einheitliche Leitung aus. Die Konzernordnung gibt dem Unternehmen einen inneren (rechtlichen und faktischen) Ordnungsrahmen. Dieser umfasst insbesondere die folgenden wichtigen Aspekte: verbindliche Aufgabenbeschreibungen, eindeutige Regelungen für Zuständigkeiten, nachvollziehbare Delegation von Verantwortung, klare Vertretungsregeln, wirksame Kontrollmechanismen und Funktionstrennungen, die Einhaltung der Business Judgement Rule und der Vorgaben des Gesellschaftsrechts sowie Zustimmungsvorbehalte bei wesentlichen Entscheidungen.

Das Fundament der Gesellschaften des SWM Kernkonzerns bilden die Gesellschaftsverträge (Satzungen). Die Kernkonzern-Gesellschaften sind mit Ausnahme der SWM Infrastruktur GmbH & Co. KG als Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) organisiert. Organe der GmbH sind stets die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Ein obligatorischer Aufsichtsrat besteht bei der Stadtwerke München GmbH, der SWM Services GmbH und der MVG. Die LHM Services GmbH verfügt über einen fakultativen Aufsichtsrat. Die SWM achten die betriebliche Mitbestimmung. Eine vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen, die sich durch einen offenen und konstruktiven Dialog sowie gegenseitigen Respekt auszeichnet, ist maßgeblicher Bestandteil unserer Unternehmenspolitik.

Wir legen Wert auf klare Verantwortlichkeiten, eine nachvollziehbare Delegation von Verantwortung, Vertretungsregeln, wirksame Kontrollmechanismen und Funktionstrennungen sowie auf die Einhaltung der Business Judgement Rule, nach der alle Entscheidungen mit der erforderlichen Sorgfalt getroffen werden müssen. Gemäß unserem Verhaltenskodex bedeutet dies vor allem, dass Entscheidungen angemessen vorzubereiten und dabei alle relevanten Alternativen mit ihren Auswirkungen einzubeziehen sind. Sachfremde Einflüsse oder Sonderinteressen dürfen keine Rolle spielen. Zudem gilt der Grundsatz, dass wesentliche Entscheidungen nur mit Zustimmung der Geschäftsführung zu treffen sind. Selbstverständlich halten wir uns bei allen Fragen der Corporate Governance an die rechtlichen Vorgaben, insbesondere an die des Gesellschaftsrechts.

Interne Richtlinien geben Handlungsorientierung bei den SWM. Von zentraler Bedeutung sind hierbei unsere Konzernrichtlinie, die Kompetenzordnung, Vertretungsrichtlinien, Gesellschaftsverträge und Geschäftsordnungen, der Geschäftsverteilungsplan, die Richtlinie zur Beschlussorganisation der Geschäftsführung sowie unsere Richtlinien für Finanzgeschäfte und das Beteiligungsmanagement.

Im Kernkonzern befasst sich die Stabsstelle Konzernordnung & Compliance – im Folgenden auch als Compliance-Abteilung bezeichnet – als übergeordnete Instanz mit dem Thema Corporate Governance. Sie wird dabei durch das Büro der Geschäftsführung unterstützt.

¹⁾ Seit dem 1. Januar 2023 ist die LHM Services GmbH eine Tochtergesellschaft der LHM München und nicht mehr Teil des SWM Konzerns.

Es existieren verschiedene Managementsysteme für die Bereiche Risiko, Beteiligung, Compliance und Informationssicherheit. In der Richtlinie zum Compliance-Management-System (CMS) im SWM Konzern werden dessen Aufbau und Betrieb definiert. Unser CMS orientiert sich an den Grundsätzen ordnungsgemäßer Prüfung von Compliance-Management-Systemen des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) und beinhaltet die drei Handlungsebenen Vorbeugen, Erkennen und Reagieren. Compliance- und Datenschutz-Audits werden etwa ein- bis zweimal pro Jahr durchgeführt. Darüber hinaus nimmt die Konzernrevision regelmäßig Prüfungen vor. Konzeption, Angemessenheit, Implementierung und Wirksamkeit unseres CMS wurden 2021 von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nach Maßgabe des IDW PS 980 für die Risikobereiche Datenschutz, Geldwäsche und Fraud geprüft. Die Prüfung wurde mit einem positiven Prüfungsurteil ohne Einschränkungen abgeschlossen und soll 2026 wiederholt werden.

Während das Thema Corporate Governance im Kernkonzern zentral implementiert ist, werden die Beteiligungsgesellschaften größtenteils dezentral geführt. An relevanten Stellen gibt es auch zentrale Regelungen, die der Betreuung, der Steuerung und dem Controlling der Beteiligungsgesellschaften durch die SWM dienen.

Fairness und Compliance bei den Stadtwerken München

Gesetzeskonformes Verhalten ist für uns selbstverständlich. Der gesamte Konzern und insbesondere das SWM Management sehen sich in der Verantwortung gegenüber Kund*innen, Mitarbeiter*innen, Bürger*innen sowie der Landeshauptstadt München als Gesellschafterin und den zuständigen Behörden.

Mit Blick auf die Verantwortlichkeiten verfolgen wir einen Top-down-Ansatz. Die Verantwortung für Compliance liegt bei der Geschäftsführung der Stadtwerke München GmbH bzw. bei der Konzernleitung der SWM. Nach Geschäftsverteilung ist die*der Vorsitzende der Geschäftsführung ressortverantwortlich für Compliance.

Von ihr*ihm beauftragt, ist die Leitung der Stabsstelle Konzernordnung & Compliance als Compliance Officer für das CMS zuständig. In jährlichen Tätigkeitsberichten informiert diese*r die Geschäftsführung der Stadtwerke München GmbH bzw. die Konzernleitung sowie die Aufsichtsratsgremien der SWM. Die*der Compliance Officer fungiert auch als Menschenrechtsbeauftragte*r.

Compliance erstreckt sich bei uns auf die Tätigkeitsfelder Datenschutzrecht, Kartellrecht, Insiderhandels- und Marktmanipulationsverbot, Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, personenbezogene Sanktionen, das Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten (LkSG) und die Verhinderung von Korruptions- und Vermögensdelikten sowie von wettbewerbsbeschränkenden Absprachen bei Ausschreibungen. Wir dulden weder Korruption noch unlauteren Wettbewerb, handhaben Spenden und Sponsoring transparent und entsprechend den internen Vorgaben und gehen sorgsam mit personenbezogenen Daten um. 2020/2021 haben wir eine Fraud-Compliance-Risikoanalyse durchgeführt. Diese umfasste neben der Ermittlung von klassischen Fraud-Risiken (Korruption, Betrug, Untreue und Unterschlagung) auch Risiken in den Bereichen Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung. Auf Basis der Ergebnisse wurden Empfehlungen zur Optimierung unseres CMS formuliert und entsprechende Maßnahmen umgesetzt. Zum Beispiel haben wir unser internes Kontrollsystem zur Überwachung von Kostenstellen und des übergreifenden Rechnungsfreigabeprozesses verbessert. Im Berichtsjahr 2022 wurden bei der SWM keinerlei interne Korruptionsfälle gemeldet.

Der Schwerpunkt unserer Compliance-Aktivitäten liegt im präventiven Handeln, damit Verstöße gar nicht erst eintreten. So werden alle Mitarbeiter*innen in Compliance-Trainings bzw. mittels eines 2021 überarbeiteten E-Learnings für Compliance-Fragen sensibilisiert. Präsenztrainings konzentrieren sich dabei auf Mitarbeiter*innen, die aufgrund ihrer Aufgaben (z. B. Umgang mit Fremdfirmen) typischerweise regelmäßig mit Compliance-Themen in Berührung kommen können. Auch in Bezug auf das LkSG wurden interne Präventions- und Abhilfemaßnahmen etabliert. Unsere bisherigen Compliance-Trainings sowie das Compliance-E-Learning werden sukzessive um menschenrechtliche und umweltbezogene Belange erweitert. Über Sensibilisierungsmaßnahmen wie den Compliance-Newsletter und spezifische Trainings sollen Mitarbeiter*innen relevanter Organisationseinheiten unsere Menschenrechtsstrategie, die LkSG-Regelwerke und entsprechende Prozesse kennenlernen und schließlich in die Praxis umsetzen. Darüber hinaus bieten wir für relevante Bereiche Schulungen zur Arbeitssicherheit und zu verschiedenen Umweltthemen wie Abfallmanagement oder Gewässerschutz an.

In unserem Intranet veröffentlichen wir alle relevanten Richtlinien, Geschäftsanweisungen und Anwendungshilfen sowie weiterführende Informationen zu Trainings, Newsletter und Orientierungshilfen. Zusätzlich zu entsprechenden Newsletter-Beiträgen im Jahr 2022 haben

wir am 1. Januar 2023 praxisnahe Anwendungshilfen zum LkSG veröffentlicht. Darin können die Mitarbeiter*innen gezielt nachlesen, welche Anforderungen sich aus dem Gesetz ergeben und wie diese bei den SWM umgesetzt werden.

Unser Verhaltenskodex nimmt alle Mitarbeiter*innen in die Verantwortung und stellt klar, dass wir uns an Recht und Gesetz halten, auf Rechts- und Regelverstöße hinweisen und unsere Verantwortung für regelkonformes Verhalten wahrnehmen. Darüber hinaus handeln wir im Interesse und zum Wohl der SWM, agieren kooperativ und partnerschaftlich, treffen Entscheidungen mit der notwendigen Sorgfalt und verhalten uns verantwortlich gegenüber Umwelt und Gesellschaft. Dies schließt unser klares Bekenntnis zur Energiewende ebenso ein wie das zur Nachhaltigkeit in der Lieferkette. Zudem regelt der Verhaltenskodex Verschwiegenheitspflichten, das Verhalten bei Interessenkonflikten sowie den Umgang mit Kund*innen, Geschäftspartnern und sonstigen Dritten.

Stellen Mitarbeiter*innen einen möglichen Verdacht auf einen Compliance-Verstoß fest, sind sie angehalten, diesen zu melden. Neben dem Gespräch mit der Führungskraft steht die Stabsstelle Konzernordnung & Compliance als interne Hinweisstelle zur Verfügung. Zudem steht ein Rechtsanwalt als externe Ombudsperson für eine Kontaktaufnahme bereit. Hinweise können auch anonym gegeben werden. Ferner werden sowohl Hinweisgeber*innen als auch die von Hinweisen Betroffenen geschützt und deren Rechte gewahrt. Das Hinweisgebersystem beinhaltet seit dem 1. Januar 2023 auch das Beschwerdeverfahren gemäß LkSG. Die persönlichen Ansprechpartner*innen, Kontaktdaten der internen Hinweisstelle und der Ombudsperson sowie die Verfahrensordnung mit Angaben zu Zuständigkeiten und Abläufen sind jeweils auf Deutsch und Englisch im Intranet sowie auf den Websites der Stadtwerke München GmbH, der SWM Infrastruktur GmbH & Co. KG und der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) veröffentlicht. Allen Verdachtsfällen, über die wir Kenntnis erlangen, gehen wir ausnahmslos und konsequent nach. Stellt sich nach einer Schlüssigkeitsprüfung und nachfolgenden Compliance-Aufklärung bzw. Compliance-Untersuchung heraus, dass tatsächlich Verstöße gegen interne Regelungen und/oder gesetzliche Vorgaben vorliegen, werden entsprechende Maßnahmen empfohlen und seitens der betroffenen Fachbereiche umgesetzt. Im Falle eines begründeten Verdachts auf Straftaten stellen wir zusätzlich Strafanzeige.

Da sich die Gesetzeslage, die Rechtsprechung und die konkreten Entscheidungen von Behörden ebenso verändern wie die Risikolage und Struktur der SWM, entwickeln wir unser CMS stetig weiter. Ziel für 2023 ist u. a. die Weiterentwicklung der Prozesse zur Umsetzung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG). Außerdem beabsichtigen wir, im Jahr 2023 eine Softwarelösung zu beschaffen, die im Rahmen des Hinweisgebersystems ergänzend eingesetzt werden und mögliche Sprachbarrieren bei potenziellen Hinweisgebenden überwinden soll.

Zur Umsetzung des LkSG setzen wir auf die bestehenden Managementsysteme auf. Eine wesentliche Rolle kommt hierbei dem CMS zu. Während die Methodenverantwortung zentral in der Compliance-Abteilung verankert ist und die meisten Anforderungen in das vorhandene CMS integriert wurden, liegt die Umsetzungsverantwortung bei den Compliance-Verantwortlichen in den jeweiligen Fachbereichen. Die Wirksamkeit der Präventionsmaßnahmen, der Abhilfemaßnahmen und des Beschwerdeverfahrens wird ab 2023 im Rahmen von jährlichen Compliance-Audits überprüft.

Ein weiterer zentraler Baustein ist das unternehmensweite LkSG-Risikomanagement, das sich im Wesentlichen aus dem übergreifenden Risikocontrolling, dem Zentralen Compliance Management, dem Dezentralen Compliance Management sowie dem LkSG-spezifischen Risikomanagement der zentralen Einkaufsabteilung zusammensetzt. Aus einer ersten LkSG-Risikoanalyse im eigenen Geschäftsbereich des SWM Kernkonzerns ergaben sich 2022 mittlere abstrakte Bruttoerisiken, die aufgrund bestehender Maßnahmen überwiegend eine sehr geringe Eintrittswahrscheinlichkeit aufwiesen und folgende Themenfelder betrafen: Machtmissbrauch durch öffentliche oder private Sicherheitskräfte; Umweltveränderungen, die Menschenrechtsverletzungen begründen; Sicherheits- und Gesundheitsrisiken durch Arbeitszeitregelung und Arbeitsschutz.

Die Geschäftsführung der Stadtwerke München GmbH bzw. die Konzernleitung des SWM Konzerns hat im Berichtsjahr 2022 eine Grundsatzklärung über die Menschenrechtsstrategie der Stadtwerke München GmbH, der SWM Services GmbH und der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) entwickelt und diese zum 1. Januar 2023 veröffentlicht. Darin beschreiben wir die Verfahren, mit denen eine flächendeckende Beachtung der Menschenrechte im eigenen Geschäftsbereich und bei Zulieferern gewährleistet wird.

Mittels der ab 2023 erfolgenden umfassenderen Risikoanalyse auch im Hinblick auf bestimmend beeinflusste Beteiligungsgesellschaften werden die Erkenntnisse zu prioritären menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risiken im eigenen Geschäftsbereich vertieft. Die Grundsatzzerklärung wird infolgedessen entsprechend aktualisiert werden.

Nachhaltigkeit in der Lieferkette

Neben unseren Kund*innen bilden unsere Lieferanten eine zweite wichtige Stakeholder-Gruppe. Wir sind uns der Verantwortung für Menschenrechte und Nachhaltigkeit in der Lieferkette bewusst und nehmen das Thema Nachhaltigkeit zunehmend in den Fokus der Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten. Damit entsprechen wir nicht zuletzt dem Grundsatzbeschluss des Referats für Klima- und Umweltschutz der Landeshauptstadt München zur Umsetzung der Klimaziele. Dieser fordert eine zunehmende Einbeziehung von Nachhaltigkeitsaspekten bei der Beschaffung. Beispielsweise sollen bei Investitionsprojekten durch die Aufstellung einer Lebenszykluskostenrechnung Klimafolgekosten berücksichtigt bzw. in die Vergabekriterien einbezogen werden. Ebenso sollen für kleine und mittelständische Unternehmen Anreize zum Klimaschutz sowie generell zu einer nachhaltigen Orientierung durch die eigenen Beschaffungsaktivitäten geschaffen werden.

Für Einkauf und Logistik erarbeiten wir eine eigene Nachhaltigkeitsstrategie auf Basis einer umfassenden Wesentlichkeitsanalyse. Darauf aufbauend leiten wir für die wesentlichen Bedarfe (Warengruppen/Categories) konkrete Maßnahmen ab, wie zum Beispiel nachhaltige Vergabekriterien oder Nachhaltigkeitsanforderungen an zukünftige Geschäftspartner sowie KPIs. Die Maßnahmen decken Aspekte ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit ab. Unabhängig von den strategischen Überlegungen werden derzeit Pilotprojekte vorbereitet, über die wir mit den Lieferanten sprechen, um gemeinsam wirkungsvolle Maßnahmen zu erarbeiten und die Praktikabilität auszutesten. Dabei werden auch unsere Materialströme im Fokus sein. Die Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten ist uns sehr wichtig, da wir überzeugt sind, dass wir unsere externe Wertschöpfung nur gemeinsam mit ihnen nachhaltiger gestalten können.

Geschäftspartner-Compliance

Wir erwarten rechtskonformes Verhalten nicht nur von uns selbst, sondern auch von unseren Lieferanten und anderen externen Geschäftspartnern. Die Geschäftspartner-Compliance ist Bestandteil unseres CMS und setzt sich aus dem Geschäftspartnerkodex und der Compliance-Geschäftspartnerprüfung zusammen.

Der 2020 in Kraft getretene Geschäftspartnerkodex der SWM beinhaltet die wichtigsten Grundsätze für ein rechtlich korrektes, verantwortungsbewusstes und integrires Handeln, die wir bei der Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern voraussetzen und als wesentliche Grundlage einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit ansehen. Der Kodex enthält Grundsätze zu Menschenrechten, Kinder- und Zwangsarbeit, Arbeitnehmerrechten, Umweltschutz, Rohstoffbeschaffung, Antikorruption, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, Export- und Importkontrollen, Sanktionen, Verhalten im Wettbewerb und Geschäftsethik sowie Datenschutz und Umgang mit Informationen. Verstoßen Geschäftspartner gegen diese Grundsätze, behalten wir uns vor, die Geschäftsbeziehung kritisch zu überprüfen. Bestehende und neue unmittelbare Zulieferer werden über unseren Geschäftspartnerkodex in Kenntnis gesetzt. Abhängig von identifizierten menschenrechts- und umweltbezogenen LkSG-Risiken, dem Mitverursachungsbeitrag sowie dem Einflussvermögen der SWM als Auftraggeber wird unser Geschäftspartnerkodex – oder ein gleichwertiger Kodex des Zulieferers – verpflichtender Vertragsbestandteil und um LkSG-spezifische, konkretisierende vertragliche Verpflichtungen wie Weitergabe-Vereinbarungen ergänzt. Von unmittelbaren Zulieferern wird dabei verlangt, die menschenrechts- und umweltbezogenen Vorgaben im eigenen Geschäftsbereich einzuhalten und diese auch gegenüber ihren jeweiligen Zulieferern, d. h. den Vorlieferanten, angemessen zu kommunizieren.

Im Zuge der Einführung der übergeordneten Geschäftspartner-Compliance wurde sowohl mit dem Zentraleinkauf als auch mit allen anderen relevanten Facheinheiten (z. B. Handel, Vertrieb) ein risikoorientierter, softwaregestützter Geschäftspartnerprüfprozess etabliert. Die Prüfungen erstrecken sich sowohl auf neue als auch auf bereits bestehende Vertrags- bzw. Geschäftsbeziehungen. Im Rahmen der Geschäftspartner-Compliance überprüfen wir alle

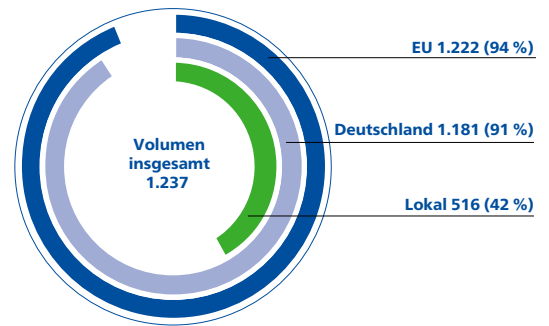
DIE SWM ALS AUFTRAGGEBER

Im Geschäftsjahr 2022 haben wir Waren und Dienstleistungen im Gesamtwert von knapp 1,237 Milliarden Euro bei 5.662 aktiven Lieferanten beschafft.¹⁾ Dieses Beschaffungsvolumen gliedert sich in die Bereiche Bau- und Ingenieurleistungen (24,19 Prozent), Fahrzeuge und Lieferleistungen (42,55 Prozent) sowie IT und Dienstleistungen (33,26 Prozent). Ein wichtiger Aspekt der Nachhaltigkeit in der Lieferkette ist dabei unser ausdrückliches Ziel, die lokale Wirtschaft sowie kleine und mittelständische Unternehmen zu fördern. Auf den lokalen Bereich (Local Sourcing), der für die SWM mit dem Postleitzahlen-Gebiet 8 definiert ist, entfällt ein Volumen von 516 Millionen Euro (41,72 Prozent), welches sich auf 2.696 Lieferanten verteilt.

¹⁾ Indirekter Einkauf, ohne Energieträger

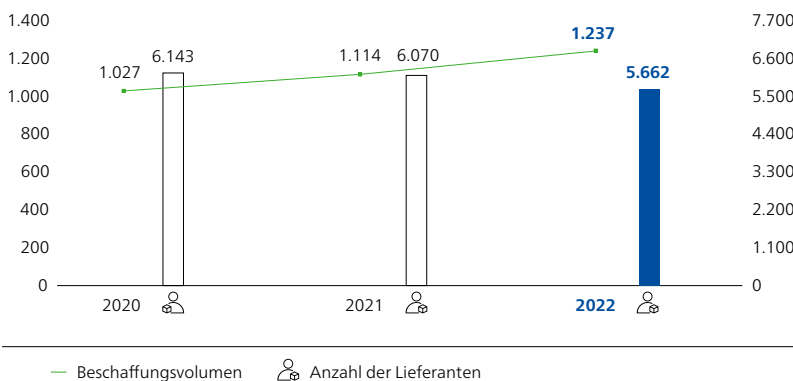
Beschaffungsvolumen nach Regionen 2022

in Mio. €



Beschaffungsvolumen¹⁾

in Mio. €



¹⁾ Das dargestellte Beschaffungsvolumen bezieht sich auf das verausgabte einkaufsbezogene Rechnungsvolumen eines Jahres. Es enthält nur die vom Zentraleinkauf abgeschlossenen Verträge und umfasst keine Handelsgeschäfte. Somit stellt dieses Beschaffungsvolumen nur eine Teilgröße des in der Bilanz ausgewiesenen Materialaufwands dar.

aktiven Lieferanten auch hinsichtlich Verletzungen der im Geschäftspartnerkodex definierten Nachhaltigkeitsaspekte. Sollten hierbei Verletzungen festgestellt werden, gehen wir diesen gezielt nach und definieren Abhilfemaßnahmen. Ausgenommen von der Geschäftspartnerprüfung sind private End-/Haushaltskund*innen. Der vollständige Geschäftspartnerprüfprozess und die Bewertung von Erkenntnissen werden in der Prüfsoftware im Rahmen der geltenden datenschutzrechtlichen Vorgaben automatisiert gespeichert. Einzelheiten zu Aufgaben, Prozessen und Zuständigkeiten regelt unsere

Richtlinie zur Geschäftspartner-Compliance und zur Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung.

Die LkSG-Risikoanalyse bezüglich unserer Zulieferer wurde in die bestehende Geschäftspartner-Compliance-Prüfung integriert. So führen die Fachbereiche der SWM Risikoanalysen hinsichtlich der unmittelbaren Zulieferer gemäß den Vorgaben der Richtlinie zur Geschäftspartner-Compliance und zur Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung durch. Die Geschäftspartner werden vor Eingehen einer Geschäftsbeziehung mit der in

der Geschäftspartner-Compliance-Prüfung verwendeten Prüfsoftware einer spezifischen und risikobasierten LkSG-Prüfung unterzogen. Im Falle dauerhafter Geschäftsbeziehungen sind diese Zulieferer spätestens nach zwölf Monaten erneut einer LkSG-Prüfung zu unterziehen. Für die Ermittlung des Gesamtrisikos eines Zulieferers (niedrig, mittel oder hoch) sind folgende Risikofaktoren maßgeblich: Land (Sitz), Branche und Auftragsvolumen. Für die Einstufung in den Kategorien Land und Branche werden Indizes verwendet.

Die im Jahr 2022 erstmals durchgeführte LkSG-Risikoanalyse in der zentralen Einkaufsabteilung hat hinsichtlich der unmittelbaren Lieferanten die Erkenntnis gebracht, dass ein Großteil unserer Zulieferer über geringe abstrakte Länderrisiken verfügt, was ihrer Regionalität geschuldet ist. Weiterführende Ergebnisse dieser Risikoanalyse können der Grundsatzklärung entnommen werden.

Im weiteren Prüfungsverlauf werden risikoorientiert ein Mediencheck (Adverse Media) sowie Fragebögen (Compliance Questionnaire) eingesetzt und bewertet. Je nach Einzelfall sehen wir weitere Präventionsmaßnahmen vor bzw. arbeiten Abhilfekonzepte aus. Sollte zum Beispiel eine (unmittelbar bevorstehende) Verletzung menschenrechts- oder umweltbezogener Pflichten festgestellt werden, wirken wir darauf hin, dass die Pflichtverletzung zeitnah verhindert, beendet oder zumindest minimiert wird. Sofern die Pflichtverletzung nicht in absehbarer Zeit unterbunden werden kann, erstellen wir unverzüglich ein sogenanntes Abhilfekonzept (inkl. eines Zeitplans) zur Beendigung oder Minimierung und setzen dies um. Dieses gestufte Vorgehen bewirkt, dass wir aufgrund einer (potenziellen) Pflichtverletzung mit dem betreffenden Zulieferer in den Dialog zur Lösungsfindung treten und nur in Ausnahmefällen die Geschäftsbeziehung beenden müssen.

Wettbewerb

Auch mit Blick auf das Wettbewerbsrecht setzen wir auf präventive Maßnahmen. Durch klare Vorgaben in unserem Verhaltenskodex, Compliance-Schulungen und eine laufende Rechtsberatung – etwa zur Gestaltung von Verträgen – sollen Verstöße möglichst schon im Vorfeld vermieden werden. Auch wenn wir selbst keine Wettbewerbsverstöße begehen, können wir durch Kartellabsprachen Dritter geschädigt werden. Gerade in engen Märkten besteht bei Ausschreibungen das Risiko von Absprachen zwischen Anbietern. Im Falle einer Kartellschädigung prüfen wir die Geltendmachung von Schadensersatzansprüchen. Die Vorgaben zum Wettbewerbsregister wurden entsprechend umgesetzt.

Politisches Engagement

Unser Geschäft unterliegt starken regulatorischen Einflüssen. Das EU-Recht (bzw. dessen Umsetzung auf nationaler Ebene) kommt hier ebenso zum Tragen wie Gesetze und Maßnahmen auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene.

Im Jahr 2022 bestimmten der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und dessen Konsequenzen die energiepolitische und wirtschaftliche Agenda. Als erste Reaktion darauf hat die EU-Kommission mit dem REPowerEU-Paket die EU-Klimaziele weiter erhöht, um unabhängiger von fossilen Importen zu werden und sich insgesamt resilienter aufzustellen. Außerdem wurde in einem Schnellverfahren die Novellierung der Gasspeicherverordnung mit verbindlichen Befüllungsquoten für das Jahr 2022 sowie die darauffolgenden Jahre erreicht. Im weiteren Verlauf hat die EU-Kommission zusätzliche Notverordnungen vorgestellt, die lediglich der Zustimmung der Mitgliedsstaaten bedurften und unmittelbare Hilfe versprechen. So wurde eine verbindliche Nachfragereduktion im Strom- und Gasbereich vereinbart, EU-weite Solidaritätsregeln im Falle einer Gasmangellage geschaffen und die Möglichkeit einer gemeinsamen, EU-weiten Gasbeschaffung initiiert. Auch eine verbindliche Abschöpfung von Übergewinnen der Betreiber sogenannter inframarginaler Kraftwerke (z. B. erneuerbare Energien, Atomkraft, Braunkohle) wurde verabschiedet, um die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen für Privathaushalte und Industrie zu finanzieren.

Zur Abwendung der drohenden Versorgungskrise hat die Bundesregierung auf nationaler Ebene ein umfangreiches Maßnahmenbündel umgesetzt: Kurzfristig stand die Sicherstellung der Energieversorgung auch durch fossile Energieträger und eine gleichzeitige Verringerung der Abhängigkeit von russischen Energieimporten im Fokus. Umgesetzt wurde dies durch die verschiedenen Überarbeitungen des Energiesicherungsgesetzes, mit dem die Grundlage dafür geschaffen wurde, dass die Bundesnetzagentur im Fall einer Gasmangellage als sogenannter Bundeslastverteiler agieren kann. Zur finanziellen Entlastung der Kund*innen angesichts der gestiegenen Energiepreise wurde auf Bundesebene der Stabilisierungsfonds mit 200 Milliarden Euro aufgesetzt, der gemeinsam mit den Abschöpfungserlösen der sogenannten inframarginalen Stromerzeuger die Energiepreisbremsen finanziert.

Weiterhin arbeitet die Bundesregierung langfristig an der vollständigen Dekarbonisierung der Energieversorgung durch die Umstellung auf saubere Energie aus Wasser, Wind, Sonne, Biomasse und Geothermie.

Aufgrund der zentralen Bedeutung der Gesetzgebung für unser Geschäft begleiten wir die politische Diskussion zu Gesetzgebungsvorhaben auf EU-, Bundes- und Landesebene. Zu besonders relevanten Themen oder Beschlüssen veröffentlichen wir Stellungnahmen. Unsere Positionen und Gesprächsansätze beruhen dabei allein auf energie- und volkswirtschaftlich fundierten Grundlagen. Eigene energiewirtschaftliche Fundamentalmodelle bieten eine objektive Datenbasis für unsere Argumentation. Natürlich halten wir uns auch im politischen Bereich an alle Vorgaben unseres Verhaltenskodex und alle geltenden Compliance-Regeln. Über die politische Mitwirkung wollen wir unsere Belange besser bekannt machen, insbesondere mit Blick auf die Umsetzung unserer Ausbauoffensive Erneuerbare Energien, die Geothermie sowie die Bedeutung des ÖPNV für die Verkehrswende. Zudem können wir so Entwicklungen in den Konzern kommunizieren und uns frühzeitig auf entsprechende Veränderungen einstellen.

Datenschutz und Informationssicherheit

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit fallen regelmäßig personenbezogene Daten an. Mit diesen Daten gehen wir verantwortungsvoll und im Einklang mit der EU-Datenschutzgrundverordnung um. Unsere Kund*innen informieren wir aktiv, transparent und verständlich über die Verarbeitung ihrer Daten und ihre Rechte. Unter www.swm.de/datenschutz sind unsere Richtlinien zum Umgang mit Daten öffentlich einsehbar. Sollten wir personenbezogene Daten für einen in den Datenschutzhinweisen nicht genannten Zweck verarbeiten wollen, informieren wir unsere Kund*innen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen gesondert darüber. Intern adressieren wir das Thema in unserem Verhaltenskodex. Ebenso ist der Datenschutz Gegenstand eines flächendeckend eingesetzten E-Learnings für unsere Mitarbeiter*innen.

Das Thema Datenschutz ist bei uns organisatorisch in die Compliance-Abteilung eingebunden. Zusätzlich gibt es dezentrale Ansprechpersonen in Form der Datenschutzkoordinator*innen und der Fachkräfte für Datenschutz, die die zentrale Compliance-Abteilung unterstützen. Die Datenschutzkoordinator*innen bearbeiten und koordinieren Anfragen von Betroffenen aus den verschiedenen Unternehmensteilen. Die Fachkräfte für Datenschutz pflegen das Verarbeitungsverzeichnis, melden etwaige Datenschutzvorfälle und nehmen als erste Ansprechpersonen der Fachbereiche datenschutzrechtliche Erstprüfungen vor.

Die Priorität im Bereich Datenschutz liegt auf der Begleitung von internen Projekten mit hoher Datenschutzrelevanz. Ein aktuelles Beispiel hierfür ist die Entwicklung digitaler Geschäftsmodelle wie des M-Login. Darüber hinaus befasst sich der Datenschutz mit der Umsetzung datenschutzrechtlicher Anforderungen im Unternehmen, z. B. im Rahmen der Projekte zur Umsetzung der EU-Datenschutzgrundverordnung, der konzernweiten Erarbeitung von Lös- und Sperrkonzepten oder der Anschaffung von Datenschutzmanagement-Software. Die große Anzahl von Konzernprojekten mit Datenschutzbezug stellt dabei eine Herausforderung dar. Dies gilt ebenso für die Dokumentationsanforderungen gemäß EU-Datenschutzgrundverordnung.

Im Rahmen verschiedener Audits wird regelmäßig überprüft, ob die Vorgaben des Datenschutzes im Unternehmen angemessen umgesetzt werden. Die*der Informationssicherheitsbeauftragte führt Sicherheitsaudits, die Compliance-Abteilung Datenschutzaudits durch. Darüber hinaus beauftragt die Geschäftsführung der Stadtwerke München GmbH im jährlichen Revisionsplan die Konzernrevision mit Revisionsprüfungen zu Themen des Datenschutzes und der Informationssicherheit. Im Berichtsjahr 2022 verzeichnete Datenschutzverletzungen haben wir gemäß den Vorgaben bearbeitet und im Falle einer Meldepflicht an die zuständige Datenschutzbehörde kommuniziert.



Über diesen Bericht

Der vorliegende Bericht ist der vierte Nachhaltigkeitsbericht der Stadtwerke München. Bei der Erstellung orientierten wir uns am international anerkannten Berichterstattungs-Rahmenwerk „Global Reporting Initiative Standards“ hinsichtlich unserer vorgenommenen Wesentlichkeitsanalyse, der Beschreibung der Managementansätze sowie der dahinter liegenden Einteilung in allgemeine und spezifische Angaben. Zudem beachteten wir allgemeine Prinzipien der Berichterstattung: Genauigkeit, Ausgewogenheit, Verständlichkeit, Vergleichbarkeit, Vollständigkeit, Nachhaltigkeitskontext, Aktualität sowie Prüfbarkeit. Dieser Bericht wurde in Bezugnahme auf die aktuellen GRI-Standards von 2021 erstellt.

Der Berichtszeitraum entspricht dem Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022. Redaktionsschluss für den vorliegenden Bericht war der 30. Juni 2023. Der Bericht wird jährlich aktualisiert. Die Angaben beziehen sich grundsätzlich auf die gesamten SWM mit ihren Geschäftsfeldern. Einzelne Kapitel weichen an angegebenen Stellen von diesem Berichtshorizont ab. Sollten sich zudem Angaben und Darstellungen von Konzepten innerhalb der einzelnen Kapitel auf verschiedene Einheiten beziehen, ist dies entsprechend ausgewiesen.

Auswirkungen innerhalb und/oder außerhalb der Organisation

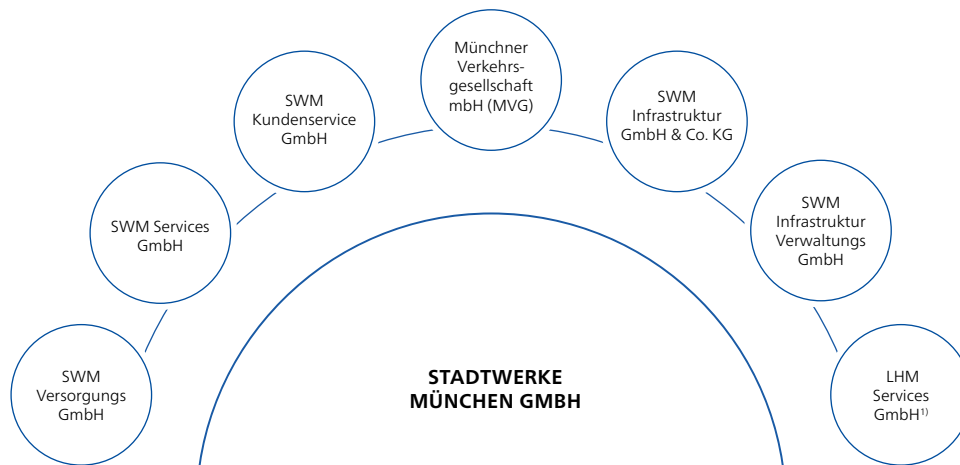
Wesentliches Thema	Relevanz		Entsprechender GRI-Standard
	Innerhalb des Unternehmens	Außerhalb des Unternehmens	
Gesellschaft			
Gesellschaftliche Verantwortung		x	GRI 201 – Wirtschaftliche Leistung 2016 GRI 203 – Indirekte ökonomische Auswirkungen 2016 GRI 413 – Lokale Gemeinschaften 2016
Produkte und Dienstleistungen			
Sicherung der Grundversorgung		x	GRI 203 – Indirekte ökonomische Auswirkungen 2016 GRI 301 – Materialien 2016 GRI 302 – Energie 2016 GRI 303 – Wasser und Abwasser 2018
Produktverantwortung		x	GRI 203 – Indirekte ökonomische Auswirkungen 2016 GRI 301 – Materialien 2016 GRI 302 – Energie 2016 GRI 305 – Emissionen 2016 GRI 416 – Kundengesundheit und -sicherheit 2016
Umwelt			
Energie	x	x	GRI 302 – Energie 2016
Emissionen	x	x	GRI 305 – Emissionen 2016
Materialien und Rohstoffe	x		GRI 301 – Materialien 2016
Wasser	x	x	GRI 303 – Wasser und Abwasser 2018

Wesentliches Thema	Relevanz		Entsprechender GRI-Standard
	Innerhalb des Unternehmens	Außerhalb des Unternehmens	
Beschäftigte			
Arbeitsbedingungen	x		GRI 401 – Beschäftigung 2016 GRI 402 – Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis 2016 GRI 405 – Diversität und Chancengleichheit 2016 GRI 406 – Nichtdiskriminierung 2016 GRI 407 – Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen 2016 GRI 408 – Kinderarbeit 2016 GRI 409 – Zwangs- und Pflichtarbeit 2016
Aus- und Weiterbildung	x	x	GRI 404 – Aus- und Weiterbildung 2016
Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit	x		GRI 403 – Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz 2018
Diversität und Chancengleichheit	x	x	GRI 202 – Marktpräsenz 2016 GRI 405 – Diversität und Chancengleichheit 2016
Corporate Governance			
Wertschöpfung	x	x	GRI 201 – Wirtschaftliche Leistung 2016 GRI 204 – Beschaffungspraktiken 2016 GRI 308 – Umweltbewertung der Lieferanten 2016 GRI 408 – Kinderarbeit 2016 GRI 409 – Zwangs- und Pflichtarbeit 2016 GRI 414 – Soziale Bewertung der Lieferanten 2016
Compliance	x	x	GRI 205 – Antikorruption 2016 GRI 307 – Umwelt-Compliance 2016 GRI 419 – Sozioökonomische Compliance 2016
Datenschutz	x	x	GRI 418 – Schutz der Kundendaten 2016
Wettbewerb		x	GRI 206 – Wettbewerbswidriges Verhalten 2016
Politische Mitwirkung	x	x	GRI 415 – Politische Einflussnahme 2016

Datenerhebung und Konsolidierung

Folgende Grundsätze zu den Kennzahlen und Datenpunkten sind – sofern nicht anders ausgewiesen – für den gesamten Bericht gültig: Der Bericht bezieht alle Unternehmen mit ein, die im Berichtsjahr zum Kernkonzern der SWM zählten: Stadtwerke München GmbH, Münchner Verkehrsgesellschaft mbH, SWM Versorgungs GmbH, SWM Services GmbH, SWM Kundenservice GmbH, SWM Infrastruktur GmbH & Co. KG, SWM Infrastruktur Verwaltungs GmbH sowie LHM Services GmbH.¹⁾

An geeigneten Stellen wird darüber hinaus auf Beteiligungsgesellschaften Bezug genommen. Als Erhebungszeitraum der veröffentlichten Daten ist der 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022 zugrunde gelegt. Die Basis der Vorjahresdaten ist entsprechend um je ein Jahr verschoben. Die Inhalte beruhen auf einer Materialitätsanalyse, die im Zuge der ersten Berichtserstellung 2019 durchgeführt und seitdem jährlich auf Anpassungsbedarf überprüft wurde. Die festgestellten wesentlichen Themen werden im Bericht umfänglich dargestellt. Alle Daten wurden sorgfältig erhoben, allerdings sind Übertragungsfehler nicht auszuschließen.



Die in diesem Bericht als Mitarbeiter*innen bezeichneten Personen umfassen nicht die Auszubildenden, Praktikant*innen und Saisonkräfte sowie ruhende Belegschaftsmitglieder. Die Angaben zur Belegschaft werden pro Kopf ausgewiesen.

Redaktioneller Hinweis

Neben Kohlenstoffdioxid (CO₂) zählen unter anderem auch Methan (CH₄) oder Schwefelhexafluorid (SF₆) zu den klimaschädlichen Treibhausgasen, die nach dem international anerkannten Standard des Greenhouse Gas Protocol in der Klimabilanz als CO₂-Äquivalente (CO₂e) zu erfassen sind. Auch in diesem Bericht berücksichtigen wir in der Regel CO₂-Äquivalente, nutzen aber im Zusammenhang mit allgemein gebräuchlichen

Begriffen wie „CO₂-neutral“, „CO₂-Kompensation“ oder „CO₂-Ausgleich“ zur Vereinfachung das Kürzel CO₂ – wenngleich CO₂e gemeint sind. Bei der Einlagerung bzw. Speicherung von Kohlenstoffdioxid durch Forstprojekte beziehen wir uns hingegen korrekterweise auf CO₂.

Durch die kaufmännische Rundung von Beträgen und Prozentangaben können Differenzen zu den tatsächlichen Werten auftreten. Die zukunftsbezogenen Aussagen, die im Bericht getroffen werden, beruhen auf internen Einschätzungen über künftige Entwicklungen, die Unsicherheiten unterliegen und nicht unter der Kontrolle der Stadtwerke München stehen. Die Veröffentlichungssprachen des Berichts sind Deutsch und Englisch. Bei Abweichungen ist die deutsche Fassung verbindlich.

¹⁾ Seit 1. Januar 2023 ist die LHM Services GmbH eine Tochtergesellschaft der LHM München und nicht mehr Teil des SWM Konzerns.

GRI-Inhaltsindex

Anwendungserklärung

Die Stadtwerke München GmbH hat über die in diesem GRI-Inhaltsindex genannten Informationen für den Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 unter Bezugnahme auf die GRI-Standards berichtet.

Verwendeter GRI-Standard

GRI 1: Grundlagen 2021

GRI-Standard	Angaben	Seite(n)	Kommentar/Auslassungen
Allgemeine Angaben			
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021			
Die Organisation und ihre Berichterstattungspraktiken			
GRI 2-1	Organisationsprofil	S. 6	Stadtwerke München GmbH Emmy-Noether-Straße 2 80992 München Deutschland
GRI 2-2	Entitäten, die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigt werden	S. 70	
GRI 2-3	Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle	S. 68 und 71	Berichtszeitraum ist Januar 2022 bis Dezember 2022. Die Berichterstattung erfolgt jährlich. Ansprechpartnerin bei Fragen zum Bericht: Natascha Lung, Marketing und Kommunikation
GRI 2-4	Richtigstellung oder Neudarstellung von Informationen		Neue Definitionen, Berechnungsmethoden oder Betrachtungsumfänge werden, wenn erforderlich, als Fußnoten zu den jeweiligen Kennzahlen oder im Fließtext beschrieben.
GRI 2-5	Externe Prüfung		Es hat keine externe Prüfung stattgefunden.
Tätigkeiten und Mitarbeiter*innen			
GRI 2-6	Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen	S. 4 ff. und 15–29	Siehe Geschäftsbericht, S. 27 f., 37–40 und 56–61
GRI 2-7	Angestellte	S. 47–58	
GRI 2-8	Mitarbeiter*innen, die keine Angestellten sind	S. 48 ff., 54 und 64 ff.	
Unternehmensführung			
GRI 2-9	Führungsstruktur und Zusammensetzung	S. 9	Siehe Geschäftsbericht, S. 72–73
GRI 2-11	Vorsitzende*r des höchsten Kontrollorgans		Siehe Geschäftsbericht, S. 72
GRI 2-12	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen	S. 61–62	
GRI 2-13	Delegation der Verantwortung für das Management der Auswirkungen	S. 61–62	
GRI 2-19	Vergütungspolitik		Siehe Geschäftsbericht, S. 71

GRI-Standard	Angaben	Seite(n)	Kommentar/Auslassungen
Strategie, Richtlinien und Praktiken			
GRI 2-24	Einbeziehung politischer Verpflichtungen	S. 16 und 66	
GRI 2-25	Verfahren zur Beseitigung negativer Auswirkungen	S. 56 und 61–67	
GRI 2-26	Verfahren für die Einholung von Ratschlägen und die Meldung von Anliegen	S. 56 und 61–67	
GRI 2-27	Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen		Es liegt kein Fall der Nichteinhaltung der Umweltschutzgesetze und/oder -verordnungen vor. Ebenso liegt kein Fall der Nichteinhaltung von Gesetzen und Verordnungen im sozialen und wirtschaftlichen Bereich vor.
GRI 2-28	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen		Auswahl: – Arbeitsgemeinschaft Offshore-Windenergie e.V. – Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. – Bundesverband Geothermie e.V. – Bundesverband Glasfaseranschluss e.V. – UITP Internationaler Verband für öffentliches Verkehrswesen – Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e.V. – Verband kommunaler Unternehmen e.V. – Wirtschaftsbeirat der Union e.V. – Wirtschaftsforum der SPD e.V.
Einbindung von Stakeholdern			
GRI 2-29	Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	S. 10–11	
GRI 2-30	Tarifverträge	S. 54	
GRI 3: Wesentliche Themen 2021			
GRI 3-1	Verfahren zur Bestimmung wesentlicher Themen	S. 9–10	
GRI 3-2	Liste wesentlicher Themen: Gesellschaft: Gesellschaftliche Verantwortung Produkte und Dienstleistungen: Sicherung der Grundversorgung Produktverantwortung Umwelt: Energie Emissionen Materialien und Rohstoffe Wasser	Beschäftigte: Arbeitsbedingungen Aus- und Weiterbildung Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit Diversität und Chancengleichheit Corporate Governance: Wertschöpfung Compliance Datenschutz Wettbewerb Politische Mitwirkung	
Wirtschaftliche Leistung			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	S. 15–29	Siehe Geschäftsbericht, S. 28–32
GRI 201: Wirtschaftliche Leistung 2016	GRI 201-1 Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert GRI 201-2 Finanzielle Folgen des Klimawandels für die Organisation und andere mit dem Klimawandel verbundene Risiken und Chancen GRI 201-3 Verbindlichkeiten für leistungsorientierte Pensionspläne und sonstige Vorsorgepläne	S. 27 f.	Siehe Geschäftsbericht, S. 37 f. Siehe Geschäftsbericht, S. 51 ff.

GRI-Standard	Angaben	Seite(n)	Kommentar/Auslassungen
Marktpresenz			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	S. 52–57	
GRI 202: Marktpresenz 2016	GRI 202-1 Verhältnis des nach Geschlecht aufgeschlüsselten Standardeintrittsgehalts zum lokalen gesetzlichen Mindestlohn		Wir bezahlen unsere Beschäftigten auf Basis verschiedener Tarifverträge – mindestens auf Basis des gesetzlich vorgeschriebenen Mindestlohns.
Indirekte ökonomische Auswirkungen			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	S. 12 und 15 f.	
GRI 203: Indirekte ökonomische Auswirkungen 2016	GRI 203-1 Infrastrukturinvestitionen und geförderte Dienstleistungen	S. 4–6, 12, 15–29 und 34–42	
Beschaffungspraktiken			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	S. 64	
GRI 204: Beschaffungspraktiken 2016	GRI 204-1 Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten	S. 65 f.	
Antikorruption			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	S. 61–63	
GRI 205: Antikorruption 2016	GRI 205-1 Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden GRI 205-2 Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung GRI 205-3 Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	S. 62–63 S. 62–63	Im Berichtsjahr 2022 wurden bei den SWM keine Korruptionsfälle gemeldet.
Wettbewerbswidriges Verhalten			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	S. 62–66	
GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten 2016	GRI 206-1 Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung		Die SWM waren nicht Partei eines Rechtsverfahrens aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten und Verstößen gegen das Kartell- und Monopolrecht.
Materialien			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	S. 19, 65	
GRI 301: Materialien 2016	GRI 301-1 Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen		Informationen hierzu finden Sie in der konsolidierten Umwelterklärung des Ressorts Technik der Stadtwerke München.
Energie			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	S. 12 und 31 f.	
GRI 302: Energie 2016	GRI 302-1 Energieverbrauch innerhalb der Organisation GRI 302-2 Energieverbrauch außerhalb der Organisation	S. 34 S. 18	

GRI-Standard	Angaben	Seite(n)	Kommentar/Auslassungen
Wasser und Abwasser			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	S. 9, 12 f., 15, 20 und 31	
GRI 303: Wasser und Abwasser 2018	GRI 303-1 Wasser als gemeinsam genutzte Ressource	S. 4 f., 12–13, 15, 20, 24–25, 31, 37 ff. und 42 ff.	
	GRI 303-2 Umgang mit den Auswirkungen der Wasserrückführung		Das Abwassermanagement liegt nicht in den Händen der SWM, sondern bei der Münchner Stadtentwässerung, einem anderen öffentlichen Unternehmen im Besitz der Landeshauptstadt München.
	GRI 303-3 Wasserentnahme	S. 5, 40 und 43	
	GRI 303-4 Wasserrückführung	S. 20	
	GRI 303-5 Wasserverbrauch	S. 43	
Emissionen			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	S. 9 und 31 f.	
GRI 305: Emissionen 2016	GRI 305-1 Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	S. 34 f.	
	GRI 305-2 Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	S. 34 f.	
	GRI 305-3 Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	S. 34 f.	
	GRI 305-5 Senkung der Treibhausgasemissionen	S. 33 ff.	
Umweltbewertung der Lieferanten			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	S. 62–67	
GRI 308: Umweltbewertung der Lieferanten 2016	GRI 308-1 Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden	S. 65 f.	
	GRI 308-2 Negative Umweltauswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	S. 64	
Beschäftigung			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	S. 12 und 47–59	
GRI 401: Beschäftigung 2016	GRI 401-1 Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	S. 53	
	GRI 401-2 Betriebliche Leistungen, die nur vollzeitbeschäftigten Angestellten, nicht aber Zeitarbeiter*innen oder teilzeitbeschäftigten Angestellten angeboten werden	S. 54–55	Die betrieblichen Leistungen stehen allen Mitarbeiter*innen der SWM zur Verfügung – auch Leiharbeiter*innen, soweit Art. 12 und 8 Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) anwendbar sind und vom Verleiher umgesetzt werden.
	GRI 401-3 Elternzeit	S. 54	
Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	S. 47 f. und 52 f.	
GRI 402: Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis 2016	GRI 402-1 Mindestmitteilungsfrist für betriebliche Veränderungen		Wir informieren unsere Mitarbeiter*innen so zeitnah wie möglich zu betrieblichen Veränderungen.

GRI-Standard	Angaben	Seite(n)	Kommentar/Auslassungen
Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	S. 58–59	
GRI 403: Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz 2018	GRI 403-1 Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	S. 58	
	GRI 403-2 Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	S. 58–59	
	GRI 403-3 Arbeitsmedizinische Dienste	S. 58–59	
	GRI 403-4 Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	S. 58–59	
	GRI 403-5 Mitarbeiterschulungen zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	S. 58–59	
	GRI 403-6 Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter	S. 59	
	GRI 403-8 Mitarbeiter, die von einem Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz abgedeckt sind	S. 58–59	
	GRI 403-9 Arbeitsbedingte Verletzungen	S. 58–59	
	Aus- und Weiterbildung		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	S. 47 ff.	
GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016	GRI 404-1 Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten	S. 51	
	GRI 404-2 Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	S. 49 ff.	
Diversität und Chancengleichheit			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	S. 55 ff.	
GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016	GRI 405-1 Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	S. 49 und 56	
	GRI 405-2 Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern		Wir bezahlen unsere Beschäftigten auf Basis verschiedener Tarifverträge – mindestens auf Basis des gesetzlich vorgeschriebenen Mindestlohns. Dabei wird nicht zwischen Männern und Frauen unterschieden.
Nichtdiskriminierung			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	S. 55 ff.	
GRI 406: Nicht-diskriminierung 2016	GRI 406-1 Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen		In allen Geschäftsbereichen gibt es eine*n Gleichstellungsbeauftragte*n, die*der das Thema verantwortet. Im Berichtsjahr sind vereinzelt Diskriminierungsvorfälle gemeldet worden. Diese wurden geprüft und notwendige Maßnahmen umgesetzt.
Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	S. 52 f.	
GRI 407: Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen 2016	GRI 407-1 Betriebsstätten und Lieferanten, bei denen das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen bedroht sein könnte		Uns sind keine Betriebsstätten und Lieferanten bekannt, bei denen das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen bedroht sein könnte.

GRI-Standard	Angaben	Seite(n)	Kommentar/Auslassungen
Kinderarbeit			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	S. 65 f.	Geschäftspartnerkodex Verhaltenskodex
GRI 408: Kinderarbeit 2016	GRI 408-1 Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Kinderarbeit		Uns sind keine Betriebsstätten und Lieferanten bekannt, bei denen ein erhöhtes Risiko von Kinderarbeit vorliegt.
Zwangs- oder Pflichtarbeit			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	S. 65 f.	Geschäftspartnerkodex
GRI 409: Zwangs- oder Pflichtarbeit 2016	GRI 409-1 Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Zwangs- oder Pflichtarbeit		Uns sind keine Betriebsstätten und Lieferanten bekannt, bei denen ein erhöhtes Risiko von Zwangs- oder Pflichtarbeit vorliegt.
Lokale Gemeinschaften			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	S. 12, 15 f., 18, 21, 23 und 25 f.	
GRI 413: Lokale Gemeinschaften 2016	GRI 413-1 Betriebsstätten mit Einbindung der lokalen Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen	S. 5, 12, 15 f., 18, 21, 23 und 25 f.	
Soziale Bewertung der Lieferanten			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	S. 62–66	Geschäftspartnerkodex
GRI 414: Soziale Bewertung der Lieferanten 2016	GRI 414-1 Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden GRI 414-2 Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	S. 65 f. S. 64	
Politische Einflussnahme			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	S. 66	
GRI 415: Politische Einflussnahme 2016	GRI 415-1 Parteispenden		Politische Parteien erhalten keine Spenden durch die SWM.
Kundengesundheit und -sicherheit			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	S. 15, 20, 24 und 50	
GRI 416: Kundengesundheit und -sicherheit 2016	GRI 416-1 Beurteilung der Auswirkungen verschiedener Produkt- und Dienstleistungskategorien auf die Gesundheit und Sicherheit	S. 20	
Schutz der Kundendaten			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	S. 64	
GRI 418: Schutz der Kundendaten 2016	GRI 418-1 Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes von Kundendaten und den Verlust von Kundendaten	S. 64	

Kontakt und Impressum

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Emmy-Noether-Straße 2
80992 München

Tel.: 0800 796 796 0
E-Mail: info@swm.de
www.swm.de

Redaktion, Beratung und Basislayout

Kirchhoff Consult AG,
Hamburg

Gestaltung

SWM

Bildnachweise

Umschlag

pwmotion/stock.adobe.com

Innenteil

U2	allessuper_1979/stock.adobe.com
S. 04	Bild oben: Marcus Schlaf Bild Mobilität: Stefanie Aumiller Bild Telekommunikation: FlamingoImages/ stock.adobe.com
S. 06	David Fuentes/stock.adobe.com
S. 07	Marcus Schlaf
S. 08	engel.ac/stock.adobe.com
S. 14	FleischiPixel/stock.adobe.com
S. 16	iStock.com/vvmich
S. 18	Maik Kern
S. 21	Stefanie Aumiller
S. 22	Bild oben: Jan Schmiedel Bild unten: Marcus Schlaf
S. 23	Bild oben: MVG/Agentur 22 Bild unten: MVG/Kerstin Groh
S. 25	Marcus Schlaf
S. 26	Andreas Leder
S. 27	Bild oben: Jan Schmiedel
S. 28	Bilder oben: Jan Schmiedel Bild unten: iStock.com/Petmal
S. 29	sdecoret/stock.adobe.com
S. 32	Thomas Straub
S. 35	Bernd Schmidt/ stock.adobe.com
S. 36	Claudia Leifert
S. 38	Bild oben: Stefan Obermeier
S. 39	allessuper_1979/stock.adobe.com
S. 40	Steffen Leiprecht
S. 41	Bild oben: Kerstin Groh Bild unten: Oliver Heissner/oliverheissner.de
S. 44	Bild rechts: Thomas Plettenberg
S. 50	Jan Saurer
S. 51	Jan Saurer
S. 53	Bild oben: dusanpetkovic1/stock.adobe.com Bild unten: lordn/stock.adobe.com
S. 54	pikselstock/stock.adobe.com
S. 55	Superblock ZT GmbH, Wien, mit YEWO Landscapes, Wien
S. 56	Maik Kern
S. 57	Jan Saurer
S. 59	Eakrin/stock.adobe.com
S. 60	Oliver Heissner/oliverheissner.de
S. 67	MK/stock.adobe.com

Stadtwerke München GmbH
Emmy-Noether-Straße 2
D-80992 München
Telefon: 0800 796 796 0
E-Mail: info@swm.de
www.swm.de